

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftstage: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 49621.
Berliner Büro: Berlin-Weidenburg.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Hochhändler. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 M.-Pfg., örtl. Reklamen 40 M.-Pfg., auswärts: Reklamen 50 M.-Pfg. 1.30 für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 15.

Freitag, 18. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Der Wächter von Versailles.

Zu den größten Ruhmstufen des Versailler Vertrages gehört Polen, das in territorialer Hinsicht die Hauptvorteile errungen hat. Es ist daher verständlich, daß es eifrig bemüht ist, auch die kleinste Abänderung zu verhindern aus Furcht, das ganze Gebäude könnte dann zum Einsturz kommen. Man hat in Warschau die schon berechnete Vorstellung, daß Polen selbst mit den Friedensverträgen steht und fällt. Deshalb sieht man auch dauernd besorgt auf jeden Versuch, in Europa eine Verständigung herbeizuführen, die schließlich auf seine Kosten gehen müßte. Wenn Deutschland und Frankreich in Eintracht miteinander leben, hat dieser Staat seine Bedeutung verloren. Er wurde nicht nur so stark gemacht, sondern auch nachher gestützt, weil man ihn als Gegenpieler gegen das Reich benutzen wollte. Eine andere Frage ist es aber, ob man in Warschau gut beraten ist, wenn man mit allzu großer Offenheit seine Sorge ausspricht und vor keiner Quertreiberei zurückschreckt. Herr Jaleski übertreibt in dieser Hinsicht, aber wir ihm dankbar dafür, denn nur so wird vor der Weltmeinung klar, wer der eigentliche Störenfried ist. Diese Rolle spielt er mit erheblichem Aufwand an Kräften, wenn schon mit geringem Verständnis und unter Verzicht auf Takt.

Nach seinem Interview an die amerikanische Presse, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ und mit Behauptungen arbeitete, die jeder widerlegen kann, weil es an Ort und Stelle leicht ist, sowohl die Unhaltbarkeit der Grenzen nachzuweisen, namentlich die Zerschneidung Deutschlands durch den Korridor, wie auch die ungerechte Behandlung der deutschen Minderheiten. Der Außenminister hat nun auch wieder im Sejm behauptet, die Polen im Reich würden zu friedlich sein, wenn sie die gleichen Rechte hätten, wie die Deutschen in Polen. In Wahrheit lohnt es gar nicht, darüber mit ihm zu streiten. Preußen, das ja allein Staatsbürger polnischer Junge hat, ist in seiner Gesetzgebung von einer geradezu vorbildlichen Duldsamkeit und ist den Fremdstämmigen, namentlich in der Schulfrage sehr weit entgegengekommen. Das Gegenstück dazu bilden die ständigen Klagen unserer Minderheiten in Ostoberschlesien, die wiederholt bis zum Völkerverbunde vorgetragen werden mußten, und die auch ein so unparteiischer Mann wie der Schweizer C. A. Linder als Vorsitzender des gemischten Ausschusses für begründet erklärt hat.

Jaleski hat es für notwendig erachtet, in einer Rede vor dem Sejm die Beziehungen zu Berlin ausführlich zu erörtern. Er war dabei mehr groß als diplomatisch. Auch das vertragen wir ihm nicht, weil es naturgemäß zur Klärung dient. Er sprach von einem Mißtrauen, das man gegen Deutschland hege und das er unbedingt teile. Das ist kein gutes Recht, zumal wir seine Gefühle voll erwidern. Aber er ging weiter und verlangte wieder ein Ostkarno durch einen endgültigen Verzicht auf die verlorenen Gebiete. Darüber wird Deutschland nie mit sich reden lassen. Es hat in dem kleinen Testinstituten das Äußerste zugestanden, was überhaupt denkbar war, nämlich die Verpflichtung, niemals Gewalt anzuwenden, um einen erträglichen Zustand zu schaffen. Damit hätte man sich an der Weichsel begnügen sollen. Auch logisch wäre das angebracht gewesen, denn wenn die Unterchrist unter dem Friedensverträge nicht gilt, hat auch die unter einem Garantiepakt keine Bedeutung. Richtig ist allerdings, daß unsere Zustimmung zu Versailles erzwungen worden ist, aber wesentlich anders würden die Dinge auch nicht liegen, wenn wir heute unter Druck die Locarno-Verträge erweitern würden. Gewiß sind Italien und England Garantien des Rheinpaltes, und das möchte man gern für die Ostgrenzen ebenfalls erreichen. Aber eine einfache Überlegung belagt, daß beide Staaten in noch viel höherem Maße an Versailles und St. Germain interessiert sind. Kommen sie zu der Auffassung, daß die Friedensverträge abgeändert werden müssen, so schloße das von selbst auch eine Neuziehung der Ostgrenzen in sich ein.

Polen könnte mit dem Reich in Frieden leben und ruhig abwarten, wie sich die Lage in Europa entwickelt. Dazu wäre aber eine andere Einstellung in Warschau erforderlich. Wir wollen dabei auf die Handelsvertragsverhandlungen nicht eingehen, die ja stark umstritten sind, weil in finanziellen Fragen jedes Land herauszuholen muß, was überhaupt herauszuholen ist. Aber sie haben doch noch eine andere Bedeutung in diesem ganz besonderen Falle. Jahre hindurch wurden die Botsprechungen verschleppt, weil die polnische Regierung in den politischen Fragen die größten Schwierigkeiten bereite. Sie stützte sich dabei auf die Bestimmungen von Versailles, die jedoch von allen anderen Mächten längst preisgegeben worden sind. Auch das Geheiß über die Grenzfragen stand zwischen uns und ihnen. Die Niederlassung der Deutschen sollte dort erschwert werden, obwohl es ihre Heimat ist. Wir

Die Groener'sche Denkschrift.

Die Pariser Presse hat wieder Stoff.

as. Berlin, 18. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im allgemeinen ist man verhältnismäßig schnell über die Veröffentlichungen der Groener'schen Kreuzerdenkschrift in einem englischen Blatt zur Tagesordnung übergegangen. Man wartet die Unterlegung des Reichswehrministeriums ab, die Klarheit schaffen soll, auf welchem Wege die Denkschrift in die Redaktion der englischen Zeitschrift gekommen ist. Im übrigen aber ist man sich wohl überall klar darüber, daß

von irgend einer Sensation nicht gesprochen

werden kann, da die Denkschrift tatsächlich nichts enthält, was nicht auch in den parlamentarischen Debatten über den Panzerkreuzerbau gesagt worden wäre. So hat die Veröffentlichung in England kaum besondere Kommentare ausgelöst. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ benutzt die Gelegenheit, um einmal auf das gesamte Rüstungsproblem hinzuweisen, wenn es davon spricht, daß Groener von dem Geistes des polnischen Einmarsches beherrscht werde, während man in Polen eine größere Armee fordere, da Deutschland den Korridor zurückzuerobieren trachte. In Paris, so sagt das Blatt dann weiter, bewillige man Millionensummen für den Bau einer Festungsreihe gegen Deutschland und Italien. In London erhält die Admiralität die geforderten neuen Kreuzer, weil die Handelswege bedroht seien, und das gleiche gilt auch für Washington.

Weniger erfreulich als diese Betrachtung sind die Kommentare der Pariser Presse. Sie benutzt den Anlaß, um den Erklärungen des polnischen Außenministers Jaleski über die friedfertige Gesinnung Polens die Haltung Deutschlands gegenüberzustellen, das noch immer den Traum des Ersatzers von einer Herrschaft über die Weltmeere nachhänge. In anderen Blättern wieder fehlt es nicht an den üblichen

Verdächtigungen wegen angeblicher Geheimrüstungen Deutschlands.

Die „Liberte“ aber kommt zu dem Schluß, daß für das

neue Wehrtrüben eigentlich einzig und allein Deutschland verantwortlich zu machen sei, da der neue deutsche Panzerkreuzer über besondere Qualitäten verfüge, und einer der schnellsten Kreuzer sein werde. Andere Blätter wieder nehmen die Veröffentlichung der Groener'schen Denkschrift zum Anlaß, um sich mit dem Verhältnis Deutschlands zu Polen zu beschäftigen, wobei die Polen natürlich als die reinen Engel und wir als die schwarzen Schafe gekennzeichnet werden. Schade nur, daß die französische Presse bei diesen Erörterungen ganz vergißt, ihren Lesern davon Mitteilung zu machen, daß der gerade jetzt zur Beratung stehende polnische Wehretat wieder eine

sehr starke Steigerung der polnischen Rüstungsausgaben

bringt. Schade auch, daß die französischen Blätter ganz vergessen haben, daß die französische Kammer eben erst einen weiteren Bauabschnitt des französischen Flottenprogramms gutgeheißen hat und so den Bau von nicht weniger als 18 neuen Flotteneinheiten bewilligte, darunter auch den Bau eines 10-Tonnen-Kreuzers.

Eine Konferenz im Reichswehrministerium.

Berlin, 17. Jan. Am Donnerstagvormittag fand, wie der „Jungdeutsche“ berichtet, im Reichswehrministerium eine Konferenz statt, zu der auch verschiedene Parlamentarier zugezogen waren, die sich mit dem Verrat der Marinedenkschrift befaßte und über die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit Beschluß fassen sollte.

Groener bei Hindenburg.

Berlin, 18. Jan. (Drahtbericht.) Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichswehrminister Groener zum Vortrag.

glauben, in der Annahme nicht fehlzugehen, daß die immer neuen Meinungsverschiedenheiten zwischen Warschau und Berlin zu einem erheblichen Teil ihre Ursachen in der Politik und nicht in der Wirtschaft haben. Es ist ja kein Geheimnis, daß das polnische Kabinett darin nicht einig ist, und daß es Mitglieder enthält, die überhaupt keine Bindung mit Deutschland wünschen, denen also an ständigen Reibungen gelegen ist.

Die an sich schon gespannte Lage hat sich in den letzten Tagen noch verschlimmert. Der Sejm für Oberschlesien beschloß, mit knapper Mehrheit und bei zahlreichen Stimmenthaltungen, sämtliche deutschen Direktoren und Ingenieure auszuweisen. Das ist ein glatter Bruch aller Abmachungen. Es war vor einiger Zeit gelungen, über die gegenseitige Behandlung der Arbeiter ein Einverständnis zu erzielen. Wenn man jetzt den Beschluß tatsächlich ausführen sollte, so muß Deutschland selbstverständlich zur Abwehr greifen und dieses Abkommen kündigen. Wir haben nicht die mindeste Veranlassung, dauernd Verpflichtungen zu übernehmen und zu halten, wenn die Gegenseite an die Stelle des Rechtes und des Vertrages die Gewalt setzt. Daß die Beziehungen durch solche Vorkommnisse nicht besser werden, wird man sich drüben wohl auch sagen müssen, nur macht es den Eindruck, als ob man sie etwas sehr leicht nähme.

Man kann aus der letzten Rede Jaleskis herauslesen, da er andere Auseinandersetzungen als die mit der Feder ins Auge gefaßt hat. Ein bekannter polnischer Politiker hat sich erst kürzlich in Berlin zu Drohungen verstiegen, die durch ihre Offenheit einiges Erstaunen erregt haben. Diese Äußerungen lassen Ostpreußen als gefährdet erscheinen. Nicht heute und morgen, so rasch spielt sich in der Geschichte nichts ab, aber wir müssen damit rechnen, daß eine schon an sich für uns ungünstige Lage, zum Beispiel ein Zusammenstoß anderer Mächte von Polen ausgenutzt werden würde. Mit einer Handbewegung soll man das nicht abtun. Auch in Moskau ist man davon überzeugt, daß es zu solchen Abenteuern kommen kann. Das geht aus der russischen Presse hervor. Man hat dort den Nachbarn genau so ein wie bei uns. Polen wird den Versailler Vertrag auch dann bis aufs Äußerste verteidigen, wenn alle anderen Staaten seine Unhaltbarkeit eingesehen haben und es wird darüber hinaus versuchen, ähnlich wie in Wina, Tatsachen zu schaffen in der Überzeugung, daß die Ohnmacht des Völkerverbundes es im Besitz seines Raubes läßt.

Unter diesen Umständen gewinnt die durch einen großen Vertrauensbruch in einer englischen Zeitschrift veröffentlichte geheime Denkschrift Groener'sche erhöhte

Bedeutung. Sie war geheim. Ob das nötig gewesen ist, steht auf einem anderen Blatt. Wir finden nichts in ihr, was zur Verschwiegenheit Anlaß gegeben hätte. Nachdem nun aber einmal die „Review of Reviews“ diese Denkschrift abgedruckt hat, möchten wir das doch als ganz erfreulich bezeichnen. Zum mindesten schadet es nichts, daß nun einmal von einer amtlichen deutschen Seite ausgesprochen worden ist, was wir von der Friedensliebe der Polen halten. Groener hat den Bau des Panzerkreuzers A, der ja für den Osten bestimmt ist, ausschließlich damit gerechtfertigt, daß er mit der Möglichkeit polnischer Überfälle rechne. Was er in maritimer Hinsicht dazu sagt, mögen die Fachleute unter sich abmachen. Jedenfalls läßt sich nicht bestreiten, daß eine verantwortungsbewußte Regierung alles tun muß, um sich gegen die Abenteuerlust übelwollender Nachbarn zu schützen. Polen bleibt unser Feind. Nicht, weil wir das wünschen, sondern weil man in Warschau darin eine Lebensaufgabe erblickt, ohne die man sich selbst offenbar für überflüssig hält.

Das polnische Militärbudget.

Warschau, 17. Jan. Vor dem Budgetausschuß des polnischen Landtags begann gestern die Aussprache über das Militärbudget. Die Regierung hatte keinen Vertreter entsandt. Der Sozialdemokrat Lieberman bezeichnete die Höhe der polnischen Militärausgaben als beifollos. Er wies allerdings darauf hin, daß die Departements des Kriegsministeriums noch mehr, nämlich Militärausgaben in Höhe von 1300 Millionen Zloty gefordert hätten. Erst Bilsudski habe diese Summe auf 814 Millionen Zloty reduziert. Der Nationaldemokrat Dombrowski wies auf die vorläufige und zeitgemäße Ausbildung der deutschen Reichswehr hin. Deutschland sei überzeugt, daß es im Kriegsfall mit Leichtigkeit eine zweifach dreimal zahlreichere polnische Armee überwinden könne. Dombrowski hält es für notwendig, daß Polen nicht nur der Entwicklung des Flugwesens und der Kanallerie sein besonderes Augenmerk zuwenden, sondern daß 1½ Milliarden Zloty bereitgestellt würden, um eine besondere Heereshöflichkeit zu schaffen, die den ersten Stoß ausfallen könne, ehe die allgemeine Mobilmachung durchgeführt sei.

Eine Ehrenpension für Dr. Hainisch.

Wien, 17. Jan. Die Regierung hat heute im Nationalrat einen Gesetzentwurf über die Zuerkennung einer Ehrenpension von 12 000 Schilling jährlich an den ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch eingebracht. In der Begründung wird auf die Verdienste des ehemaligen Bundespräsidenten um die Republik hingewiesen, die von allen Seiten so anerkannt seien, daß eine Begründung überflüssig sei.

Der Reichshaushalt vom Kabinett verabschiedet.

Berlin, 17. Jan. Das Reichskabinett verabschiedete heute den Reichshaushalt und die seine Deckung betreffenden Vorlagen. Er wird unverzüglich dem Reichstag dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet werden.

Nachdem im Reichskabinett die Beratungen zu Ende geführt worden sind, werden voraussichtlich am Freitag offizielle Mitteilungen über die Einzelheiten des Haushaltsplanes folgen. Das Ergebnis der Beratungen ist durchaus im Sinne einer grundsätzlichen Billigung der verschiedenen Vorschläge zustande gekommen, man hat sich bei den einzelnen Staatspositionen auf kleine Abänderungen beschränkt, während dem Haushaltsvoranschlag in seiner Gesamtheit in allen wesentlichen Punkten zugestimmt wurde.

Die lange Dauer der Kabinettsberatungen erklärt sich daraus, daß die einzelnen Ressortminister mit großer Energie die Forderungen ihres Etats durchzusetzen suchten. In der letzten Sitzung wurden schließlich Fragen grundsätzlicher Natur erörtert, die sich auf die Staatsgebarung im allgemeinen erstrecken. Neben den geringfügigen Änderungen im Etat selbst hat das Kabinett auch einige Beschlüsse zur anderweitigen Gestaltung der Haushaltsordnung gefaßt. Diesen Entscheidungen kommt aber im wesentlichen nur formale Bedeutung zu.

Steed über die Erlangung der Groenerischen Darlegung.

London, 17. Jan. Der Herausgeber der „Review of Reviews“, William Steed, gab gestern Abend eine Erklärung darüber ab, wie die deutsche Denkschrift über den Bau des Panzerkreuzers in seinen Besitz gekommen sei. Er sagte: Die Denkschrift ist nicht ein geheimes Staatsdokument, aber sie ist sehr wichtig. Die ganze Sache war eine deutsche militärische Erklärung, die den Parteiführern vertraulich abgegeben wurde. Sie ist durchaus authentisch und ist nicht gekloppt worden. Sie ist in der üblichen Weise an mich gelangt auf einem Wege, den ich kenne und zu dem ich Vertrauen habe. Ich habe die Überzeugung erlangt, daß sie authentisch ist. Die innere Überzeugungskraft spricht so stark für die Echtheit, daß kein verantwortlicher Journalist zögern würde, das Dokument zu veröffentlichen. Das Dokument ist nicht so geheim geliebt, wie gewöhnlich worden war. Zu der Berliner Meldung, daß von den deutschen amtlichen Stellen eine Untersuchung angeordnet worden sei, bemerkt William Steed: „Soweit ich in Frage komme, können sie soviel untersuchen, wie sie wollen.“

Anklage wegen Beleidigung des Kriminalkommissars Busdorf.

Berlin, 17. Jan. Die Frage der Echtheit des Briefes, in dem der aus der Haas-Wüste bekannte, zum Tode verurteilte Schröder aus Magdeburg ein Geständnis abgelegt hatte, und der auch eine große Rolle in dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Disziplinärprozeß vor dem Kammergericht spielt, wird demnach auch in Moabit Gegenstand eines Strafprozesses sein. In der „Täglichen Rundschau“ war behauptet worden, daß Kriminalkommissar Busdorf den Brief durch Fälschung verfälscht habe, um ein Beweismittel gegen Schröder zu schaffen. Wegen dieser Behauptung hatte der Polizeipräsident Strafantrag gestellt, und es ist gegen den verantwortlichen Redakteur des inzwischen eingegangenen Blattes Anklage erhoben worden. Kriminalkommissar Busdorf ist als Nebenkläger zugelassen. Das Hauptverfahren ist heute eröffnet und die Hauptverhandlung auf den 31. Januar vor dem Schöffengericht Schöneberg anberaumt worden.

Die Verhandlung gegen Dr. Roos.

Paris, 18. Jan. Gestern hat die Strafkammer des Kassationsgerichtshofes dem Antrag des Justizministers stattgegeben, der dahin ging, dem Schwurgericht des Departements Oberheim in Kolmar die Verhandlung des Falles Dr. Roos zu entziehen, der im Autonomienprozeß in Kolmar am 12. Juni 1928 in Abwesenheit wegen eines angeblichen Komplotts gegen die Sicherheit des Staates verurteilt worden war, sich aber im November 1928 den französischen Behörden freiwillig gestellt hatte. Unter Berufung auf Gründe der öffentlichen Sicherheit ist der Fall dem Schwurgericht in Besançon überwiesen worden.

Die Deutsche Minderheit in Südslawien.

Belgrad, 17. Jan. In einer Eingabe, die der Führer der deutschen Minderheiten Dr. Krafft an den Minister des Innern eingereicht hat, macht er den Minister darauf aufmerksam, daß die untergeordneten Organe in der Wojwodina nicht nur Ortsverbände der Partei der Deutschen aufweisen, obwohl deren Auflösung von der Regierung nicht dekretiert ist, sondern auch Ortsgruppen der deutschen Kulturbundes, der absolut unpolitischen Charakter trägt. Sogar gegen deutsche landwirtschaftliche Genossenschaften wird vorgegangen und von ihnen verlangt, daß sie ein Gesuch um die Genehmigung ihres Bestandes einreichen. Dr. Krafft bittet den Minister, diesen Mißständen abzuhelfen.

Der Kampf um die Führung der Heilsarmee.

London, 17. Jan. An Stelle des abgelehnten Generals Bramwell Booth ist Kommissar Higgins, einer der höchsten Beamten der Heilsarmee, vom Hohen Rat zum seitweiligen Führer ernannt worden. Wie verlautet, wird General Booth es dem Hohen Rat verweigern, Schritte zu unternehmen, um das Verfügungsrecht über das bewegliche und unbewegliche Vermögen zu erlangen, das die Heilsarmee in England, Frankreich und Australien besitzt und das General Booth auf testamentarische Verfügung seines Vaters, des Gründers der Heilsarmee, als Treuhänder verwaltet. Der Wert dieses Besitzes wird auf 36 Millionen geschätzt.

Erste Flugversuche mit einem neuen französischen Luftschiff.

Paris, 17. Jan. Im Flughafen von Orly sind heute die ersten Versuche mit einem halbstarren Luftschiff von 3000 Kubikmeter Rauminhalt, das für die Rettung der Marineluftschiffe gebaut worden ist, angestellt worden. Es handelt sich um das erste halbstarre in Frankreich hergestellte moderne Luftschiff. Wenn die Versuche günstig ausgehen, wird die Marine höchstwahrscheinlich derartige halbstarre Luftschiffe, die allerdings größeren Rauminhalt besitzen sollen, in Dienst stellen.

Der hessische Innenminister zur Reichsreform.

Der Weg zum Einheitsstaat führt über den Main.

Darmstadt, 18. Jan. Der hessische Minister des Innern Leuschner veröffentlicht zum Reichsgründungstag einen positiven Vorschlag zur Reichsreform im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet, wo die Verhältnisse besonders kompliziert liegen. Der Weg zum Einheitsstaat führe über den Main, deshalb sei Hessen im Besitz der Schlüsselstellung zwischen Nord- und Süddeutschland, und seine Entscheidung habe gesamt-deutsches Interesse. Auf der Grundlage der bisherigen Ergebnisse der Länderkonferenzen könnte im Rhein-Main-Gebiet bereits jetzt ein praktischer Anfang mit der Neugestaltung des Reiches gemacht werden. Dazu wäre im einzelnen erforderlich:

1. Hessen erklärt sich offiziell zum Reichsland.

Mit seinem Einverständnis übergibt das Reich diejenigen Teile der Verwaltung, in denen das Reich noch keinen eigenen Verwaltungsapparat besitzt, zur auftragsweisen Ausübung an Preußen.

2. Preußen gliedert dafür seinerseits diejenigen Teile der bisherigen Provinz Hessen-Nassau, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten organisch zu dem Rhein-Main-Gebiet gehören, aus, damit daraus unter Verschmelzung mit dem bisherigen Gebiet des Landes Hessen ein einheitliches, in jeder Hinsicht leistungsfähiges Selbstverwaltungsgebiet geschaffen wird: das neue Land Hessen.

3. An der Spitze steht

ein Landespräsident mit dem Landtag.

Der Landespräsident wird von der Reichsregierung bestellt im Einvernehmen mit dem Landtag, dem er aber nicht mehr parlamentarisch verantwortlich ist. Beim Landespräsidenten werden die bisher neben- und übereinander stehenden Länder- und Reichsverwaltungen zusammengefaßt.

4. Das Reich gibt seinerseits im Wege der Auftragsverwaltung von den reichseigenen Verwaltungen so viel Kompetenzen an das neue Land ab, daß es gerade noch einen Einfluß auf die Exekutive behält.

5. Bei den übrigen Verwaltungszweigen wird eine Verbindung mit der preussischen Verwaltungszentrale geschaffen, ebenfalls unter strenger Durchführung der Dezentralisation. Die Verbindung des Landespräsidenten mit dem Reich müßte sich im Laufe der Entwicklung aber „anreichern“, während die nach Preußen langsam schwächer werden müßte, bis Reichs- und preussische Regierung miteinander verschmolzen sind.

Die im Zusammenhang damit auftauchenden Fragen, wie die Instruktion der Reichsratsstimmen, Frage der parlamentarischen Vertretung des neuen Landes (ob nur beim Reichstag oder zur Verwaltungskontrolle im Rahmen des Preussischen Landtags), Finanzausgleich, Beamtenbestellung usw., hält Minister Leuschner nicht für unlösbar, weil es sich hier um

Zwischenlösungen

für die Zeit des Übergangs bis zur Endlösung im ganzen Reich handelt. Alle drei Beteiligten würden etwas geben, müßten dafür aber alle etwas bekommen. Wenn Preußen darauf einging, wäre damit die Brücke zum Einheitsstaat über den Main geschlagen. An Hand eines solchen Musterbeispiels der künftigen Mittelinstanz im dezentralisierten Reich könnten auch die anderen Länder Norddeutschlands auf diesem Wege nachfolgen. Durch ein so entstandenes

Nord-Deutschland, das kein groß-preussischer Block, sondern für ein Schicksal seiner Bevölkerung bereits dezentralisiert verwaltet würde, wäre die Gefahr der Mainlinie gebannt. Wie vor hundert Jahren mit der konstitutionellen Verfassung müßte Hessen heute Deutschland in der Neugestaltung des Reiches vorangehen.

Jahreshauptversammlung des Lutherbundes.

Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Donnerstag fand in Berlin die Jahresmitgliederversammlung des Bundes zur Erneuerung des Reiches statt, an die sich eine Kundgebung schloß. Auf dieser Kundgebung hat Dr. Luther, den Bund nicht mehr Lutherbund, sondern Erneuerungsbund zu nennen. Nach einer einleitenden Rede fand eine Diskussion statt, in der sich der rechtsstehende Publizist Badmeister gegen die Grundlage der Arbeit des Bundes wandte. Als er erklärte, eines Tages würden andere Kräfte entscheiden und man werde über alles hinweggehen, antwortete Dr. Luther, die Verfassungsreform müsse dem deutschen Volke noch innen und außen größere Schlagkraft geben. Was auch die Zukunft bringe, die Vorbereitung des Volkes erfordere das Ausreifenlassen eines Verantwortungsgefühls. Die Arbeit des Bundes gehe von der Grundsatzfrage aus, daß das deutsche Volk für eine dauernde Diktatur nicht zu haben sei. An Stelle der preussischen Hegemonie von früher müsse eine Reichshegemonie treten. Ob die Stellung des Reichspräsidenten eine Stärkung verlange, wolle er dahingestellt sein lassen. Starke Beachtung fand das Bekenntnis des früheren bayerischen Innenministers Schwegler zum grundsätzlichen Entschluß des Bundes, die Arbeit der Verwaltungsreform praktisch in Angriff zu nehmen. Schwegler brachte allerdings einen mehr föderalistischen Standpunkt zur Geltung. Er erklärte eine starke Reichsgewalt für notwendig. Bürgermeister Petersen (Hamburg) bezeichnete den Plan des Bundes als eine Wozos Lösung des Problems der Dezentralisation des Einheitsstaates.

Auf der Jahreshauptversammlung des Bundes war eine Entschließung angenommen worden, in der festgelegt wird, daß in wesentlichen Punkten eine Annäherung festzustellen sei. Das Problem Reich-Preußen sei in Aberein-stimmung mit den Darlegungen des Bundes als Schlüssel-frage erkannt worden. Der Bund erkläre sich, um die von ihm erstrebte Stärkung der Einheit und Schlagkraft herbeizuführen für eine Gesamtlösung, die sowohl Nord- als auch Süddeutschland umfasse, aber nicht schematische oder trostlose, sondern der geschichtlichen Entwicklung in den verschiedenen Reichsteilen Rechnung trage. Damit stehe der Bund auf der Seite der sogenannten differenzierten End-lösung.

Mecklenburg-Schwerin gegen das Reich.

Berlin, 18. Jan. Während man sich in Mecklenburg-Schwerin inmitten der Sorgen um die Bilanzierung des Haushaltsplanes befindet, bringen mecklenburgische Blätter die überraschende Mitteilung, daß auch Mecklenburg-Schwerin gleichwie Sachsen Millionenforderungen an das Reich geltend machen soll, die sich aus dem Staatsvertrag über die Verreichlichung der mecklenburgischen Vandeseeisenbahn ergeben. Der Finanzminister in Mecklenburg soll entschlossen sein, auch die sogenannte Eisenbahn-klage gegen das Reich einzureichen. Es handelt sich dabei um eine Kapitalforderung an das Reich von über vier Millionen.

Sieg der afghanischen Rebellen.

König Inayat Allah dankt ab.

Moskau, 17. Jan. Einer Funkmeldung aus Kabul zufolge hat König Inayat Allah heute morgen abgedankt und sich bei seiner Abdankung seine eigene Unantastbarkeit und die Sicherheit aller Personen, die sich in der königlichen Residenz befinden, ausbedungen. Das Kommando der Aufständischen teilte mit, daß der Führer der Aufständischen Baghai Saku mit dem Titel König Chabib Allah Ghafi die Regierung antrete. In Kabul herrscht völlige Ruhe, die Befehle sind geordnet, die Gebäude der ausländischen Gesandtschaften werden von Truppen der Aufständischen bewacht. Die Haltung der Rebellen gegenüber den Ausländern ist durchaus freundlich. Während der Kämpfe in und um Kabul hat kein Ausländer irgend welchen Schaden erlitten.

Aman Allah in Sicherheit.

New Delhi, 17. Jan. (Reuter.) Angesichts der Tatsache, daß König Inayat Allah demnach ein Kind erwartet, erregt es bei den Anhängern des Königs große Befriedigung, daß sie mit König Aman Allah in Kandahar in Sicherheit ist. Es wird gemeldet, daß der König in Kandahar und in Ghazni Unterstützung findet. Er hat in Kandahar die königliche Flagge hissen lassen, woraus geschlossen wird, daß er in einem Teil seines Reiches die Herrschaft in Händen behält.

Bersärfung der Spannung in Hankau.

Paris, 17. Jan. Havas meldet aus Hankau: Die chinesisch-japanische Spannung durch den Tod des in der letzten Woche von einem japanischen Radfahrer umgeworfenen Kulis scheint sich zu verschärfen. Die Chinesen patrouillieren aufs neue in der Nähe der japanischen Konzeptionszone. Die japanischen, außerhalb der Konzeptionszone liegenden Läden sind geschlossen. Ihre Eigentümer haben sich in die Konzeptionszone geflüchtet. Der japanische Konsul hat beim chinesischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Protest über die schlechte Behandlung eingelegt, die einem Japaner zuteil wurde.

Japanische Bankeingestellte haben in Hankau die japanische Bank umgeben und sie zur Schließung ihres Betriebes gezwungen. Chinesische Marinetruppen griffen ein und konnten einen drohenden Zusammenstoß verhindern. Das Kriegsrecht ist proklamiert. In der japanischen Konzeptionszone von Hankau sind 2 Kinder von Chinesen entführt worden. Der Marineklub wurde vollkommen geplündert. Die antijapanische Bewegung hat auf Kiang in der Provinz Kiang Übergreifen. Der japanische Gesandte in Peking hat gestern Abend die Stadt verlassen. — Das chinesisch-japanische Zollabkommen ist fertiggestellt, so daß nur noch die Unterschriften vollzogen zu werden brauchen.

Ausrufung des heiligen Krieges?

London, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Entwicklung der Lage in Afghanistan wird in den englischen Kreisen Indiens mit großer Befürchtung verfolgt. Es erscheint sehr fraglich, ob es den Priestern, die hinter der Bewegung stehen, gelingen wird, weiterhin ihren Einfluß auf die Aufständischen zu bewahren. Der Führer der Aufständischen, Baghai Saku, scheint sehr zweifelhafte Mittel angewandt zu haben, um sich an die Macht zu bringen, denn wie der Führer der Ghilzai-Stämme, der in Peshawar eingetroffen ist, berichtet, hat Baghai Saku die Truppen des Königs Aman Allah dadurch für sich gewonnen, daß er ihnen die Plünderung der Stadt Kabul versprach. Jetzt versuchen die Priester, einem Bericht des „Indian News Service“ zufolge, die Aufrichtigkeit der Truppen nach Osten und Norden dadurch abzuwenden, daß sie mit dem Gedanken der Ausrufung eines heiligen Krieges gegen die Ungläubigen spielen. — In englischen Kreisen befürchtet man, daß die Truppen ihren Führern aus der Hand gleiten, und daß dadurch Afghanistan einer Periode schwerer Unruhen entgegensehen könne. Der Führer der Aufständischen, Baghai Saku, gilt als religiöser Fanatiker, der sich eines großen Ansehens bei den Stämmen in Afghanistan erfreut. Man sagt ihm nach, er habe Visionen gehabt, daß er an der Spitze von Truppen den Kampf gegen die Ungläubigen führen werde.

Die chinesische Zentralregierung und die fremden Mächte.

London, 18. Jan. Der Korrespondent der „Times“ in Peking meldet: Der politische Rat der Zentralregierung hat gestern eine Entscheidung getroffen, wonach er in Zukunft Vereinbarungen zwischen den Provinzialbehörden und den Vertretern fremder Mächte nicht mehr anerkennen wird, und wonach alle Verhandlungen direkt mit der Zentralregierung geführt werden müssen. Der Korrespondent vertritt die Ansicht, diese Entscheidung werde große Schwierigkeiten verursachen, da, abgesehen von der dadurch entstehenden Verzögerung, auch die Frage aufwerde, wie es mit der Autorität der Zentralregierung in den so gut wie unabhängigen Provinzen stehe.

Das italienische Marinebudget.

Rom, 18. Jan. Die Blätter veröffentlichen heute das Marinebudget für das laufende Jahr. Danach wird dieses Budget das des Vorjahres um 80 Millionen Lire übersteigen. Von diesem Mehraufwand sind aber nur 48½ Millionen Lire eine wirkliche Erhöhung des Marinebudgets. Die anderen 32 Millionen Lire ergeben sich auf Grund einer neuen Umrechnung. Das neue Budget für die Verronautik beträgt 700 Millionen Lire.

Präsident Coolidge unterzeichnet den Kellogg-Pakt.

Washington, 15. Jan. Präsident Coolidge unterzeichnete heute vormittag die amerikanische Ratifikationsurkunde des Kellogg-Pakts.

Die Unterzeichnung gestaltete sich zu einer überaus feierlichen Zeremonie. Als die für die Unterzeichnung festgesetzte Stunde herannahte, betrat Präsident Coolidge, gefolgt von dem Vizepräsidenten, den Mitgliedern des Kabinetts und des Bundes senats, also von allen Gliedern der Regierung, die gemäß der amerikanischen Verfassung am Abschluß internationaler Verträge beteiligt sind, den sogenannten Ovale des Weißen Hauses. Nachdem Präsident Coolidge, Vizepräsident Dawes und das Kabinett Platz genommen hatten, gruppierten sich die Bundes senatoren im Halbkreis um den Tisch, worauf Präsident Coolidge die Ratifikationsurkunde unterzeichnete. Nach dem Präsidenten folgte auch Staatssekretär Kellogg seine Unterfertigung unter das Dokument. Sodann wurden von den anwesenden Pressevertretern die üblichen photographischen Aufnahmen gemacht, womit die Zeremonie ihr Ende fand.

Der Kellogg-Pakt in der französischen Kammer

Paris, 17. Jan. Außenminister Briand hat heute vormittag in der Kammer den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Allgemeinen Paktes zur Abtötung des Krieges eingebracht. Der Entwurf wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen.

Auch Polen ratifiziert.

Warschau, 17. Jan. Wie in politischen Kreisen verlautet, beabsichtigt das polnische Ministerium des Äußeren, dem polnischen Landtag den Kellogg-Pakt in den nächsten Tagen zur Ratifizierung vorzulegen, so daß Polen alsdann nach den Vereinigten Staaten als zweite Macht den Kriegsverbotspakt ratifizieren wird.

Die amerikanischen Sachverständigen.

Washington, 17. Jan. Der britische Botschafter Sir Esme Howard suchte Staatssekretär Kellogg auf, unterrichtete ihn über die Wahl von Owen D. Young, J. Pierpont Morgan und Thomas Parkins und fragte, ob die amerikanische Regierung gegen die Wahl Bedenken habe. Kellogg verneinte dies. Sir Esme Howard reist morgen nach New York, um die Erwählten offiziell zu fragen, ob sie die Einladung annehmen.

Die amerikanische Flottenvorlage.

Washington, 18. Jan. (Kabeldienst.) Im Senat wurde gestern die Diskussion über das Flottenbauprogramm fortgesetzt. Senator Tamm hielt eine heftige Rede gegen den Rüstungswettbewerb in Europa. Er forderte, daß Amerika keine Anleihen an europäische Länder mache, die eine Amerika überlegene Flotte oder Armee besitzen. England sei gegenwärtig im Begriff, 62 neue Kreuzer zu bauen, Italien 18, Japan 32 und Frankreich 15. Die Armeen der meisten Länder seien stärker als die amerikanischen. Länder, wie Spanien, Rumänien und Polen, hätten ein doppelt so großes Heer als die Vereinigten Staaten.

Paraguays Antwort an den Völkerbund.

Genf, 17. Jan. Auf das Telegramm des Generalsekretärs des Völkerbundes, in dem der Vorschlag Bolivians mitgeteilt wurde, die Frage der Grenzziehung zwischen Bolivien und Paraguay dem Ständigen Internationalen Gerichtshof zu überweisen, hat Paraguay eine Antwort übermittelt, in der es u. a. heißt, daß Paraguay niemals die Schiedsgerichtsbarkeit für die Entscheidung über die Grundfragen des Streitfalls und die eingetretenen Zwischenfälle abgelehnt hat und von dem Vorschlag Kenntnis nimmt, die Hauptfrage dem Schiedsgericht des Haager Gerichtshofes zu unterbreiten. Die sehr vorsichtige und diplomatische Abfassung dieser Antwort ist wohl als eine grundsätzliche Genetlichkeit Paraguays für das Schiedsverfahren anzusehen, ist aber noch keine endgültige Antwort auf die Frage, ob Paraguay bereit ist, einer Behandlung des Falles vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag auszusprechen. Man rechnet daher noch mit einem längeren Gedankenaustausch über den Vorschlag Bolivians.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzert.** Das 5. Meisterkonzert der „Konzertdirektion Wolff“ gab dem hier seit einigen Jahren schon bekannt und beliebt gewordenen russischen Geiger S. Dufkin wieder einmal Gelegenheit, seine Kunst zu erweisen. — Seine Kunst, die so einfach und selbstverständlich erscheint, in swanolo ruhiger Haltung steht Dufkin da; ihn spielen sehen — ist schon ein Vergnügen, ihn spielen hören — ein Hochgenuss. Bei unglaublich griffiger Hand und schwinghafter Bogenführung steht er aus seinem kostbaren Instrument einen Ton von strahlendem Glanz, einschmeichelnder Weichheit und untrüglicher Reinheit, und entwickelt im Vortrag neben abgeklärter technischer Bravour auch echtes Musik- und Stilgefühl. Das alles konnte er gleich in dem zuerst gebotenen „Violinkonzert E-Dur“ von Vivaldi manifestieren, wo er denn die melodischen Linien, die Passagen und Figuren — namentlich auch in dem letzten Satz, einer Art „Perpetuum mobile“ — gewissenhaft nachzeichnete. Man erinnerte sich dabei gern, daß Vivaldi es war, von dem einst Joh. Seb. Bach verschiedene Violinkonzerte für Klavier — eines derselben für 4 Violinen geschrieben, sogar für 4 Klaviere — bearbeitet hat. So spielte denn Dufkin das Vivaldi-Werk mit vielstimmigem, hingebendem Eifer. — Nicht minder erfreulich war seine ernste Hingabe an die „Violinsonate“ von Rob. Schumann: leidenschaftlich und lebensvoll besetzt, ließ er hier seine Geige aufklingen. „Appassionato“ und „Animato“ — lauten die Bezeichnungen für die beiden Allegro-Sätze, deren poetischen Reichtum an Empfindung der Spieler mit inniger Anteilnahme auszusprechen wußte; den Mittelsatz „Adagio“ behandelte er in einfachschlichtem Romanzen-Ton mit entzückender Grazie. Nicht genug zu rühmen, wie Dufkin mit seiner Kunst hinter das Kunstwerk zurücktrat, so daß man über den Tonmeister Rob. Schumann den famosen S. Dufkin fast vergaß. Er wurde nach der Vorführung dieses jetzt selten gehörten erst deutschen Wertes mit demstrastivem Beifall bedankt!... Im 2. Teil des Konzertabends feierte dann in den verschiedenen kleineren Kompositionen die technisch unfehlbare Virtuosität Dufkins ihre höchsten Triumphe; von klassischen Stücken des Programms seien hervorgehoben: die berühmte Clavonna „La Folia“ von Corelli; ein „Grave“ von Beethoven (um 1800); eine „Sisilienne“ von Paradis (um 1750); und ein „Bivace“ von Haydn (diese letzteren drei Nummern hat Dufkin selbst neu bearbeitet und in der Schallplatte „Stimme meines Herrn“ verewigt). Daneben schloß auch

Wiesbadener Nachrichten.

Wann ist das Mietseingangsamt zuständig?

Bei der Fülle der wohnungsrechtlichen Streitigkeiten und der Unübersichtlichkeit und Kompliziertheit der wohnungsrechtlichen Sondervorschriften ist es kein Wunder, wenn selbst der Jurist über die Zuständigkeit — Mietseingangsamt oder ordentliches Gericht — im Zweifel ist. Erschwert wird die Klarheit über mietrechtliche Zuständigkeiten insbesondere dadurch, daß neben den reichsrechtlichen Bestimmungen — die insbesondere im Mieterchutzgesetz, im Reichsmietengesetz, im Wohnungsmangelgesetz, in der Reichs-Verfahrensordnung verankert sind, eine Anzahl umfangreicher landesrechtlicher Bestimmungen bestehen — kurz, es gibt kein Rechtsgebiet, das so unübersichtlich gestaltet ist, wie das Wohnungsrecht. Im großen und ganzen kann man als Regel aufstellen, daß die Mietseingangsämter soziale Fürsorgepflichten wahrzunehmen haben und daß sie demgemäß zur Entscheidung aller derjenigen Rechtsfragen zuständig sind, die unmittelbar aus dieser Aufgabe erwachsen. Alle anderen Rechtsfragen sind — soweit es sich nämlich nicht um öffentlich-rechtliche Materien, sondern um zivilrechtliche handelt — von den ordentlichen Gerichten (Amtsgericht usw.) zu entscheiden. Beispielsweise hat das Mietseingangsamt nach § 2 des Reichsmietengesetzes auf Antrag die Höhe der Friedensmiete festzusetzen, aber nicht zu entscheiden, von welchem Zeitpunkt an diese Festsetzung wirkt. Hierfür ist — nach einem Rechtsentscheid des preuß. Kammergerichts — das ordentliche Gericht zuständig. Es ist nicht ganz richtig, wenn behauptet wird — so z. B. Ruch, „das Mietrecht der Wohn- und Geschäftsräume“, Seite 221 — daß die Mietseingangsämter über Rechtsfragen „im allgemeinen“ nicht zu entscheiden haben. Dieses Recht steht ihnen vielmehr zu — allerdings nur in dem Rahmen der einschlägigen Vorschriften. — Die im Rahmen der Zuständigkeit getroffenen Entscheidungen eines Mietseingangsamtes sind denn auch für die ordentlichen Gerichte bindend. — Im einzelnen sei von den Befugnissen der Mietseingangsämter insbesondere das Recht erwähnt, die vom Vermieter verweigerte Erlaubnis zur Untervermietung dann zu erteilen, wenn der Vermieter „eigene Wirtschaft oder Haushalt“ führt (§ 29 des Mieterchutzgesetzes). Nach § 4 des Wohnungsmangelgesetzes erfolgt die Festsetzung eines Zwangsmietvertrages, nach § 8 deselben Gesetzes die Erhebung der Zustimmung des Vermieters zum Wohnungsaustausch durch das Mietseingangsamt. Nach dem Reichsmietengesetz steht ihm die Entscheidung bei Streit über die Höhe der gefälligen Miete, Feststellung der streitigen Miete usw. zu. Man sieht, welche wichtige Funktionen dem Mietseingangsamt obliegen. — Gegen die Entscheidung des Mietseingangsamtes ist — innerhalb einer Frist von zwei Wochen — die Rechtsbeschwerde gegeben, die aber nur darauf gestützt werden kann, daß die Entscheidung auf einer Verletzung des Gesetzes beruhe (§ 41 Mieterchutzgesetz). Sie ist beim Mietseingangsamt einzulegen (§ 21 Reichsverfahrensordnung). Die Beschwerde stellt sich durch landesrechtliche Verordnung bestimmt, in Preußen z. B. das Landesgericht, ebenso in Bayern, Sachsen, Thüringen. —

— **Aus dem Magistrat.** Das Körperchaftsbureau des Magistrats teilt uns mit: Dem Beispiel anderer Kur- und Badeorte folgend, soll aus der hinter dem Kurhausweier befindlichen Grünfläche ein Kleingolfplatz angelegt werden. — Das Paulinenstädtchen ist für die nächste, am 7. März d. J. vorgesehene Domänen-Versteigerung wiederum zur Verfügung gestellt worden. — Um einem Erlaß des Herrn preussischen Ministerpräsidenten nachzukommen, hat der Magistrat beschlossen, die Fahrbahn in der Mainzer Straße vor dem Staatsarchiv — mit Ausnahme des Gleisbereiches — mit Aufpflasterung versehen zu lassen. (Das Staatsarchiv befindet sich in der Nähe der Einfahrt des neuen städtischen Auto-Omnibusparkes.)

— **Abbau der Kälte.** Die in den letzten Tagen herrschende strenge Kälte scheint nunmehr im Abbau begriffen zu sein. Während das Thermometer noch in der Nacht vom Donnerstag über 10 Grad unter Null zeigte, trat im Laufe des Tages mildere Witterung ein, die uns für die nächste Zeit sogar warme ozeanische Luftströmungen bringen soll. Die gestern und auch noch im Laufe der letzten Nacht niedergegangenen großen Schneemassen werden sich also bald wieder in Wasser verwandeln. Ob damit auch eine Hochwassergefahr verbunden sein wird, hängt wesentlich mit davon ab, ob auch in den Gebirgen die Schneeschmelze rasch vor sich geht. Der gestrige starke Schneefall hat den Eisenbahnverkehr

stark beeinflusst. Fast sämtliche Fern-D-Züge, besonders diejenigen aus Mitteldeutschland, trafen mit größeren Verspätungen ein, die aber zum größten Teil auf die notwendigen Warteseiten auf einzelnen Kreuzungsstationen zurückzuführen waren. In der Stadt hat der starke Schneefall, der so plötzlich kam, die Kolonnen mobil gemacht, die für seine Beseitigung vorgesehen sind. Mehrere Schneepflüge wurden zum Freimachen der Bahndämme eingesetzt. In der Innenstadt, besonders in der Langgasse und Kirchgasse, wird die Beseitigung beschleunigt durchgeführt.

— **Kein Berliner Bureau der Stadt Wiesbaden.** Das Körperchaftsbureau des Magistrats teilt uns mit: In der Rheinischen Volkszeitung ist in der Ausgabe vom 11. Jan. 1929 unter der Überschrift: „Der Wiesbadener Gelände am Berliner Hof“ ein Artikel erschienen, in dem ausgeführt wird, daß die Stadtverwaltung Wiesbaden beschloßen habe, in Berlin ein Bureau zu errichten, um von diesem die Belange der Kurstadt Wiesbaden vertreten zu lassen. Demgegenüber wird mitgeteilt, daß weder dahingehende Beschlüsse von der Stadtverwaltung gefaßt sind, noch daß beabsichtigt ist, eine derartige Einrichtung zurzeit zu treffen.

— **Aufhebung von Polizeiverordnungen.** Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat im Interesse der Rechtssicherheit der Minister des Innern den Beschluß gefaßt, sämtliche Polizeiverordnungen der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Reichs- und Ortspolizeibehörden, soweit sie vor dem 1. Januar 1890 erlassen sind, mit Ausnahme derjenigen Verordnungen, die die Strom-, Schiffahrts- und Hafenpolizei betreffen, mit Wirkung vom 1. Mai d. J. außer Kraft zu setzen. Dieser Beschluß bezieht sich auch auf diejenigen vor dem 1. Januar 1890 erlassenen Polizeiverordnungen, die nach diesem Datum abgeändert sind. Polizeiverordnungen sind nur in nachweisbar notwendigen Fällen zu erlassen.

— **Personenverkehrsplan.** Die zwischen Mainz-Kastel und Wiesbaden täglich verkehrende Personal-Friedrichs-Wagenfahrt 1173, Mainz-Kastel ab 4.12, Wiesbaden-Biebrich-Of ab 4.19, Wiesbaden Hauptbahnhof an 4.27 vormittags ist für den öffentlichen Personenverkehr freigegeben worden. Die Fahrt kann somit jederzeit mit Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs benutzt werden. Der Personenzug 1618, Wiesbaden Hauptbahnhof ab 8.00, Wiesbaden-Biebrich-Of ab 8.06, Mainz Hauptbahnhof an 8.14 Uhr fährt ab sofort die 1., 2. und 3. Wagenklasse.

— **Tagung der Kraftfahrzeughalter in Wiesbaden.** Der Gau VII des Zentralverbandes für das Drohschadenwesen Deutschlands, umfänglich die Bezirke Hessen und Nassau nebst Frankfurt, hielt Donnerstag im „Frankfurter Hof“ seine diesjährige Gautagung ab, zu der aus allen Hauptorten des Bezirkes Vertreter der Ortsvereine erschienen waren, um über die schwierige Lage des Gewerbes der Drohschadenhalter zu beraten. Die Tagung, die der 1. Gauleiter, W. Meyer (Wiesbaden), leitete, befaßte sich unter Teilnahme von Vertretern der Behörden (Polizei, städtisches Verkehrsamt) nach der Begrüßung durch den 1. Gauleiter und der Verlesung des Protokolls der letzten Gauversammlung vor allem mit der Kraftfahrzeugsteuer, die für das Gewerbe als drückende Last empfunden wurde, während man sie als Zugsteuer voll billigte, mit dem Verhältnis von Drohschadenwesen und Aufsichtsbehörden, wo besonders die Frage der Übertragung der Konzeption für das Gewerbe in Behinderungsstellen des Inhabers der Konzeption stark erörtert wurde, mit der Haftpflichtversicherung, die für das Gewerbe der Drohschadenhalter von ganz besonderer Bedeutung ist. Einen breiten Raum nahm dann die Erörterung von Verbandssachen ein, die sich besonders um die Beziehungen der Berliner Zentralleitung zu den übrigen Bezirken drehten und einer dringenden Änderung bedürften. Neben dem Kapitel Wünsche und Anträge folgte eine ergiebige Aussprache von Einkaufsgenossenschaftsfragen, besonders von Gummiartikeln und Benzin als den für die Drohschadenhalter lebensnotwendigen Verbrauchsgegenständen. Die Frage des gemeinsamen Einkaufs zur Verbilligung der Verläge soll weiter verfolgt werden. Man war sich darüber einig, daß nur in der Einigkeit des Gewerbes als einem Teil des stark bedrohten Mittelstandes in zäher Verfolgung der wirtschaftlichen und beruflichen Aufgaben das Heil für die Zukunft liege, und beschloß dahingehend dem Zentralverband zu verstärkter Lebenskraft zu verhelfen. Ein gemeinsames Mittagessen mit gemütlichem Beisammensein schloß sich den geschäftlichen Verhandlungen an.

— **Über drei Milliarden Schulden haben die deutschen Städte.** Der Deutsche Städteverband bringt jedoch das dritte Heft seiner „Statistischen Vierteljahrsberichte“ heraus, worin u. a. zahlenmäßige und textliche Darstellungen über

nicht moderne „Impressionen“ von Komponisten aus aller Herren Länder: Von dem Spanier De Falla war es eine stimmungsvolle „Berceuse“ mit anschließender, teils feuriger, teils schmachtender „Tota“. In ähnlicher, doch harmonisch minder ausschweifender Bahn bewegte sich die „Tota“ von dem allerdings auch etwas älteren Spanier Albóniz. Selbstsam berührte (mich) die Fantasia „Die Quelle der Aretusa“ von dem Russen Gornowost: man muß nämlich diese Quelle in der Nähe von Soratus selbst gesehen haben: dies von ein paar melancholischen Papirus- und Staubumarmte Partikeln, darin ein mageres Wässchen kull und schlürzig hervorquillt — und hiermit das stürmische Rauschen und Wogen und flageolettschwirrende Schwirren des russischen „nationalen Geräusch-Malers“ vergleichen. — Das freilich in seiner Art interessant genug ist! — Ein „Intermezzo und Finale“ von Debussy sucht alle Effekte der Geige — und auch des Klaviers — bis auf die letzten Fasern auszubuten. S. Dufkin feierte überall einen Sieg auf der ganzen Linie: seine virtuellen Darbietungen hatten etwas Faszinierendes, das Publikum raste Beifall! Als ein feinfühliges und toller Begleiter am Klavier hatte Herr Hans Rosbald (Mainz) seinen vollen Anteil an dem Erfolg des Abends.

— **Leonhard Frank: „Karl und Anna“.** (Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus.) Aus der Kriegsnovelle „Karl und Anna“ entstand das gleichnamige Schauspiel, mit dem Leonhard Frank als Dramatiker debütierte. (Die Dramatisierung seiner „Ursache“ wird folgen.) Es spricht für den hohen künstlerischen Kredit, den man dem Regisseur Frank einräumt, wenn seine ersten Dramen von zahlreichen Bühnen des In- und Auslandes zur Aufführung angenommen werden. Ob hiermit Franks dramatische Qualitäten sich bestätigt finden, mag vielleicht bezweifelt werden. Eher spricht es dafür, daß an der Dramenbörse aktuelle und dichterische Werte hart „nachgefragt“ werden. Und L. Franks „Karl und Anna“ ist eine Dichtung. (Im Insel-Verlag erschienen.) Im Frankfurter Schauspielhaus erlebte sie in Anwesenheit des Autors ihr erfolgreiches Uraufführung. Gleichseitig ging das Werk an ungefähr 15 anderen Bühnen über die Bretter. Man fragt sich: Sind die Zeiten von 1914 bis 1918 noch „aktuell“? Im gewöhnlichen Sinne sicherlich nicht. Die Zeiten sind vergangen, aber nicht vergessen, sollen nie vergessen werden. Die junge Generation hat jetzt erst den Abstand zu den Ereignissen der Kriegs- und Nachkriegszeit gewonnen. Die erkennt, was sie unter dem Druck der Verhältnisse nur empfand. Sie müht sich, das diese Zeit

nicht zur Historie erstarrt, daß sie vielmehr stets lebendig, stets — wenn man so sagen will — „aktuell“ bleibt. Die Menschen vergessen zu schnell. Sie bedürfen der Dichter, die ihr Gedächtnis auffrischen. Und gerade die jungen Dichter sind dazu am ehesten berufen, weil ihre geistige Haltung vom Kriegserlebnis maßgebend beeinflusst wurde. Die Zeit, in der der Soldat nur in einer pathetischen Heldenglorie gesehen wurde, ist endgültig vorbei. Die Freude am lärmenden Kriegsspektakel ist einer seelischen Tiefenarbeit gewichen. Franks Drama berichtet von zwei Deutschen, die sich in russischer Kriegsgefangenschaft zu Freunden gefunden haben. Beide sind ihres geliebten Frauen nicht verblieben, erzählt Richard seinem Freunde Karl in seiner, nicht nur seelischen Not von Anna, Richards Frau. Karl, mit visionärer Einbildungskraft begabt, lebt sich ganz in die Welt Annas ein, so daß er schließlich glaubt, Anna stets geliebt und — geliebt zu haben. Ein Mithrasvergnügen führt Karl zu Anna, die sich durch offiziellen Militärbescheid schon seit Jahren Witwe glaubt. Die verblüffende Vertrautheit Karls mit Annas Gedankenwelt und Lebensgewohnheiten läßt einen solchen Zauber auf Anna aus, daß sie schließlich — halb so er sie, halb so sie hin — ihrem Biendo-Richard in die Arme sinkt. Ob Anna wirklich in Karl ihren Mann sieht, wird nicht ganz verstanden. Richard, der nach einiger Zeit in die Heimat zurückkehrt, will erst mit Gewalt den schänden Verrat rächen, läßt aber am Ende die Weiden, die eine höhere Macht zusammenfügte, in Frieden stehen. Aus Richards Wohnküche ins Ungewisse fliehend, werden sie in Liebe verbunden bleiben. — Die Sprache ist die eines Dichters. Meisterhaft sind die psychologischen Verwirrungen gestaltet. Ein Drama, das eines Weltberühmten wert ist. Die konsequente Beweisführung der Personen mit dramatischen Mitteln will dem Dichter nicht immer gelingen. So ist beispielsweise die Auseinandersetzung des zurückgekehrten Richard mit Karl, der als Rechtfertigung seines Tuns nur das verlegene Wort „Bestimmung“ murmeln kann, etwas papieren geraten. Die Aufführung der Dichtung unter R. Weicherts feinfühiger Regie läßt eine nachhaltige Wirkung aus. Eindrucksvoll gerieten die Szenen im Gefangenenslager. Der Projektionsapparat ließ die Trostlosigkeit dieses Daseins bewußt werden. Als Anna in ihrer schmerzlichen Liebe zu Karl stand Maria Krohn zur Verfügung. Eine vollendete, einprägsame Leistung. Sie verlebte die Atmosphäre, was man von ihrem Partner Edgar Hewelt (Karl) leider nicht sagen kann. Er bemühte sich nach Kräften

Bespiel, Zimmer 43, 2. beginnt die Arbeitsgemeinschaft über: Malerei der Neuzeit, mit Lichtbildern. (Dr. W. Waldschmidt.) Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

— Wiesbaden-Sonnenberg. Am Sonntag, den 20. Jan., veranstaltet die Gesangsmeisterin Frau Direktor Thon-Lesero mit einigen Schülern ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Diakonie Wiesbaden-Sonnenberg.

— Wiesbaden-Bierstadt. Der Radfahrerverein 1923 hielt die Jahreshauptversammlung in der „Kose“ ab. Nach dem Geschäftsbericht wurden die Geschäfte in 11 Vorstandssitzungen, 5 Gauvorstandssitzungen und 9 Versammlungen erledigt. Der Kassenbericht zeigt eine gesunde Grundlage. Die Vorstandswahl ergab nachstehendes Resultat: 1. Vorsteher: Bruno Köster; 2. Vorsteher: Alfred Wink; Kassierer: Alf. Reichenberger; 1. Schriftführer: A. Wörner; 2. Schriftführer: Willi Fraynd. Raum- und Tourenfahrwart: Ad. Pfeiffer; Saalfahrwart: W. Holzhauser; Dr. Roth und Alb. Pfeiffer. Als Beisitzer fungieren: Karl Mei, Willi Beder; Zeuwart ist S. Schiebener jun. Künftig soll in jedem Monat eine Mitgliederversammlung stattfinden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Wegen Erkrankung des Herrn Schwab gelangt heute im Kleinen Haus in Stammreihe VI nicht „Der Lampenschirm“, sondern „Liebe, Litz und Nachtgespenster“ zur Aufführung. Anfang 19½ Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. — Die Stammmreihe sind für die Zeit von Dienstag, 22. Januar, bis einschl. Montag, 28. Januar, wie folgt vorgesehen: Dienstag A, Mittwoch D, Donnerstag C, Freitag E, Samstag F, Sonntag A; Kleines Haus: Dienstag 2, Donnerstag 4, Sonntag 6, Montag 1. — Die erste Aufführung des neuproduzierten Lustspiels „Minna von Barnhelm“ findet am 20. Geburtstag des Dichters, Dienstag, 22. Januar, im Kleinen Hause statt. Die „Minna“ spielt Trude Wessels, die Franziska Bertha Gensmer, die Dame in Trauer Ottilie Gerhäuser, den Teilheim Paul Wagner, den Wachtmeister Werner August Mombert, den Wirt Max Andriano, den „Juli“ Paul Wiegner, den „Riccardi“ Robert Kleiner. Die Spielleitung hat Dorst Hoffmann, die Bühnenbilder sind entworfen und eingerichtet von Friedrich Schlein, die Kostüme von Kurt Palm. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, 20. Januar d. J.

* Sinfoniekonzerte der Staatskapelle. Infolge mehrfacher Erkrankungen beim Orchesterpersonal muß das morgige Konzert vorgeesehenes Programm zum Teil geändert werden. Es werden folgende Werke aufgeführt: 1. Sinfonie: Konzert D-Moll für zwei obligate Violinen und obligates Cello; 2. Beethoven: Arie der Leonore aus „Fidelio“; Richard Strauss: Wiegenlied und Ständchen (Kammerflöte/Lotte Lehmann); 3. Richard Wagner: Siegfried-Idyll; 4. Mozart: Sinfonie C-Dur Nr. 36.

* Kurhaus. Für den Tanz-See am Montag kommender Woche hat die Kurverwaltung die Kapelle Ellis Duell des Park-Kabarets verpflichtet. — Das nächste Volks-Sinfoniekonzert unter Leitung von Karl Schürich findet am Montag, 21. Januar, statt. Als Solist ist die Klavier-Virtuosin Klara Verstat gewonnen worden. Zur Aufführung gelangen folgende Werke: P. Tschaikowsky: „Romeo und Julia“, Fantasie-Ouvertüre; A. Tschernin: Klavier-Konzert in einem Satz B-Dur; B. Robert: Partita barocca für Streichorchester (Uraufführung); Mozart: Klavier-Konzert B-Dur; Weber: Ouvertüre zu „Oberon“. Restliche Karten sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Film-Palast. Franz Borsage hat einen in Neapel spielenden Film „Engel der Straße“ gedreht und damit den Versuch gemacht, von der üblichen Italienromantik abzurufen. Er schildert die Viertel des Glens und des Lufers, und statt Sonne bringt er Nebel, mehr Nebel, als es dort im Süden wirklich gibt. Die einzelnen Szenen und Töne sind aber von zwingender Echtheit, und die Liebesgeschichte zweier armer Menschen bewegt sich immerhin außerhalb der ausgefahrenen Kinoleiste. Die junge Angelina beschließt, um die Medizin für ihre schwerkranke Mutter beschaffen zu können, sich auf der Straße zu verkaufen, aber die Männer beachten das unscheinbare und schlecht gekleidete Mädchen nicht. In ihrer Verzweiflung begeht sie einen Diebstahl, wird zu Gefängnis verurteilt, entwischt den Karabiner, gerät in eine Zirkusgesellschaft und irt in der Welt herum. So lernt sie einen jungen, armen Maler namens Gino kennen, der sich ihrer annimmt und ihr Bildnis malt. Dieses Bildnis wird von einem geliebten Händler für einen Spottpreis gekauft, durch einen anderen Maler in ein Heiligenbild verwandelt, was im Zeitalter der Bilderräufungen nicht Wunder nehmen kann, und für viele Tausende an eine Kirche verkauft. Inzwischen hat die Polizei Angelina entdeckt, und ihre Verhaftung erfolgt am Tage der Vorfeier ihrer Hochzeit. Gino, der an ihre Verurteilung glaubt, verliert seine künstlerische Kraft, er sinkt von Stufe zu Stufe, und als er die Geliebte wiederfindet, will er sie, die in eine Kirche flüchtet, töten. Da erblickt er über dem Altar das einst von ihm gemalte Bild, dessen stille Schönheit alle Irrtümer zerstört. Der Film ist hauptsächlich wegen der allseitigen Darstellung der beiden Hauptfiguren lebenswert. Janet Gaynor gibt die kleine Angelina in ihrer ganzen rührenden Unselbstbarkeit. Ergreifend ist ihr Spiel, besonders in jenen Szenen, wo sie mit ebensoviel heldenhafter Selbstverleugnung wie Ungeschicklichkeit ihren dürftigen Leib feilscht. Charles Farrell ist der richtige Bösewicht mit dem napolitanischen Kifferartyp. — Die „Hochzeitsreise“ bietet Monty Banks in einem Wirbel toller Gefühlsregungen, seine oft gerühmte humorvolle Dickschädeligkeit zu bewahren. W. W.

* Ufa-Palast. In Berlin und Wiesbaden findet heute die Uraufführung des neuesten Ufa-Films „Der Standal in Baden-Baden“ statt. Brigitte Helm spielt die Hauptrolle. Der zweite Film „Das Girl von der Revue“ ist der Faschingszeit angepasst, ein Lustspiel aus den Kreisen der Lebendwelt mit Dina Gralla und Werner Hüttner in der Hauptrolle.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Gesangverein „Gutenbergs“ hält am Samstag, 26. Januar, in beiden Sälen des Rath. Gefellenhauses seinen großen Maskenball ab.

* Der große Volksmaskenball des „Bauernvereins Wiesbaden“ (gegr. 1908) findet am Samstag, 2. Febr., ab 8 Uhr in familiären Räumen des Paulinenschlösschens (Stadthalle) statt.

* Der MGV „Friede“ veranstaltet Samstag, 19. Januar, einen großen Maskenball im Rath. Gefellenhause, Dohheimer Straße 24.

* Die Wiesbadener Karneval-Gesellschaft 1908“ hält am Sonntag (nicht Samstag), den 20. Januar, abends 8.11 Uhr, im großen Festsaal des Rath. Gefellenhauses, Dohheimer Straße 24, ihren 20jährigen Jubiläums-Maskenball ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 17. Jan. Im Stadtteil Fechenheim brachen Diebe in den Geschäftsraum des Konsumvereins ein und stahlen erhebliche Mengen Weizen, Bohnen und Lebensmittel. Sie hatten die Türen zu dem Raum gewaltsam geöffnet und zertrümmert. — Im Stadtteil Schwanheim wurden die Apotheke und ein Privathaus von Einbrechern heimlich betreten. In beiden Fällen stahlen die Leute Lebensmittel und Silberwaren. — Der Unterausschuß des Hauptausschusses der Stadtverordnetenversammlung lehnte die Forderung des Magistrats auf Nachbewilligung von 500 000 RM für die städtischen Theater ab und bewilligte nur 150 000 RM. Die Ausschussführung beriet sodann ernstlich über die Bildung einer Interessengemeinschaft zwischen den Frankfurter Bühnen und den Theatern der Nachbarstädte Mainz, Wiesbaden und Darmstadt. Man warf auch die Frage der Schließung eines der beiden Häuser — des Opernhäuses — in die Debatte. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Aus einer Wohnung der Almsenstraße wurden heute nachmittag die gesamten Wäschevorräte und zahlreiche Kleidungsstücke von Einbrechern gestohlen. — Bei den Beratungen zum neuen Etat hat sich ein voraussichtlicher Fehlbetrag von rund 6 Mill. M. ergeben. Zur Deckung dieses Fehlbetrages ist u. a. vorgesehen, die Tarife für Wasser und evtl. auch für Elektrizität zu erhöhen. Ferner ist im Ausfluß genommen, die Gewerbesteuer von 400 auf 460 Pros. zu erhöhen. — Die Ridda-regulierung auf Frankfurter Gebiet ist nunmehr soweit fortgeschritten, daß das Riddatal vollständig hochwasserfrei ist. Die Kosten für die Regulierung einschließlich der notwendigen Brückenbauten belaufen sich auf 8 Mill. M. Unabhängig von der Regulierung ist für die kommenden Jahre der Bau einiger weiterer Brücken auf Frankfurter Gebiet über die Ridda geplant. So soll zwischen Ginnheim und der neuen Siedlung Römerstadt eine neue Brücke gebaut werden, ferner bei Braunheim. Aber die letztere soll die projektierte Straßenbahn nach der Römerstadt geführt werden.

Schneesturm über Höhen und Täler im Taunus, Vogelsberg und Rhön.

** Vom Feldberg, 17. Jan. Der sechsstündige Schneesturm, der Donnerstag bei einer Kälte bis zu 10 Grad von 6–12 Uhr über die Lande brauste, hat auch dem Taunus ganz bedeutende Schneemassen gebracht. Die Schneedecke liegt jetzt im Durchschnitt 60 Zentimeter hoch. Der Sturm liegt aber an den Wäldern und auf den Bergen Schneeschichten zusammen, die vielfach eine Höhe von zwei Metern erreichen und dadurch die Straßen und Wege für Fußwandler und oft auch für Fuhrwerke unpassierbar gemacht hat. Einige Dörfer sind völlig abgeschnitten und von der Außenwelt abgeschnitten. Die Fernspreleitungen haben anscheinend durch den Schnee nicht gelitten. Trotzdem hielt aber der Schneesturm zahlreiche Sportler nicht ab, das Gebirge aufzusuchen. Der Feldberg wies einen beachtenswerten Besuch auf, der sich am Nachmittag, als stöcherlicher Sonnenschein über dem Gebirge lag und eine wundervolle Fernsicht gestattete, noch steigerte. In den Mittagsstunden herrschte auf dem Feldberg eine Kälte von 7,8 Grad. — Der Taunus zeigt einen Schneereichtum, wie er seit Jahren nicht beobachtet wurde.

** Vom Main, 17. Jan. Durch die starken Schneefälle am Donnerstag sind vielfach Verkehrsstörungen auf den Straßen eingetreten, die erst im Laufe des späten Nachmittags teilweise beseitigt werden konnten.

** Schotten, 17. Jan. In der vergangenen Nacht fiel das Thermometer auf 17 Grad. Seit dem frühen Morgen fällt Schnee in großen Mengen. Auf den Höhen ist die Schneedecke durchweg ein Meter hoch. Die Verbindungswege liegen tief unter Schnee und sind durchweg unpassierbar. Die Sportverhältnisse sind ausgezeichnet.

** Gersfeld, 17. Jan. Über dem Gebirge gingen große Schneemassen nieder. Durchweg beträgt die Schneehöhe 60 Zentimeter.

— Hockheim, 17. Jan. Der Verband der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens (Kreisgruppe Main-Taunus) hielt in Jöfstein seine 4. jährliche Jahreshauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht gab ein zufriedenstellendes Bild. Zur Durchführung der neuen Befolgsordnung mußte öfters die Aufsichtsbehörde angerufen werden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Kreisvorsitzungsbeamter Oster-Höck; 2. Schriftführer Kreisvorsitzungsbeamter Bedel-Höck; 3. Schriftführer Gemeindefreier Delsch-Soden; 1. Schatzmeister Gemeindefreier Jung-Höckheim; 2. Schatzmeister Gemeindefreier Holzappel-Driftel; Beisitzer: Handrich-Höckheim, Weiler-Höckheim, Christ-Weilbach, Klarinauer-Königstein und Enders-Höckheim.

Fe. Hockheim, 17. Jan. Auf der Straße Frankfurt-Limbürg, nach Vorsbach zu, wurde auf der Eisenbahn die Leiche des 23jährigen Anton Bender von hier aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß Selbstmord in einem Schwermutsanfall vorliegt.

+ Bad Soden i. L., 18. Jan. Das Kurhaus wurde ab 15. Januar d. J. an Herrn Frh. Chr. L. H. zurzeit Pächter des Kurhauses in Königstein i. L., verpachtet.

— Baga (Rhön), 17. Jan. Die Voruntersuchung im Bagaer Rentamtsfall ist jetzt beendet. Die Hauptverhandlung wird demnächst vor dem hiesigen Amtsgericht stattfinden. Der wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommene Beamte Thran ist wieder freigelassen worden. Nach genauer Nachprüfung hat sich der Fehlbetrag, den man den beiden Beamten zur Last legt, auf 13 000 M. verringert.

* Limburg a. d. Lahn, 17. Jan. Die Bezirksbauernschaft hielt hier unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. v. eine kommunalpolitische Tagung ab. Der Präsident des deutschen Landgemeindevorstandes Dr. Gredes sprach unter großem Beifall über kommunale Fragen. Er übte Kritik am Reichsfinanzplan Dillferdings und an den Gesetzentwürfen betr. die neue Gemeindeordnung. Gefordert wurde eine wirkliche Partit zwischen Stadt und Land.

— Limburg a. d. L., 17. Jan. Der Landrat des Kreises Limburg hat die Ortspolizeibehörden angewiesen, die Lustfahrten auf ein Mindestmaß einzuschränken. So soll den ortsanfänglichen Vereinen und Saalbesitzern in der Regel höchstens einmal im Jahre (die Kirmestage bilden eine Ausnahme) die Genehmigung zur Abhaltung einer Lustfahrt erteilt werden. Im übrigen ist diese Genehmigung zu versagen. Sodann sind die Polizeibehörden angewiesen worden, strengstens darüber zu wachen, daß Jugendliche bis zum vollendeten 17. bzw. 16. Lebensjahr die Lustfahrten nicht besuchen. Sie sind abzuweisen und gegebenenfalls neben den Wirten zur Anzeige zu bringen.

* Montabaur, 17. Jan. Als der Gastwirt B. a. St. Deisingen in den Keller stieg, um Getränke zu holen, stürzte er und erlitt einen Schädelbruch, der zum Tode führte.

— Langenhahn, 17. Jan. Die Straße von Langenhahn nach Höhr kreuzt oberhalb Langenhahn die Eisenbahnstrecke Limburg-Westerwald-Altenkirchen. Der dauernd steigende Verkehr auf der Bahnstrecke sowie der ständig zunehmende Auto- und Fuhrwerksverkehr auf der genannten Straße haben nunmehr, um die bei dieser Kreuzung entstehenden Verkehrshemmungen zu unterbinden, zu der Ausarbeitung eines Projektes geführt, das eine Unterführung der Reichsbahnstrecke bei Langenhahn vorsieht.

— Gießen, 17. Jan. Am heutigen Tage hat das Polizeiamt Gießen seine gesamten Diensträume aus dem bisherigen, völlig veralteten Amtshaus nach dem neben dem Kreisamt neu eingerichteten Polizeiamtsgebäude verlegt. Das neue Amtshaus ist in etwa zweijähriger Arbeit durch den Umbau eines alten historischen Bauwerks geschaffen worden und bietet jetzt den polizeilichen Erfordernissen nach dem Stande der Gegenwart genügend Raum zur Arbeitsentfaltung, während das Amt in seinem alten Heim außerordentlich beengt war.

** Kassel, 17. Jan. In der Person eines angeblichen Kaufmanns verhaftete die Kriminalpolizei einen gefährlichen Einbrecher, dem eine Reihe schwerer Wohnungseinbrüche zur Last gelegt wird. In mehreren Fällen fielen dem Manne Gold- und Silberfachen im Werte von annähernd 13 000 Reichsmark in die Hände. Einen Teil des Diebesgutes konnte die Polizei von den Abnehmern des Mannes wiedererlangen und den Eigentümern zurückgeben. Im Besitz des Einbrechers fand die Polizei noch Pfandbriefe über Schmuckstücke, die er in Frankfurt versteckt hatte.

Erste Hilfe bei Wintersport-Unfällen.

Auch der Wintersport hat seine Gefahren — seine „typischen“ Unfälle, die jeweils bestimmte Maßnahmen der „ersten Hilfe“ erforderlich machen. Beim Skilauf wie beim Rodeln und beim Eisport handelt es sich gewöhnlich um Verstauchungen, Verrenkungen oder um Knochenbrüche.

Wie hat sich nun der Helfer zu verhalten? — Eine Verstauchung tritt meist durch Anschwellen der schmerzhaften Gelenkgegend, z. B. der Knöchelpartie, auf. Hier gilt es vor allem, das Gelenk fest zu umbinden, damit die „innere“ Blutung durch das Zusammenpressen baldigst zum Stehen gebracht wird. Und weiterhin ist es, schon mit Rücksicht auf die heftigen Schmerzen, dringend erforderlich, das verletzte Glied ruhig zu stellen. Hierzu dient das Anbinden einer Schiene oder eines Schienenersatzes, also eines Altes, eines Stodes, eines Schirmes oder auch eines Brettes. Wenn — bei einer Verrenkung — kein Transport im Liegen oder Sitzen möglich ist, dann muß sich eben der Verunglückte auf die Schulter oder den Arm des Helfers stützen und auf dem gesunden Bein langsam heimwärts hieven. Zu Hause wird das Gelenk hochgelagert und dann mit kühlen Umschlägen versorgt. Da auch anscheinend einfache Verstauchungen — z. B. durch Umknicken auf dem Eis, durch falsches Bremsen auf der Rodelbahn usw. — bisweilen mit Abplattung von Knochenstücken einhergehen, so empfiehlt es sich dringend, in jedem Fall den Arzt zu rufen.

Sobald jedoch ein Verrenkung mit Zerreißern der Gelenkkapsel oder der Gelenkbänder vorliegt, sollte der Arzt unbedingt sofort in Anspruch genommen werden; zumal bei dieser Verletzung zumeist die Knochenenden aus ihrer normalen Lage gebracht sind. Jeder Versuch des Laien-Helfers, selbst die Einrennung vorzunehmen, kann — besonders bei Gewaltanwendung — schweren Schaden anrichten und hat daher unbedingt zu unterbleiben; das Einrennen ist Sache ledigst des Arztes.

Verhältnismäßig häufig führt der Sturz auf der Rodel- und Bobbahn wie auch beim Skilauf zu Knochenbrüchen. Wir unterscheiden einfache Knochenbrüche, bei denen die Haut über der Bruchstelle unverletzt ist, und komplizierte Knochenbrüche; hier ist zugleich eine Wunde über der Bruchstelle entstanden. Der komplizierte Bruch ist weit bedrohlicher als der einfache Knochenbruch, da bei ersterem die Gefahr des Eindringens von bössartigen Keimen vorliegt, die schwere Entzündungen und Eiterungen hervorrufen können. Deshalb dürfen die Hilfeleistungen auch beim einfachen Knochenbruch nur mit größter Vorsicht vorgenommen werden, damit nicht noch nachträglich ein solches Knochenbruchstück die bisher unverletzte Haut durchsticht und der einfache Bruch in einen komplizierten verwandelt wird.

Wenn ein Armknochen verletzt ist, müssen Kopf und Hand zunächst am gesunden Arm ausgegossen werden; liegt eine Fußverletzung vor, ist der Stiefel aufzuknöpfen. Um eine weitere Verschiebung der Knochenstücke zu verhüten, muß die Bruchstelle fest umwickelt werden. Während einer der Helfer eine Schiene anlegt, wird von dem anderen Samariter oberhalb und unterhalb der Bruchstelle zu gleicher Zeit behutsam gezogen, damit die Bruchstücke voneinander entfernt werden. Unbedingt muß die Schiene zuvor mit Luchern, Klebungsstücken, Watte, Moos oder Blättern gut gepolstert werden, damit keine Schmerzen oder Druckverletzungen auftreten. Dann erst wird die Schiene mittels Dozenträgern, Luchern, Binden oder dergleichen befestigt. Zum Heimtransport werden die Stöße durch die Fäden des Verunglückten gestützt, und dann der Patient auf diesen improvisierten Sitz gesetzt; oder zwei Mann verankern die Hände und tragen auf diese Weise den Verletzten heim; und schließlich kann bei einer Beinverletzung der Verunglückte im Rücken gestützt werden, während er zugleich den Arm um die Nacken der Helfer legt.

Sobald jedoch über der Bruchstelle eine Wunde sichtbar ist, in der sich Knochenstücke zeigen, liegt ein komplizierter Bruch vor, — und dann heißt es, um eine Infektion zu verhüten: Finger weg von der Verletzung! Höchstens grobe Schmutzteile können vorsichtig entfernt werden, sofern man sicher ist, daß man die Wunde dabei nicht berührt. Sonst begnüge man sich damit, die Verletzung mit kleinstem Verbandsgaze zu bedecken, dann die Schiene zu befestigen und den Patienten so schnell wie möglich zum Arzt zu bringen.

Es sollte eigentlich für jeden Wintersportler eine Selbstverständlichkeit sein, stets eine kleine Taschenapothek bei sich zu tragen. Denn immer mal kann sich ein Unglücksfall ereignen, bei dem dann das Fehlen der einfachsten Hilfsmittel aufs tiefste bedauert wird.

Wintersport.

Südwestdeutsche Rodelmeisterschaften in Wiesbaden.

Die unsicheren Schneeverhältnisse der deutschen Mittelgebirge haben in den letzten Jahren manche Meisterschaft unrichtig gemacht. Man ist deshalb klüger geworden und setzt den Termin einfach kurz vorher fest, wenn alle Anzeichen dafür sprechen, daß die Schneeverhältnisse eine Austragung erlauben. So hat der Schneefall der letzten Tage dazu geführt, den Termin der Südwestdeutschen Rodel-

meisterhaft auf den 20. Januar festzulegen. Als Austragungsort ist bekanntlich die neue Naturbahn des Schwimmflusses Wiesbaden ausersehen, die sich am Nord-Ost-Abhang der hohen Kurze befindet. Man erwartet Fahrer aus Frankfurt, Alsfeld, Cronberg, Itzho, Trüben u. a. Einladungen sind außerdem an Immenau, Schierke, Darsburg, Braunlage und Friedr.roda ergangen. Die Meisterschaft wird im Herren- und Damen-Ein- und Zweifelsfahren. Sonntagmorgen finden die vereinsinternen Rennen des Veranstalter statt, die Meisterschaften beginnen nachmittags 1 Uhr.

Am Sonntag, 20. Januar d. J., findet im Feldberggebiet des Taunus der Staffellauf des S. M. S. um den Wanderpreis des Verbandes und den Wanderpreis des Reichsausschusses für Leibesübungen Frankfurt a. M. statt. 14 Staffeln sind bereits gemeldet, darunter solche mit sehr guten Mannschaften. Die Schneeverhältnisse im Taunus sind sehr gut. Das Wettlaufbüro ist in Schmitts i. T. im Rathaus Dhs.

* Turn- und Sportverein Eintracht. Folgenden Mitgliedern des Vereins wurden noch wegen besonderer Verdienste, die sie sich um die D. T. erworben haben, der Ehrenbrief des Bundes Südnachau überreicht: Fritz Vertlein, Bezirkssturmwart; Willi Krumm, Gauverantwortung und Willi Wörner. Der Verein verlieh wegen 25jähriger Mitgliedschaft Herrn Willi Pflug die Ehrennadel.

Gerichtssaal.

* Bestrafter Kirchenstroläher. Als der oft bestrafte Wählgasse Bierbrauer Johann Heidenblut aus Bamberg am 10. August d. J. nach Verbüßung einer zweijährigen Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt in Buxbach entlassen worden war, wandte er sich nach Mainz und beraubte in den Kirchen die Opferstöcke. In der Emmerichkirche war die Beute sehr gering, denn sie bestand nur aus 40 Pf. in Kupfermünzen. Beim Versuch, in der Stephanskirche den Opferstock zu erbrechen, wurde der Räuber ertappt. Er hatte sich vor dem Mainzer Bezirksgericht wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall zu verantworten. Der Opferstockräuber, der in Rot gehandelt haben will, erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

* Wegen Brandstiftung 3 Jahre Zuchthaus. Vor dem Limburger Schwurgericht hatte sich der Steinbrucharbeiter Wilhelm Heinrich Schäfer aus Rüdershausen wegen Brandstiftung zu verantworten. Am 20. September 1927 war in dem Anwesen des Angeklagten nachts in der Scheune Feuer ausgebrochen. Das Feuer konnte lokalisiert werden, wodurch das Wohnhaus verschont blieb. Die Brandkommission stellte Brandstiftung fest, und konnte an zwei Stellen nachweisen, wie man das Feuer angelegt habe. Schäfer behauptete, er sei ungeschuldig. Der Angeklagte wurde nach mehrwöchiger Verhandlung wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

* Der Nordprozess Pöhl. Im Wiener Nordprozess gegen Pöhl gab am Donnerstagvormittag der Verteidiger Dr. Gürtler, dem wegen Beschimpfung von Zeugen und Unbotmäßigkeit gegen den Vorsitzenden die Verteidigung entzogen worden war, eine Erklärungsabgabe, worauf der Vorsitzende ihn mit 200 Schilling in Strafe nahm und ihn wieder zur Verteidigung zuließ. Dagegen hat der bisherige zweite Verteidiger Pöhl, Dr. Richard Preßburger, die Verteidigung wegen eines plötzlichen Grippeanfalls niedergelegt. An seine Stelle trat der bekannte deutschpöhlische Rechtsanwalt Dr. Walter Kiehl. Im übrigen verlief der Verhandlungstag am Donnerstag ohne besondere Ereignisse. Am Nachmittag sagten einige Zeugen inoffiziell für Pöhl aus, als sie bestätigten, daß er unmittelbar nach seinem erzwungenen Abgang vom „Neuen Wiener Journal“ mit Frau und Kindern in größter Eile nach Wien geflüchtet und sich sogar um den Posten eines Geschäftsdieners bewarben. Ein Zeuge befand, daß Pöhl vor dem 19. Juni d. J., dem Tage der Mordtat, im hiesigen Bezirksgericht einen total verführten Eindruck, wie den eines von Verfolgungswahn besessenen Menschen gemacht habe. Da noch eine sehr große Anzahl von Zeugen der Vernehmung harret, von denen viele offensichtlich gerichtsfeindlich sind, wird der Prozess kaum vor Sonntagabend zu Ende gehen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

	Mittwoch	Donnerst.	Mittwoch	Donnerst.
	16. 1. 29	17. 1. 29	16. 1. 29	17. 1. 29
Staatspapiere				
3% Reichsanleihe	87.50	87.50	127.25	127.50
4% do. 1-3, 0/0	53.75	53.75	250.75	257.50
do. über 3, 0/0	53.75	53.75	98.-	97.75
ohne Ausgab.	15.-	14.80		
Wertp. Am.				
10% Pr. G. Bod. G.	106.60	107.50		
5% do. do.	96.50	96.25		
7% do. do.	89.-	88.75		
5% do. do.	84.-	84.-		
4% do. do.	77.40	77.50		
4% Pr. Lq. Pl.	92.75	92.60		
5% Pr. Goldkom.				
Bank-Aktien				
100% Pr. G. Bod. G.	234.-	234.13		
100% do. do.	194.50	197.88		
100% do. do.	285.50	285.50		
100% do. do.	171.-	171.-		
100% do. do.	165.50	169.-		
100% do. do.	170.50	170.68		
100% do. do.	210.50	209.50		
100% do. do.	35.25	35.13		
100% do. do.	317.-	315.-		
Indust.-Akt.				
100% do. do.	72.-	70.-		
100% do. do.	60.50	60.-		
100% do. do.	179.-	175.25		
100% do. do.	202.50	201.75		
100% do. do.	94.25	92.-		
100% do. do.	230.-	229.50		
100% do. do.	85.50	87.-		
100% do. do.	44.-	44.-		
100% do. do.	135.75	136.25		
100% do. do.	80.-	80.50		
100% do. do.	237.50	238.50		
100% do. do.	236.-	238.50		
100% do. do.	141.-	140.50		

* Berlin, 17. Jan. Wie im Vormittagsverkehr bereits zu erkennen war, konnte sich heute Stimmungsmäßig eine Besserung durchsetzen. Die feste Haltung gestern in New York hat eine gewisse Anregung, besonders aber beschäftigte man sich weiter mit der Farbentransaktion und diskutierten über deren Entwicklungsmöglichkeiten. Ungünstige Momente, wie die Ablehnung der Tarife in der Rheinischen Textilindustrie seitens der Arbeitgeber und der nicht ganz befriedigende Bericht der Reichsindustrieministerie brühten sich in der Tendenz der Kurse kaum aus. Diese lagen im allgemeinen behauptet und wichen gegen gestern kaum ab. Das Geschäft war auf den meisten Märkten recht gering, zumal Orders bei den Banken nur spärlich eintrafen. Eine Ent-

täuschung brachten die ersten Kurse der Reichsbankanteile (318, 318%), da sie vorbörslich mit 321 notiert worden waren. Nennenswerte Kursveränderungen hatten nur Svenska plus 3 Mt., Polophon plus 3 Proz., und Chadeaktien plus 8 Mt. (letzte profitierten aufsteigend von einer festen Tendenz der Schweizer Börsen, da die Arbitrage hier als Käufer auftrat), auch für Farben und Siemens bestand wieder einiges Interesse, während Bemberg 4 1/2 Proz. verloren und R. A. G. 2 1/2 Proz. niedriger lagen. Der Verlauf brachte einige Besserung in Spezialwerten, Svenska konnten um weitere 6 Mt. anziehen, einige Montanpapiere, Karstadt, R. W. G., Polophon usw., waren bis zu 2 Proz. gebessert, lebhafter war das Geschäft aber nur am Farbmärkte, da eine amerikanische Meldung über die Gründung einer internationalen Holding-Gesellschaft der Chemieindustrie mit 75 Millionen Dollar Gesamtkapital mit den gestrigen Transaktionen der I. G. in Zusammenhang gebracht wurde. Anleihen ruhig, Ausländer zumeist behauptet, nur Mexikaner bis 1 Proz. niedriger und Anatolier zur Schwäche neigend. Pfandbriefe geschäftlos, doch zum Teil etwas freundlicher. Devisen eher leichter, der Dollar zeigte international eine kleine Befestigung. Geld war auch heute weiter eher angespannt. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 4 1/2-6 1/2 Proz. und lag nur vereinzelt darunter, trotzdem waren Beträge heute besser plazierbar. Monatsgeld und Warenwechsel unter 7 1/2-8 1/2 Proz., resp. 6 1/2 Proz. stark. Auch heute ließ die Bank von England ihren Diskontsatz unverändert (4 1/2 Proz.). Gegen 1 Uhr wurde es auf allen Gebieten mit Ausnahme des Farben- und Montanmarktes wieder etwas ruhiger, die Kurse lagen aber meist noch über Anfangsniveau. Für Svenska, Alsfelderwerke, R. W. G. und Rheinische Braunkohlen erhielt sich weiter Interesse, Bemberg konnten ihren Anfangsverlust wieder ausgleichen.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 18. Januar	Drachliche Auszahlungen für:	16. Januar 1929	17. Januar 1929
		Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pos.	1.77	1.78
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.90	1.91
Kairo	1 £ Sterl.	20.90	20.94
Konstantinopel	1 Türk. £	2.04	2.05
London	1 £ Sterl.	20.38	20.42
New York	1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.29	4.30
Holland	100 Gulden	168.52	168.46
Athen	1 Drachme	5.43	5.44
Belgien	100 Belga	58.39	58.51
Budapest	100 Pengö	73.29	73.43
Danag	100 Gulden	81.48	81.64
Finnland	100 Finn. M.	10.57	10.59
Italien	100 Lire	21.99	22.03
Belgrad	100 Dinar	7.37	7.39
Dänemark	100 Kron.	112.18	112.50
Lissabon	100 Escudo	18.48	18.52
Norwegen	100 Kron.	112.12	112.34
Paris	100 Fr.	16.42	16.46
Prag	100 Kron.	12.43	12.45
Schweiz	100 Fr.	80.84	81.-
Sofia	100 Leva	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	68.61	68.60
Schweden	100 Kron.	112.38	112.58
Wien	100 Schilling	59.06	59.18
Boykjavik		92.10	92.37

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 17. Jan. Tendenz: freundlicher. — Die sich schon zum Schluss der gestrigen Abendbörse bemerkbar machende freundlichere Haltung konnte sich auch heute zu Beginn des offiziellen Verkehrs erhalten. Der feste Schluss der gestrigen New Yorker Börse und die weiterbestehende Preissteigerung in der Kunstseideindustrie hatten eine allgemeine Beruhigung zur Folge, da hierdurch ein härterer Konkurrenzkampf auf diesem Gebiet ausgeschaltet wird. Auch die beabsichtigte Transaktion bei der I. G. Farbenindustrie wirkte stimulierend, und besonders für dieses Papier machte sich regere Nachfrage geltend. Hieron ausgehend zeigten auch die übrigen Märkte eine Aufwärtsbewegung. Das Geschäft blieb jedoch immer noch ziemlich klein, und nur bevorzugte Werte hatten etwas lebhaftere Umsätze zu verzeichnen, da die weiter bestehende Orderlosigkeit nachteilig wirkte. Die Spekulation hielt sich fast im Hintergrund, da man auf die weiter ansteigenden Kurse oder Arbeitslosigkeit verwies. Gegenüber der gestrigen Abendbörse gingen die Kursbesserungen zumeist bis 1 1/2 Proz. Lebhafteres Interesse bestand für I. G. Farben mit plus 1 1/2 Proz., am Elektromarkt für Schuder mit plus 1 1/2 Proz., Siemens mit plus 1 1/2 Proz. und besonders für Chadeaktien, die 6 1/2 Markt erhöht eröffneten. Am Montanmarkt bestand für Eisenwerte weiter einige Nachfrage, und die Besserungen gingen bis 1 Proz. Von Kalkstein lagen Salzbestände im Angebot und 3 Proz. schwächer. Westeregeln dagegen auf behauptet. Banken uneinheitlich. Danabank 2 Proz. niedriger, Reichsbank 1 Proz. gebessert. Bernabanklast waren noch AEG und Lahmeyer mit minus 1/2 Proz. und Holzwerkstoff mit minus 1 1/2 Proz. Renten still, deutsche Anleihen behauptet. Von Ausländern Türken eher etwas schwächer. Nach den ersten Kursen blieb die Tendenz freundlich, und die Erholung konnte weitere Fortschritte machen. I. G. Farben und vereinzelt Montanaktien waren weiter ziemlich reger gefragt. Die genannten Papiere lagen bis 1 Proz. über Anfang. Am Geldmarkt machte sich für Tagesgeld mit 5 Proz. wieder eine Erleichterung bemerkbar. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,2075, gegen Pfund 20,408, London-Kabel 485,00, Paris 124,14, Madrid 29,72.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Januarwoche um 442,6 Mill. auf 1805,1 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 443,9 Mill. auf 1657,2 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 1,5 Mill. auf 55,7 Mill. RM. angewachsen sind. Die Effektenbestände sind mit 22,3 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 418,8 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgefloßen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 403,8 Mill. auf 4080,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 15,1 Mill. auf 480,0 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswochen Rentenbanknoten in Höhe von 7,9 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 42,2 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 609,8 Mill. RM. eine Abnahme um 9,5 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen zusammen haben um 1,2 Mill. auf 2885,6 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände um 63.000 RM. auf 2729,3 Mill. RM., die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 1,2 Mill. auf 156,2 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 60,9 Proz. in der Vorwoche auf 66,9 Proz., diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 64,4 Proz. auf 70,7 Proz.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 18. Januar.

I. Termin Notierungen

Barmer Bankverein	143.50	Elektr. Lieferungsag.	173.-
Berliner Handelsge.	236.-	Elektr. Licht u. Kraft	237.-
Commerz.-u. Privatbk.	197.75	J. G. Farbenind.	263.75
Danabank	287.-	Gelsenkirchen Bergw.	128.88
Deutsche Bank	172.50	Ges. f. elektr. Untern.	237.37
Dresdner Bank	167.25	Th. Goldschmidt	93.63
Mitteldeutsche Creditbk.	209.25	Isse Bergbau	232.75
Hapag	136.25	Kali Aschersleben	291.25
Hansa Dampf	168.75	Klöcknerwerke	109.-
Norddeutsche Lloyd	131.-	Mannesmann	130.25
A. E. G.	179.37	Oberschles. Eisenb. Bod.	110.13
Bergmann	231.25	Oberschles. Koks u.	112.25
Compania Hesp. (Chado)	493.-	Orenstein & Koppel	98.-
Dessauer Gas	226.-	Poliphon	445.-
Deutsche Erdöl	137.50	Riebeck Montan	492.-

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	5.30	Dtsch.-Atlant. Telegr.	63.-
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	234.-
Oesterr. Creditanstalt	—	Feldmühle Papier	97.85
Reichsbank	319.88	Hackethal Draht	—
Aschaffenbg. Papier	202.25	Hammern	—
Bemberg	439.-	Hirsch Kupfer	—
Berger Tiefbau	402.-	Karlshuber Masch.	—
Elm.-Karl. Ind.	69.50	Laurahütte	68.13
Chem. Heyden	123.75	Motoren Deuts.	—

Berlin, 18. Jan. (Via Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Die heutige Börse eröffnete in freundlicher Verfassung bei aber noch immer sehr kleinem Geschäft. Allerdings sind die Ordereingänge bei den Banken etwas im Zunehmen begriffen. Einen sehr guten Eindruck machte der Reichsbankausweis vom 15. Januar, der eine Gesamtbelastung von 442 Millionen brachte. Für Montanwerte, Farben, Siemens, Kalkwerte, Kunstseideaktien, Svenska, Ottavi usw. bestand verstärktes Interesse. Sonst hielten sich die Veränderungen in bescheidenen Grenzen. Geld unverändert.

Kurse der Frankfurter Börse vom 18. Januar

mitgeteilt durch

Bauhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

<u>Anf.-Kurse</u>	<u>Anf.-Kurse</u>
Reichsbank, mit Ausl.	1. G. Farbenindustrie
Reichsbank, ablos., ohne	Gelsenkirchen
Zolltarif	Gesfähr
Darmst. u. Nationalbank	Th. Goldschmidt
Deutsche Bank	Harpen
Disconto	Ph. Holzmann
Dresdner Bank	Holzverkohlung
Metallbank	Isse Bergbau
Mitteldeutsche Creditbk.	Kali Aschersleben
Hapag	Kali Westeregeln
Nordd. Lloyd	Mannesmann
Adlerwerke Kleyer	Mansfelder Bergbau
A. E. G.	Phoenix Bergbau
Bergmann	Rhein. Braunkohlen
Borsum	Rhein. Stahl
Dahmer-Motoren	Rütgerswerke
Deutsche Erdöl	Schuckert
Schneider-Anstalt	Siemens & Halske
Elekt. Licht u. Kraft	Südde. Zucker
	Verein. Stahlwerke
	Voigt & Hoffner
	Zellstoff Waldhof

Tendenz: Zu Beginn fest.

Tendenz: Zu Beginn fest.

Banken und Geldmarkt.

* Banken-Fusion. Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwecks Fusion der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt A. G. mit der Commerz- und Privatbank A. G. sind, wie W. T. B. Handelsdienst aus Braunschweig erfährt, nunmehr zum Abschluss gelangt. Gegen 8000 RM. Kreditanstaltsaktien sollen 5000 RM. Commerzbank-Aktien gewährt werden.

Wetterbericht.

Hoher Druck liegt zurzeit nur noch über Frankreich, während nördlich davon die Wirbelstärke immer mehr wieder auflebt. Nach und nach werden die Cyclonen südlichere Bahnen einschlagen und unser Gebiet in den Bereich wärmerer Strömungen von Westen her bringen. Späterhin werden die Temperaturen sogar über den Nullpunkt ansteigen und die zu erwartenden Niederschläge als Regenfälle auftreten.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Nach klarer und sehr kalter Nacht Bewölkungszunahme und Milderung des Frostes.

Sehen Sie die Welt um! Der Winter macht Sie bleich und Ihre Wäsche schmutzig. Bleichen Sie solche mit Kamman's weißer Kernseife „Extrafine Qualität“. Frische Wäsche gibt Ihnen Ansehen sowie Farbe. F105



Wagbmel
bei Husten, Keiserkeit, Katarrh



Metropole
Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr

Tanz



Juforsin
geg. sex. Schwäche; Jugendfrühe, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt, ausserprobt.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11
Aelteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptverleger: B. Kellisch
Verantwortlich für Politik und Handel: B. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: A. G. Kellisch; für die Anzeigen und Adressen: B. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag des C. Schellensberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

Nicht allein der Pelzmantel . . .

richtige Strümpfe und warme Unterkleidung bilden erst den so nötigen Schutz gegen Schnee und Kälte. Für die Abendkleidung oder unter dem Maskenkostüm müssen Sie ganz besonders auf gesundheitlich einwandfreie Unterkleidung achten. Die schlanke Linie muß voll zur Geltung kommen, dabei sollen Sie warm angezogen sein.

In meinem Spezialhause werden Sie von geschultem Personal richtig bedient. Die Qualität meiner Waren versteht sich von selbst. Preise allein sagen wenig, Haltbarkeit, Eleganz, schönes Tragen ist das was Sie verlangen.

Schlupfhosen feiner W'Seidentrikot, gestreift, in allen neuen Farben	4.40
Taillenrock dazu passend	5.90
Schlupfhosen sog. Tanzhosen, kurze Beine, feinste Mi- lanese-Qualität, viele zarte, neue Farben	7.90
Taillenröcke dazu passend, mit u. ohne Spitze 15.50	11.75
Hemdosen feine Milaneser-K'Seide, lachs und weiß	13.75
Orig. Shetland-Unterhemd federleicht und wundervoll warm	8.—
Orig. Shetland-Schlupfhose bequeme, gut sitzende Form	10.75
Orig. Shetland-Hemd hose seidene Achselbandträger, elastischer Beinabschluß	18.—
Echt Angora-Schlupfhose weich und glatt wie Seide, warm und geschmeidig, daunenleicht, rosa	13.25
Echt Angora-Hemd hose Windelform, aus dem gleichen, herr- lichen Material wie die Schlupfhose . . .	12.85



+ Schirg +

Strumpfhause + Webergasse 1

Neue Karneval-Stoffe

in großer Auswahl

u. A.	
Satin riche hochglänzende Kunstseide Mk. 3.50	2 ⁹⁰
Brokate u. Lamées in aparten Ausführungen Mk. 5.25	4 ⁹⁰
Taffet einfarbig und kariert Mk. 4.90	3 ⁷⁵

Mein soeben erschenenes reich illustriertes
Maskenalbum zeigt Ihnen entzückende Modelle

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K 98

86

Der verwöhnte Bremer
Geschmack erklärt die
„Sagengold“ zu die beste
20-Pf. Zigarre Bremens



Sagengold 20 Pfg.

50 Stck. A 9.50 100 Stck. A 18.—

J. C. ROTH

obere Wilhelmstraße 60

Hans Roth, Michelsberg 3
J. Schmidt, Wellritz-, Ecke Weirramstr.
Br. Zlg.-Haus, H. Tutt, Mauergasse

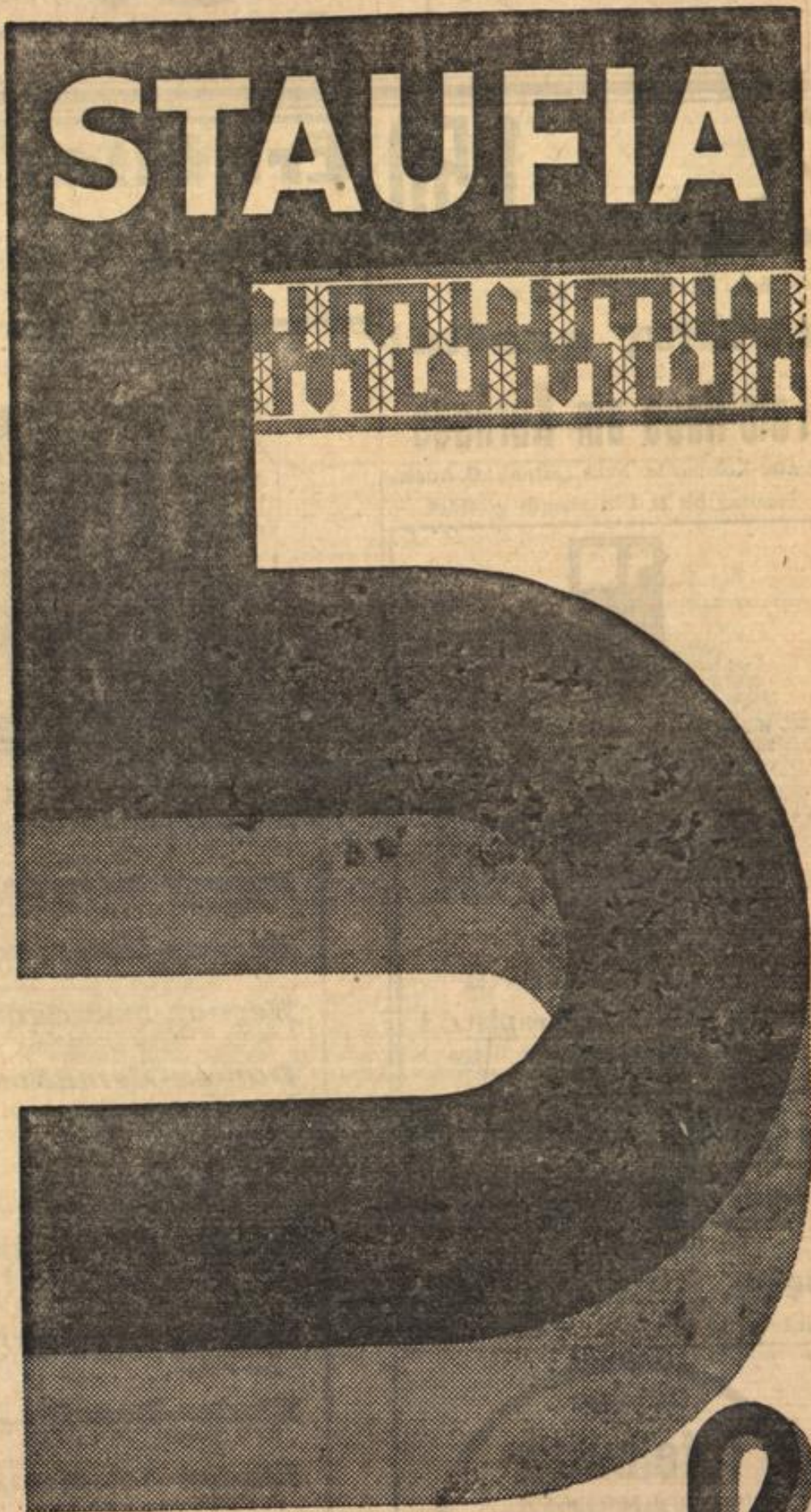
93

Familien-Drucksachen jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt F101

NEU



STAUFLIA



Waldorf-Astoria
Zigarettenfabrik AG

Haben Sie schon die **großen Vorteile** meines**Inventur-Ausverkaufs**

wahrgenommen? Versäumen Sie es nicht. Das ganze Lager in

Herren- u. Knabenkleidung ist wesentlich verbilligt**Wels**

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Schluß Dienstag

22. Januar.

K 88

Sonder-Angebot!Ein großer Posten etwas angestaubter
Knaben-Waschkleidungdurchweg zum **1/2** Preis.**6 Postkarten 1.50**

Bei Bestellung von 3.- an eine

Vergrößerung gratis!**Foto-Haus am Kurhaus**

Theater-Kolonnade. Neue Leitung: O. Anders

— Samstag bis 11 Uhr abends geöffnet. —

Meine Tapetenmusterkarten für das
Jahr 1929 sind fertiggestellt und
erscheinen mit obigem Zeichen. Die**Neue**Kollektion enthält so viel Schönes und
Interessantes für jeden Geschmack und in jeder
Preislage, daß es sich unbedingt lohnt, sich
dieselbe bei mir anzusehen bzw. unverbindlich
ins Haus schicken zu lassen. Auf jeden Fall,
bevor Sie**Tapeten**kaufen, überzeugen Sie sich von
meiner diesjährigen Auswahl.**Georg Diez, Luisenplatz 4**Tapeten-Linoleum-Spezialhaus I. Ranges.
Fernruf 23025.**Hasen****Hasenbraten, Hasenrücken,
Hasenkeule, gehackte Hasen, Hasenpfeffer**
sowie alles andere **Wild und Geflügel** in bester
Qualität empfehlen billig**Gebr. Zinn, 3 Herderstr. 3**

Gegründet 1910 Telefon 23579

**Feinste
Tafelbutter**

unbedingt beste Qualität

heute **2.40** Mk.**P. LEHR**Ellenbogengasse 4
Michelsberg 32
Moritzstr. 13.**Erkältet?****Bewährte Mittel**
finden Sie in den Drogerien**Jünke & Alexi & Tauber**Kaiser-Fr.-Ring 30
Telephon 26520Michelsberg 9
Telephon 27652Adeheidstraße 34
Telephon 22121*Auch die besten Qualitäten
sind billig im leistungsfähigen Geschäft***Herren-Unterhosen**
wollgemischt . . . schrittfest, 5.40, 4.00, **3.30****Herren-Unterjacken**
Wolle gemischt 4.40, 3.75, **3.15****Herren-Hemden**
warme Winterqualitäten . . . 6.20, 5.10, **3.90****Damen-Hemdosen**
echt ägyptisch Mako 5.20, **3.70****Merino,**
nicht einlaufend, Windelform **3.90****Reine Wolle**
mit Bandträger, weiß und farbig **7.00****Damen-Schlüpfer**
Pa. Baumwolle oder Kunstseide mit
warmem Flauschfutter 3.20, **2.30****Unterziehschlüpfer**
unentbehrlich für den Winter, weiß und
zarte Farben 2.25, 1.80, **0.90****Kinder-Hemdosen**
Wolle gemischt 5.25, 3.90, **2.60****Kinder-Schlafanzüge**
La Vigogne 6.50 bis **4.90**

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schwenck

K 117

Pa. Schweinebraten, Schinken und Bauchlappchen
Pfund 1.- bis 1.10 Mk.
Koteletts u. Kammküch, ohne Beilage Pfd. 1.30 Mk.
Kalbsbrat, Ragout und Nierenbraten Pfd. 90 Pfg.
Keule und Koteletts Pfd. 1.- Mk.
Gemästetes zartes Ochsenfleisch Pfd. 90 Pfg. bis 1.-
Roastbeef und Lenden Pfd. auch nur 1.- Mk.
Sehr zartes Rindfleisch Pfd. 60 bis 70 Pfg.
Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. 60 bis 66 Pfg.
Pa. Hammelfleisch Pfd. 80 Pfg. bis 1.- Mk.
Schöne Kalbsknochen Pfd. 70 Pfg.**Großmehlgerei Hirsch**

61 Schwalbacher Straße 61.

**Metzgerei
zum Blauen Laden**

empfiehlt aus frischer Schlachtung:

Frisch gemäst. Ochsenfleisch . . . **90**Frisch gemäst. Rindfleisch . . **70-80**Kalbsbraten **0.90-1.00**Sämtliche Wurstwaren in guter Qualität
und zu billigen Preisen.Inhaber: **Felix Berney**
12 Mauergasse 12.**Empfehle****la frisches Ochsenfleisch**

Pfund 1 Mark

(hieriger Schlachtung)

sowie Kalbfleisch, Schweinefleisch und sämtl.
Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.**Mehlgerei Marxsohn**
17 Bismardring 17.**Meine Spezialität****la Hammelfleisch**

empfehle zum billigsten Tagespreis.

Jakob Baum

Webergasse 38. Telefon 26076.

Frisches Rindfleisch 66alle Stücke, auch die feinsten Braten-
stücke Pfd. 0.88 Mk.
Schafleisch Pfd. 1.- Mk.
Pa. gemäst. Ochsenfleisch, alle Stücke Pfd. 1.- Mk.
Roastbeef und Lenden im Auschnitt!
Kalbfleisch von guten Landfäulern
alle Stücke, auch Rollbraten Pfd. 1.- Mk.
Nur Kalbskeule Pfd. 1.10 Mk.
Pa. Schweinebrat. u. Bauchlappchen Pfd. 1.15 Mk.
Gemahlene Schweinehälften Pfd. 0.90 Mk.
Frischer Speck Pfd. 0.90 Mk.
Rindwürstchen Pfd. 0.80 Mk.
sowie alle Sorten Wurst- und Aufschnittwaren
zu bekannt billigen Preisen.**Großmehlgerei Hugo Reßler**
22 Hellmundstraße 22.

im Spezial-Seidenhaus

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

Samstag **RESTE** in uns Schaufenster können wir
u. Montag nicht alle Neuheiten zeigen.Sie müssen doch für Ihre Nachmittags- u. Abend-Toilette sorgen. Kommen Sie in Ihre Intessee
und besichtigen Sie zuerst das reichhaltige Lager zu staunend billigen Preisen in:Crêpe Satin, Crêpe Georgette, Taft, Velour Jacquard, Velour
Chiffon, Brokate, Spitzen, Tulle, Bänder, Borten, Besätze und
Blumen, Abendtücher, Shawls und sämtliche Maskenstoffe

Neues aus aller Welt.

Der Mord an Dr. Unger. Zu dem Mord an Dr. Unger in Nürnberg erklärt der Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland u. a.: Ohne der Untersuchung durch die amtlichen Stellen vorgreifen zu wollen, müssen gegenüber entstehenden Darstellungen folgende Tatsachen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden: Bei Wilhelm Krieger machten sich schon vor dem Kriege in Nürnberg Anzeichen einer abnormen Geistesverfassung bemerkbar. Kriegers Verfolgungsvorstellungen richteten sich abwechselnd gegen mehrere Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft, die nicht den geringsten Grund hatten, ihm Unbilden oder Unbilden zu tun. Was er von ihnen behauptete, ist nach anthroposophischer Anschauung ein Unfals und eine Unmöglichkeit. Als Krieger unter den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft keine Zustimmung fand, wandte er sich wiederholt an die Gerichte, die ihn abweisen. Er wandte sich dann an zahlreiche Privatpersonen, die ihn allermeist ebenso durchschauten. Nur bei einigen ausgesprochenen Gegnern der Anthroposophie fand er Gehör. Im Jahr 1924 hat Krieger seinen Austritt aus der Anthroposophischen Gesellschaft erklärt, nachdem er sich schon mehrere Jahre von ihr zurückgezogen hatte. Seine Tat hat also nichts zu tun mit der Geschäftsführung Dr. Ungers innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft, die im Einvernehmen mit einem mehrteiligen Vorstand ausgeübt wurde. Auch an dem Unternehmen „Der kommende Tag“ war Krieger finanziell in keiner Weise beteiligt.

Tragödie im Zentrum Berlins. Im Hause Alexanderstraße 35 im Zentrum Berlins spielte sich am Donnerstagmittag kurz nach 1 Uhr eine Tragödie ab, die in ihren Einzelheiten noch der Aufklärung bedarf. Der Inhaber einer Fußbodenwachsfabrik, Jakob Ballmann, und die Mitinhaberin der Fabrik, Fräulein Meyer, die beide aus München stammten, wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Ballmann hatte sich nach Öffnung der Gashähne eine Kugel in den Kopf gesetzt. Fräulein Meyer wurde mit Gas vergiftet aufgefunden. Bei beiden Personen konnten die Ärzte nur noch den Tod feststellen. Ob Mord oder Selbstmord oder gemeinsamer Selbstmord vorliegt, wird von der Kriminalpolizei untersucht. Das Motiv der Tat ist offenbar in wirtschaftlicher Notlage zu suchen.

Das Ende eines Hoteldiebes. Der Erkennungsdienst der Kriminalpolizei in Berlin macht Mitteilung von dem seltsamen Ende eines berüchtigten und erfolgreichen deutschen Hoteldiebes, des 25jährigen Bernhard Straßer aus Bayern, der in den letzten acht Jahren zahlreiche große Hoteldiebstähle in Deutschland ausgeführt hat. Straßer hatte u. a. im Frühjahr 1928 in einem vornehmen Münchener Hotel einen englischen Regierungsbeamten um etwa 20 000 Mark in bar und um Juwelen im Werte von 30 000 Mark bestohlen. Seit-

her war er spurlos verschwunden. Im vorigen Monat war nun ein Deutscher, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, mit seinem Automobil unweit von Trenton im amerikanischen Staat New Jersey gegen den Mast einer Überlandleitung gefahren und mit zerstücktem Schädel tot liegen geblieben. In dem verunglückten Auto wurde ein kleiner Koffer gefunden, der Brillanten und sonstige Schmuckstücke im Werte von etwa 70 000 Mark und Pfandbriefe über verbriefte Summen in etwa gleicher Höhe enthielt. An Hand der von der amerikanischen Polizei nach Berlin übermittelten Fingerabdrücke konnte jetzt festgestellt werden, daß der Tote Straßer war.

Große Schwindeleien mit einer Tridmaschine. Die Kriminalpolizei hat in Berlin den Schlepper einer Schwindlerbande festgenommen, welche kapitalträchtigen Leuten eine Maschine vorzuführen pflegte, durch die angeblich Dollarnoten hergestellt werden könnten. Die Arbeit dieser Maschine beruht auf einem Trid, auf den verschiedene Personen hergefallen sind und sich dazu bewegen ließen, zum Betrieb dieser angeblichen Falschmünzermaschine hohe Summen beizusteuern. So fand einem Kaufmann 30 000 Mark und einem anderen Opfer 5000 Dollar abgenommen worden. Ein ausländischer Kaufmann wurde bei der Beschäftigung der Maschine durch giftige Dämpfe betäubt, und die Verbrecher raubten ihm 52 000 Mark. Die Häupter dieses „Unternehmens“ haben sich noch nicht feststellen lassen.

Ein Generalintendant verprügelt einen Chefredakteur. Im Anschluß an eine Stadtverordnetenversammlung in Chemnitz, in der Theaterfragen zur Sprache kamen, und Generalintendant Tauber heftig angegriffen wurde, schlug Generalintendant Tauber dem Chefredakteur des „Chemnitzer Tageblattes“ Mausehagen, der ihn in seiner Zeitung heftig angegriffen hatte, beim Vorübergehen auf der Treppe des Rathauses in seiner großen Erregung einige Male mit dem Spazierstock über den Kopf und Rücken. Chefredakteur Mausehagen erlitt unbedeutende Verletzungen. Generalintendant Tauber erklärte nachher, daß er seiner Sinne nicht mächtig gewesen sei und wollte den Chefredakteur um Entschuldigung bitten, die aber nicht angenommen wurde. Welche Auswirkungen der Zwischenfall haben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Ein 102jähriger gestorben. Im Alter von 102 Jahren starb in einer Vorstadt von Glogau der Hauptlehrer und Kantor Gustav Krause, der einer alten Lehrerfamilie angehört. Er selbst war 52 Jahre im Dienst.

Schwere Grubengasexplosion bei Preiburg. Am Mittwoch ereignete sich in einer Kohlengrube in Sandlowa bei Preiburg eine Gasexplosion, der drei Menschenleben zum Opfer fielen. Über das Unglück werden folgende Einzelheiten gemeldet: Bei der vorgeschriebenen Untersuchung der Arbeitsstätten stellte der Aufseher an einer Stelle mehr als 3 Prozent Methangas fest, und ordnete deshalb die sofortige Einstel-

lung der Arbeit an. Der Steiger befolgte jedoch diese Anweisung nicht und die Arbeiter setzten ihre Arbeit fort. Plötzlich entstand eine Gasexplosion, durch die drei Arbeiter getötet wurden.

Verhaftung einer Bande von jugendlichen Verbrechern. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Lodz eine aus sieben Kindern im Alter von 11—15 Jahren bestehende Verbrecherbande, die schon seit langem in Lodz und Umgebung ihr Unwesen trieb, unschädlich gemacht. Die jugendlichen Verbrecher haben eine Reihe ungewöhnlich verwegener durchgeführte Einbrüche und Diebstähle verübt.

Ein englischer Riesen-Dampfer durch eine Sturzseele beschädigt. Wie der Kapitän des am Mittwoch in New York eingetroffenen White-Star-Dampfers „Maestri“, des früheren deutschen Dampfers „Bismarck“ berichtet, ergoß sich am Montag nachmittag, als sich das Schiff etwa 1500 Kilometer östlich der amerikanischen Küste befand, eine gewaltige Sturzseele über den Bug des Dampfers. Durch das hereinbrechende Wasser wurde ein Koch getötet, während mehrere Mitglieder der Mannschaft Verletzungen erlitten. Eine Anzahl von Stahlschuppen wurde eingedrückt, sodaß das Wasser verschiedene Räume des Schiffes überflutete. Ein Teil der Ladung wurde schwer beschädigt, die Post vollständig durchnäßt. 289 Passagiere der dritten Klasse mußten in anderen Räumen untergebracht werden. Als der Dampfer eintraf, war die Mannschaft immer noch damit beschäftigt, das Wasser tonnenweise aus dem Innern des Dampfers auszusaugen.

Erdbeben in Venezuela. Savas berichtet aus Caracas: Nach Zerstörungen von verschiedenen Dampfern hat ein heftiges Erdbeben am Donnerstagfrüh um 7 Uhr 24 eine große Anzahl von Häusern der Stadt Cumana zerstört. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Das Erdbeben wurde auch in Caracas und Port-au-Prince verspürt. Die Zeitung „El Universal“ meldet, daß 25 Personen ums Leben gekommen, und daß zahlreiche Verletzte unter den Trümmern der Häuser hervorgezogen worden sind. Der Gouverneur der Provinz Cumana hat an den Präsidenten Gomez eine Nachricht gelangen lassen, nach der alle Gebäude von Cumana zerstört worden sind.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	17. Januar 1929	7 Uhr morg.	11 Uhr nachm.	7 Uhr abend.	Mittel.
Barometer (auf 0° und Normaldruck)	745.3	747.7	748.1	748.2	
Barometer (auf dem Meerespiegel)	757.7	758.4	758.0	757.0	
Thermometer (Luft)	-2.6	-0.5	-1.5	-3.9	
Thermometer (Wasser)	2.6	3.0	2.9	2.8	
Thermometer (Boden)	90	67	89	82.0	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	85.0	92.0	92.0	92.0	
Windrichtung	SW 2	SW 4	SW 1	—	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	4.3	4.9	0.3	—	
Temperatur 0.1.					
Niedrigste Temperatur					-12.4

Inventur-AUSW

Heraus damit zu jedem Preis:

- Brokat-Spangenschuhe, Gold- o. Silber, gemust., früher 14.50, jetzt 7.90
- Br. Crêpegummi-Spangenschuhe, 27—35, früher 12.50, jetzt 7.90
- Lackleder-Herren-Halbschuhe m. Einsatz, früher 16.50, jetzt 8.00
- Heißfarbige Damen-Modenschuhe, 36—38, früher 14.50, jetzt 7.80
- Herren-Strapazierstiefel, 44—46, früher 2.50, jetzt 3.80
- Kinderstiefel, Boxleder, Größe 23—26, jetzt nur 3.90
- Warme Damen-Haushuhe, hübsche Muster, jetzt — 7.50
- Rest- u. Einzelpaare in Herren- u. Damen-Sportstiefeln, halbe Preise.

Keine Allertümer, sondern gefällige schöne Ware!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden Bleichstr. 11, Biebrich Straße der Republik 26.

Rest- & Einzelpaar nochmals herabgesetzt!

Die letzten Tage!

SCHLUSS: 19 Januar

Elegantes Gesellschaftskleid

neuestes Pariser Modell

Größe 44. extra billig abzugeben

Fr. Maßen, Goldgasse 15

Lungenleidend, 100% friegsbeschädigt

Herr Dr. Chemnitz, schrieb uns vor kurzem: Als 100% Kriegsbeschädigter (Lungenleiden) bekomme ich seit einigen Wochen von meinem Arzt Herrn „Rymphosan-Sirup“ verordnet. Ich muß bestätigen, daß Rymphosan-Sirup das erste Mittel ist, von den vielen Arzneien, welche ich bis jetzt angewandt, das dem hartnäckigen Leiden Einhalt gebot. — Preis der Flasche Rymphosan Ml. 3.50 Perubonbons 80 Pfennig. — Erhältlich in allen Apotheken. — Alleinherst.: Rymphosan A. G., Starnberg am See bei München 19. F181

Metallbetten — Matratzen Bettfedern — Steppdecken

Chaiselongues, Chaiselonguebetten, Sofas

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Nur Qualitätswaren zu niedrigen Preisen bei strengster Reellität liefert Ihnen vorteilhaftesten Einkauf

- | | |
|--|--|
| Metallbetten, alle Größen, von 18.— an | Chaiselongues, u. best. Art. 35.— 45.— |
| Seegrasmattdecken . . . 35.— 18.— | Chaiselonguebetten . . . 55.— 15.— |
| Wollmattdecken . . . 50.— 25.— | Wolldecken . . . von 3.— an |
| Wollmattdecken . . . 95.— 70.— | Steppdecken . . . von 15.— an |
| Patentrahmen . . . 22.— 14.— | Deckbetten . . . von 20.— an |
| Schonerdecken . . . 9.— 6.— | Rissen . . . von 5.— an |

Bettfedern und Daunenn in allen Preislagen. Bettfedernreinigung, Auf- u. Umarbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw. Matratzenbreite, Inlettis, Bettwäsche.

Matratzenfabrikation und Bettenvertrieb

Oskar Rohn

Rein Laden. Körnerstr. 2 Rein Laden. Telefon 24679. Ecke Herderstr. - Nähe Dranienstr. früher Herderstraße 35. Telefon 24679.

Rolladen-Gurten

in allen gangbaren Breiten u. Qualitäten, sowie farbige

Rolladen-Gurten

und

Jalousie-Gurten

Bei Abnahme von 50 Mtr. Engros-Preise.

Harry Süßenguth

Bleichstraße 22, Ecke Heilmundstraße, Telefon 26608

KOCH

Briefkörbe AM ECK 103

Was soll ich essen?

Extra große ta'elfertige Matjesheringe —.40 ganz besonders zarte und ausgesuchte Ware . . . Stück

Fst. Ostseebratheringe o. K. in Champign.-Sauce, Dose 1.10 u. —.60

Bismarckheringe . . . Dose —.65; Rollmops . . . Dose —.65

Heringe in Gelée . . . Dose —.65; Kronensardinen . . . Dose —.65

Gabelbissen . . . Dose —.95 u. —.65; Hors d'oeuvre . . . Dose 1.30

Sardellenringe mit Kapern . . . Dose —.80

Fst. französische Sardinen 1. Oliven-Oel, „Hausmarke“ Dose 1.35

Spezialitäten meiner kalten Küche:

Heringssalat . . . ¼ Pfd. —.35; Fleischsalat . . . ¼ Pfd. —.40

Gemüsesalat . . . ¼ Pfd. —.40; Liptauer, garn. . . ¼ Pfd. —.60

Lachsbutter . . . ¼ Pfd. —.90; geröst. Salzmand. ¼ Pfd. 1.25

Garnierte Salatschüsseln, Aufschnitt- und Käseplatten

Russ. Gewürzgurken ¼ Pfd. —.50; 1-Ltr.-D 2.50 148

EMIL HEES

Große Burgstraße 16.

Fernsprecher 59331.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin

nicht unter 18 Jahren, per sofort gesucht. Offerten nur mit Gehaltsangabe unter 2. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Telefonistin

per sofort gesucht. Gehalt. Offerten nur mit Gehaltsangabe unter 2. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Kolonialwarengeschäft gesucht. Off. unt. 2. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Für mein 2 1/2 Jahre

Kinderschmester

mit langjähriger Erfahrung. Angebote mit Gehaltsangaben u. Referenzen u. 6. 983 an den Tagbl.-Verlag.

Befähigte

selbständige Köchin

mit nur guten Zeugnissen für herrschaftlichen Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten u. 2. 975 Tagbl.-Verlag.

Kath. Fräulein, das gut

kochen u. nähen kann, für Villenhaus, gel. Hausm. vorh. Vorit. m. Zeugn. 5. 4 Uhr. Fr. Bergat Zeit. Adressenstraße 8.

Besseres Alleinmädchen

welches kochen kann zum 1. Febr. gesucht. Nur mit gut. Zeugnissen bitte vorzustellen. Adressenstraße 13. 1

Ehrliche Mädchen,

das alle Hausarbeit versteht, gesucht.

Mechanikerin, Dohmerer Straße 65.

Alleinmädchen

oder Stille, selbständig in Haushalt und Küche, mit guten Zeugnissen, in kleinen, guten Haushalt (3 Personen) in sehr gute Stelle gesucht. Nur solche, die schon in gut. Häusern waren, wollen sich bitte melden. Goldberg, Adressenstraße 54. Telefon 24862. Bitte in 11 Jahren zwei Mädchen.

Dreierl. Hlth. Mädchen

in Krankheit des kranken sofort gesucht.

Möser, Tennenbachstraße 21.

Gold. Hlth. Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. Kaiser-Friedr.-Ring 28. 1. Tücht. im Haushalt erf. erfahrenes Mädchen mit nur guten Zeugn. gesucht. Bitte für große Arbeit u. Küche vorhanden. Voritell. Samstag, vorm. u. Montag. Frau Kathe, Kaiser-Fr.-Ring 56. 3.

Braves Mädchen

welches bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, in kl. guten Haushalt gel. Strengl. Adressenstraße 50.

Mädchen

f. Küche u. allg. Hausarbeit von allg. Offiziersfamilie sofort gesucht. Enal. Kenntnisse nicht not. Vorsprechen.

Schloß, Wiesbaden,

vorm. 9-12 Uhr.

Tücht. alt. Mädchen

mit nur aut. Zeugn. gesucht. Hellmuthstr. 58. 1. r. Tüchtiges Hausmädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Neugasse 28. 2.

Tüchtiges kräftiges

Alleinmädchen

das in all. Hausarbeiten bewandert, auch etwas kochen kann, per sofort gesucht.

Tücht. Vorit. 12.

Alleinmädchen, tüchtig u. selbständig, zu 2 Kindern (9 u. 2 Jahre) per sofort gesucht.

Kaufm.

Schmalbacher Str. 54. Alleinmädchen, eventuell Adventistin, in rituellen Haushalt gesucht. Kanel, Geislerstraße 14. 2.

Tücht. laub. Mädchen

für 2 mal wöchentlich vor-mittags gel. Klarenhaier Straße 9. 1.

Handl. Hlth. eheliches

Mädchen mit guten Zeugnissen in kinderlos. Haushalt tagüber gesucht. Adressenstraße 3. Part.

Junge bessere Frau

oder Fräulein tagüber, bei hohem Lohn für leichte Hausarbeit gesucht. Spiegelstraße 1. 2. Hs.

Sauberes Mädchen

tagüber, evtl. bis 4 Uhr nachm., in Geschäftshausarbeit gesucht. Blücherstraße 46. Part.

Dreierl. Mädchen

für vor-mittags bis nach 1 Uhr zu kinderl. Ehepaar gesucht. Offerten mit Nr. unter 2. 984 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige

Monatsfrau

3 Stunden tägl. (Dauerstellung), 1/7-1/10 Uhr, monatlich 35-40 Mk., sofort gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pi

Ehrliche laub. Frau

2-3 mal die Woche sofort gesucht. Demont, Weberstraße 29. 2.

Jüngere Putzfrau

für einige Vormittagsstunden d. Woche gesucht. Adressenstraße 6. Part.

Frau zum Wadenputzen

gesucht. Meiserei Hols, Dohmerer Straße 65.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Lehrling

durchaus ehrlich, gesucht. Off. u. 6. 984 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Hausbursche

bis 20 J., mit gut. Zeugnissen gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Pk

Große chemische Fabrik sucht

gewandte Fakturistin

die unbedingt zuverlässig rechnen und die Schreibmaschine flott bedienen kann. Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisschriften, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter 3. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Eintritt per 1. März, eventl. früher

suchen wir für die Abteilung

Damen- u. Kindertekfektion

tüchtige Verkäuferinnen

Angebote unter Beifügung von Bild, Zeugnisschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Kaufhaus Goldschmidt G. m. H. Worms am Rhein.

Damen-Konfektion

allererste Verkaufskraft.

Nur wirklich tüchtige Damen für Dauerstellung kommen in Frage. Eintritt 15. Febr. Offerten B. Reimer, Kürnberg, Laidfeldstraße 27. F90

Modistin

24 Jahre, bisher 3 Jahre im Ausland und 3 Jahre in Badeorten als leitende erste Arbeiterin tätig, sucht Stellung in Wiesbaden als leitende erste Arbeiterin. Beherriche die englische Sprache perfekt. Angeb. u. 2. 8778 bei Rudolf Mosse, Hamburg 1. F93

Beretreter

mit Branchenkenntnis f. Papierwaren (Tüten und Beutel) aller Art für Wiesbaden gesucht. Angebote unter 2. 1. 6560 befördert Rudolf Mosse, Stuttgart. F88

Bedeutendster Verlag sucht zur Verbreitung einer

illustrierten 20-Bd.-Zeitschrift geeignete

Werbekräfte

Geboten werden Gehalt u. hohe Provision. Meldung mit Ausweispassieren Samstag, nachmittags von 2-7 Uhr Dohmer, Wiesbadener Straße 61. 2 rechts. Endstation der Elektrischen.

ANZEIGEN

im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

Hauslohn gesucht!!

für kl. Hotel, welcher neb. and. Arbeit auch Heizung verleiht; ges. Vergütung. Ausführliche Offerten unt. 2. 983 an den Tagbl.-Bl.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Dreierl. zu schreiben gel.

Off. u. 2. 983 Tagbl.-Bl.

Dauersonal

Mädchen

gel. Schneiderin, sucht Stelle zu Kindern, übernimmt auch leichte Hausarbeiten. Offerten unter 2. 987 an den Tagbl.-Bl.

Unabhängiges Fräulein

sucht per sofort Stellung im Haushalt; im Kochen erfahren. Offerten unter 2. 986 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Reisender

gut eingeführt in Lebensmittelaufgaben usw., sucht sich zu verändern. Off. u. 2. 983 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Elektromeister

konzessionsberecht., sucht Wirtshaus, als Meister, Konzessionssträger od. Teilhaber. Off. unter 2. 984 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle

für 15jähr. Jungen mit Mittelschulbildung als Konditor gesucht. Wörner, Balkenstr. 33. P. 1.

Witten und Häuser

Beflagnahmefrei.

Schöne kleine Villa,

bestehend aus 4 Zim., Badest., 1 Mansarde, Küche u. Keller, alles neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Preis monatl. 160 Mk.; evtl. mit Garage. Dabeiligt in Villa. Hochpart., große 5-Zim.-Wohn. mit Küche

mit Küche

große Speisekammer u. Spülküche, 2 Bedienten-Zimmer, Zentralheiz., warm. Wasser, Bad, sofort zu verm. Preis 350 Mk. monatl. Off. u. 2. 986 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Rikolast. 11. 2. sind 2 bis 3 schöne möbl. od. teilw. möbl. 3. m. ar. Veranda u. Kücheneinrichtung zu verm. Anzul. von 1-4.

Eleg. möblierte beflag-

nahmefreie Hochpartee-Etage, Sonnenl., nord. Veranda, 4 Zim., Küche, Bad usw. zu vermieten. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Pd

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 52, Erdg., ar. aut möbl. Zim. u. v. m. Dohmer, 6. 1. möbl. große Manl., volle Pension, 1 u. 2 Betten, à 70 Mk.

Blücherstr. 14. 2. L. schön

möbl. Zim. 1. 2. 29 u. v. Conlinstr. 3. 1. aut möbl. Zimmer sofort zu verm. Friedrichstraße 44. 3. Hs., ar. aut möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, Kochgelegenheit, sofort zu verm. Verstr. 4. 2. Zentrum, schön möbl. Zim. billig.

Reinlstr. 88. 1. gr. schön

möbl. Zimmer frei. Tannenstr. 18. 3. Hs. m. Zim. für 1a Mädchen. 1. 1. m. m. Bahnhofstr. 1. 1. m. m. Alexanderstr. 5. 1. Gut möbl. Zimmer, Kalt., Bad, zu verm. An der Kintstraße 7. 3.

Möbl. Zimmer zu verm.

Reichstraße 43. Part.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Bad u. Hlth. Wasser in aut. Kurlage zu verm. Dambachstr. 43. Part.

Ein 1a. hell. Herr findet

sch. möbl. Zim. m. guter Penl. Ndh. Dohmerer Straße 68. 3. Mitte.

Möbl. Zimmer 1. Zentr.

mit elektr. Licht, an ruh. Herrn, pro Woche 7.50, zu verm. Eilenbogen-gasse 2. 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.

Strichgaden 18. 1.

Vermietungen

2 Zimmer

Mansarden-Wohnung, 2 Zim., 1 Kammer, Küche u. Keller, geg. rote Karte zu verm. Strichgaden 14. bei Stiefvater.

4 Zimmer

Beflagnahmefrei. 4-3-Zim., Küche, Bad, Glasveranda, Zentralh., reichl. Zubeh., sch. sonn. Lage, 1. Febr. od. später zu verm. 2000 Mk. Möbelsantransport Hilbert, Adelheidstraße 38.

5 Zimmer

Hochherzhaftliche 5-Zimmer-Wohnung 1. Stock, in sehr gutem Hause am Kaiser-Fr.-Ring, Friedens- u. Möbelsantransport Hilbert, Adelheidstraße 38.

In schöner Etagevilla

ist eine beflagnahmefreie 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., 2500 Fr. M., u. 1. April zu verm. Wilmshausstr. 52. 1. Daltelstraße d. 2. 3.

4 schöne helle

Geschäfts-Räume

zu vermieten. in bester Lage der Langgasse (Etagegeschäft), umständelbarer sofort preiswert.

Anfragen unter 6. 976 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Witten und Häuser

Beflagnahmefrei.

Schöne kleine Villa,

bestehend aus 4 Zim., Badest., 1 Mansarde, Küche u. Keller, alles neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Preis monatl. 160 Mk.; evtl. mit Garage. Dabeiligt in Villa. Hochpart., große 5-Zim.-Wohn. mit Küche

mit Küche

große Speisekammer u. Spülküche, 2 Bedienten-Zimmer, Zentralheiz., warm. Wasser, Bad, sofort zu verm. Preis 350 Mk. monatl. Off. u. 2. 986 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Rikolast. 11. 2. sind 2 bis 3 schöne möbl. od. teilw. möbl. 3. m. ar. Veranda u. Kücheneinrichtung zu verm. Anzul. von 1-4.

Eleg. möblierte beflag-

nahmefreie Hochpartee-Etage, Sonnenl., nord. Veranda, 4 Zim., Küche, Bad usw. zu vermieten. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Pd

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 52, Erdg., ar. aut möbl. Zim. u. v. m. Dohmer, 6. 1. möbl. große Manl., volle Pension, 1 u. 2 Betten, à 70 Mk.

Blücherstr. 14. 2. L. schön

möbl. Zim. 1. 2. 29 u. v. Conlinstr. 3. 1. aut möbl. Zimmer sofort zu verm. Friedrichstraße 44. 3. Hs., ar. aut möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, Kochgelegenheit, sofort zu verm. Verstr. 4. 2. Zentrum, schön möbl. Zim. billig.

Reinlstr. 88. 1. gr. schön

möbl. Zimmer frei. Tannenstr. 18. 3. Hs. m. Zim. für 1a Mädchen. 1. 1. m. m. Bahnhofstr. 1. 1. m. m. Alexanderstr. 5. 1. Gut möbl. Zimmer, Kalt., Bad, zu verm. An der Kintstraße 7. 3.

Möbl. Zimmer zu verm.

Reichstraße 43. Part.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Bad u. Hlth. Wasser in aut. Kurlage zu verm. Dambachstr. 43. Part.

Ein 1a. hell. Herr findet

sch. möbl. Zim. m. guter Penl. Ndh. Dohmerer Straße 68. 3. Mitte.

Möbl. Zimmer 1. Zentr.

mit elektr. Licht, an ruh. Herrn, pro Woche 7.50, zu verm. Eilenbogen-gasse 2. 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.

Strichgaden 18. 1.

Beflagnahmefrei.

Schöne kleine Villa, bestehend aus 4 Zim., Badest., 1 Mansarde, Küche u. Keller, alles neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Preis monatl. 160 Mk.; evtl. mit Garage. Dabeiligt in Villa. Hochpart., große 5-Zim.-Wohn. mit Küche

mit Küche

große Speisekammer u. Spülküche, 2 Bedienten-Zimmer, Zentralheiz., warm. Wasser, Bad, sofort zu verm. Preis 350 Mk. monatl. Off. u. 2. 986 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Rikolast. 11. 2. sind 2 bis 3 schöne möbl. od. teilw. möbl. 3. m. ar. Veranda u. Kücheneinrichtung zu verm. Anzul. von 1-4.

Eleg. möblierte beflag-

nahmefreie Hochpartee-Etage, Sonnenl., nord. Veranda, 4 Zim., Küche, Bad usw. zu vermieten. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Pd

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 52, Erdg., ar. aut möbl. Zim. u. v. m. Dohmer, 6. 1. möbl. große Manl., volle Pension, 1 u. 2 Betten, à 70 Mk.

Blücherstr. 14. 2. L. schön

möbl. Zim. 1. 2. 29 u. v. Conlinstr. 3. 1. aut möbl. Zimmer sofort zu verm. Friedrichstraße 44. 3. Hs., ar. aut möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, Kochgelegenheit, sofort zu verm. Verstr. 4. 2. Zentrum, schön möbl. Zim. billig.

Reinlstr. 88. 1. gr. schön

möbl. Zimmer frei. Tannenstr. 18. 3. Hs. m. Zim. für 1a Mädchen. 1. 1. m. m. Bahnhofstr. 1. 1. m. m. Alexanderstr. 5. 1. Gut möbl. Zimmer, Kalt., Bad, zu verm. An der Kintstraße 7. 3.

Möbl. Zimmer zu verm.

Reichstraße 43. Part.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Bad u. Hlth. Wasser in aut. Kurlage zu verm. Dambachstr. 43. Part.

Ein 1a. hell. Herr findet

sch. möbl. Zim. m. guter Penl. Ndh. Dohmerer Straße 68. 3. Mitte.

Möbl. Zimmer 1. Zentr.

mit elektr. Licht, an ruh. Herrn, pro Woche 7.50, zu verm. Eilenbogen-gasse 2. 3. r.

Möbl. Zimmer zu verm.

Strichgaden 18. 1.

Witten und Häuser

Beflagnahmefrei.

Schöne kleine Villa,

bestehend aus 4 Zim., Badest., 1 Mansarde, Küche u. Keller, alles neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Preis monatl. 160 Mk.; evtl. mit Garage. Dabeiligt in Villa. Hochpart., große 5-Zim.-Wohn. mit Küche

mit Küche

große Speisekammer u. Spülküche, 2 Bedienten-Zimmer, Zentralheiz., warm. Wasser, Bad, sofort zu verm. Preis 350 Mk. monatl. Off. u. 2. 986 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Rikolast. 11. 2. sind 2 bis 3 schöne möbl. od. teilw. möbl. 3. m. ar. Veranda u. Kücheneinrichtung zu verm. Anzul. von 1-4.

Eleg. möblierte beflag-

nahmefreie Hochpartee-Etage, Sonnenl., nord. Veranda, 4 Zim., Küche, Bad usw. zu vermieten. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Pd

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 52, Erdg., ar. aut möbl. Zim. u. v. m. Dohmer, 6. 1. möbl. große Manl., volle Pension, 1 u. 2 Betten, à 70 Mk.

Blücherstr. 14. 2. L. schön

möbl. Zim. 1. 2. 29 u. v. Conlinstr. 3. 1. aut möbl. Zimmer sofort zu verm. Friedrichstraße 44. 3. Hs., ar. aut möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, Kochgelegenheit, sofort zu verm. Verstr. 4. 2. Zentrum, schön möbl. Zim. billig.

Reinlstr. 88. 1. gr. schön

möbl. Zimmer frei. Tannenstr. 18. 3. Hs. m. Zim. für 1a Mädchen. 1. 1. m. m. Bahnhofstr. 1. 1. m. m. Alexanderstr. 5. 1. Gut möbl. Zimmer, Kalt., Bad, zu verm. An der Kintstraße 7. 3.

Möbl. Zimmer zu verm.

Reichstraße 43. Part.

Ein gut möbl. Zimmer

mit Bad u. Hlth. Wasser in aut. Kurlage zu verm. Dambachstr. 43. Part.

Ein 1a. hell. Herr findet

Haus - Villa

ungefähr 10-12 Zimmer, große Wirtschafts-
räume, neuzeitlich eingerichtet, in der Nähe
des Kurhauses zu mieten, evtl. zu kaufen gel.
Offerten an

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz
Telephon 28550.

Für Auto-Droschenbesitzer und
-Schlosser passend.

Haus in zentraler Lage, mit gr. Torfahrt,
Hof, Doppelgarage mit Lagerraum,
eigene Tankanlage für 3000 l. Preis: 28000 Mk.
bei zu vereinbarenden Anzahlung verkauft

„Merwa“

Wilhelmstraße 20. Telephon 28503.

7% Zinsen erhalten Sie
aus Ihrem Eigenkapital durch Erwerb eines
guten Etagen- u. Wohnhauses
3x7 Zimmer usw., Nähe Kaiser-Friedr.-Ring.

Verkauft durch

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Bäckerei

zu verkaufen. Offerten u.
S. 987 an den Tagbl.-Verl.

Schäferhund

zu verkaufen. 3 J. alt,
frei und wachsam, mit
Stammbuch, geeignet für
Herrschaft mit Villa. Zu
sehen von 1 bis 24 Uhr.
Adr. im Tagbl.-Verl. Pp.

Delgemälde (Stillleben)

im Auftr. billig zu verl.
Eckernförderstraße 5, D. 21.

G. u. D. Dam. - Perlmantel

wenig getragen, preis-
wert zu verkaufen. Adr.
im Tagbl.-Verl. Pp.

2 Schide Damenmasken

billig zu verkaufen. Delen-
straße 8, 1. l. l. l.

Eleg. Tanz- u. Pierrette

(Seide) zu verkaufen od.
verleihen, nur nachmitt.
Nichter, Sabitzerstraße 10, 1.

Maskenkostüm (Seide)

1. Solen, zu verkaufen
Rüdesheimer Str. 17, 3.

Verkauf Maskenkostüm

(Gr. 42) u. Bauffeld (44)
billig zu verkaufen. Kaiser-
Friedrich-Ring 47, 3. l. l.

2 eleg. Maskenkostüm

fast neu,
billig zu verkaufen. Quisen-
straße 49, 3. rechts.

Schwarz- u. Braun-Anzug

schöne Figur, Smoking-
Anzug, sehr gut erhalten,
billig zu verkaufen. Point
Rellstr. 55, 2.

Tabellat, Cuiawan mit

Weste billig zu verkaufen.
Schwarz.

Marzstr. 12, D. 1, St.

Smoking

ganz auf Seide, mit Hose
u. Cut, Größe 46/48, zu
verkaufen. Rüdesheimer
Straße 4, Part.

Kinder-Mantel

und Auto-Mantel
zu verl. Dantenstr. 12, 3.

Eleg. Herrenkleid

goldbr. Chen., Größe 37,
wenig getragen, f. 16 Mk.
zu verl. Dantenstr. 45, 1. l.

1 mal getr. Schmuckstück

mit angeleg. perlmutternen
Schlitzstein (37) billig
zu verl. Rittstr. 25, 3.

1 R. hohe Schattenschirm

(Arb. St.) u. R. Klappst.
zu verl. Blücherstr. 3, 3. l.

Guterh. Schlafzimmer

mit 1 Bett, einf. Küchen-
schrank umsatzbar, bill.
zu verkaufen. Anzuleben
ab 4 Uhr, bei Casch,
Eckmiller Str. 19b, 1. St.

2 weiße eiserne Bettst.

mit Sprunghaken
billig zu verkaufen. Adr.
im Tagbl.-Verl. Pp.

Ganz schöner eigener

Diplom-Schreibstisch,
ganz vorzügliche Arbeit,
für nur 90 Mk. zu verl.
Dantenstr. 17, Part. 1.

Schreibmaschine 60 Mk.

u. Bismarck 4, D. 20.

Eine fast neue

Stinger-Maschine
(Mundpul) billig zu ver-
kauf. Wegmannstr. 14, 1.
bei Klein.

1 Paar St. kompl.

1 P. Schlitzschuhe, bern.
St. 23, zu verl. Adr.
Dreiwedderstraße 6, 1.

Guterh. Maschinen

zu verkaufen

Radio-Apparat preisw.

abzug. Taunusstr. 16, 3.

2 Herren-Jahresräder

1 ein. Bestteile, weis.
1 gepolsterte Vertüre,
verschiedene Abschlüsse,
3 einzelne Türen,
verschiedene Kolladen,
all. sehr bill. Jahrsr. 22, 4

1 anterb. Zweifachver-

schlitten mit Schellen-
schlössen zu verkaufen bei
Haberstod, Dohheim.

Anzuleben in Wiesbaden.

Roonstr. 7.

Leinb. Modellschlitten

kleiner,
Zweifachver, fast neu, billig
abzugeben. Rab. Scherstein,
Rudwigstr. 2, 2.

Gasherd

4 Pöcher, Badofen, Teller-
wärmer für 25 Mk. ab-
zugeben, Samstag 8-8 Uhr
Rerofal 45, Part.

Dändler-Verkäufe

Geat. Mantel

u. andere Pelzmantel u.
Jaden im Auftr. billig
zu verkaufen. Große Bur-
str. 7, Laden.

Wer will u. Geld zur

Maskenzeit verb.? Große
lange K'leid. Schals mit
langen Franen. Jede
Dame faust, nur 350 Mk.
Fabrik-Niederlage Alte
Kolonnade 31, Postleite.

Beamtin u. Bekanng.

Kredit! Elegante Tanz- u.
Smoking-Anzüge 20 Mk.
Anzahl. Hochwert. Dam.-
Fell-Büschmantel 10 Mk.
Neuzeitl. K. Miete, daher
so bill. Alte Kolonnade 31
(Postleite).

Schlafzimmer

1. und 2. Bett, mit 2 u.
3 St. Spiegelarmen, in
Eich. Rump. Mahagoni,
Bürst. Kirsch. Elend,
weis u. releda Schleifl.,

moderne Speise-

u. Herrenzimmer

in Eich u. Nussbaum, in
versch. Gr., mit u. ohne
Büffetten, Gr. Arbeit
u. Modelle, Koll., Kapo-
longues, Klub- und and.
Güter, Möbel, Betten,
Schränke, Schreibtische,
Lische, Stühle u. Möbel
jeber Art, Büromöbel u.
Einrichtungen. Kassen-
schänke usw. Teppiche,
Kellern, Gemälde, Bronz-
Gegenstände in un-
erreichter Auswahl hand-
el. billigen Preisen.
Größtenteils im Auftr. aus
Privatbesitz.

Gelegenheitskäufe und

Kommissionen

Klapper

7 Große Burgstraße 7

Tel. 28027.

Brachvolles Speisezimmer

voll Eich, Stühle, modern, mit rundem Büffetauf-
satz, innen 2 Silberkasten, Türen innen Mahagoni,
Mitteltür nussb., pol., große Kredenz, schöner Aus-
zugstisch und schwere Rindereinfälle, zum Spott-
preis von 475 Mark, evtl. mit Standuhr (Rund-
kopf) zu verl. Das Zimmer ist garantiert mit prima
Evertplatten gearbeitet. Wiesbaden, Adelheid-
straße 21, 1. Telephon 28745.

Brachv. wenig geb. mod. nussb.-pol. Schlafzimmer
mit Spiegelschrank, echtem weikem Marmor, kompl.,
mit Patentrahmen, für nur 450 Mark sofort zu verl.
Westendstraße 32, Partierre rechts.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,
1a Schreinerarbeit, weit
unter Preis zu verl.
Karl Reichert,
Möbelschreiner,
Frankenstr. 9.

Moderne naturl. Küche
(aut erhalten, 120 Mk.,
1- u. 2t. Kleiderst. 25
25-35 Mk. zu verkaufen
Helmundstr. 17, Part. 1.

2 Stüd

4 PS Opel
(2-Sitzer),
ein 3/4 Lo.

Kanomag-Lieferwagen
eine 16/35 PS
Opel-Limousine

(zum Umbau als Liefer-
wagen geeignet).

ein 10/28 PS
Opel-Lieferwagen

ca. 600 kg Tragfähigkeit,
sehr preiswert zu ver-
kaufen. Alle Fahrzeuge
sind kompl. bereit, jahre-
lang und mit elektr.
Licht, Starter usw. aus-
gestattet.

Opel-Automobile,
Verkauf u. Mitten-Gesell.
Rheinstraße 59,
Tel. 22520.

Kaufgejuche

Lebensmittel-Geschäft
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis erb.
u. S. 985 an Tagbl.-Verl.

Alter Schmuck
alte Tafeln, alte Porzel-
lan- und Goldgegenstände,
alte Silbergegenstände, alte
Stückeren u. Stoffe, alte
Städteansichten, Bücher
und Kupferstiche. Wieder-
meiermöbel faust i. Auftr.

Karl Secker,
24 Taunusstraße 24,
Telephon 23046.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Beize, Dackbett, Wäsche u.
faust zu höchsten Preisen

Stummer
Plegasse 19, 2. Tel. 23331.
Sofortige Barzahlung.

Kaufe

gegen sofortige Kasse und
allerhöchste Preise Herr-
u. Damen-Kleider, Schuhe
und Alt-Kleider-Effekten
aller Art.

3. Schlotz,
Helmundstr. 46, T. 22761

Französische Bücher
zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 980
an den Tagbl.-Verl.

Kompl. eingerichtete
Wohnungen
oder Villen, eine herrlich
Einrichtungen u. Möbel-
stücke, antike Möbel, alte
Holländer und Gemälde
bel. neuer Meister, gute
Küche u. gegenstände gegen
Kasse u. guten Preis lo-
zu kaufen gesucht. Off. u.
A. 992 an den Tagbl.-Verl.

Pension

oder Fremdenheim, in guter Lage, zu kaufen oder
zu pachten gesucht. Angebote erbitten unter A. 105
an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen

gesucht:

Guterhaltener besserer

Flügel

sowie ein

Klavier
(zu Übungszwecken).
Barzahlung.

Offerten erb. unt. A. 987
an den Tagbl.-Verlag.

2 bis 3 Schlafzimmer

von Privat gegen Kasse

sofort gesucht. Händler

verb. Off. unter S. 971
an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer,

Büro- und Pensionsmöbel

Teppich und Läufer

zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 987 an den Tagbl.-Verl.

Zwei gleiche

Betten

mit od. ohne Matratzen,
Ausziehstisch

und

2 gleiche Nachttische

a. laubendem Hause gegen

Kasse zu kaufen gesucht.

Offerten unter T. 982 an
den Tagbl.-Verlag.

Holz-Kinderbett

zu kaufen gesucht. Geh.

Vermittlung S. 9.

Rahmbaum-Spiegelschrank

(1. od. 2t. Tür.) zu kaufen

gesucht. Off. m. Preis u.
M. 986 an Tagbl.-Verl.

Flaschen

An und erkau

E. lein

Westen. rabe 12, 3

Fernruf 25173

Niederlage der Glaswerke

Ruhr 11

Geschaftl. Empfehlungen

Beirat-Mittagstisch

reichlich und gut

Panngasse 10, 2. Stod.

Eltransporte

jed. Art. Stadt u. außer-

halb-Imm. Möbeltransp.

bel. bill. Stähler, Keller-

straße 14, Telephon 28515.

Billige Autofahrten

mit eleg. 851. Limousine.

7-Ether führt aus

Telephon 20212.

1. Rel. 1. Kreisen.

Schneiderin

empf. sich im Anf. u. Ab-

end. v. Damengard und

Masken im Hause; ist

auch im Stoffmalen be-

wandert. Off. ten unter

M. 983 an den Tagbl.-Verl.

Massage-Salon

allererzten Ranges

Webera, 3. P. 1. Alenta.

geprüf. Personal

Unterricht!

Lehr. erteilt Nachh. zu

mäh. Gr. Röh Friedrich-

straße 45, 2. Spreidit.

Mittw. 11-12 Uhr und

Samsag 12-1 Uhr

Kes. Engl., Span., vrich.

War 7 J. in Paris, 3 J.

in Enal, 8 J. in Span.

Sid. 1911 Keimern-Lehrerin

Saalstraße 24/25, 1. l. l.

Nachhilfe in Geometrie

für Quartaner

gesucht. Offerten unter

A. 983 an den Tagbl.-Verl.

Wiederbeginn des

Gesang-Unterrichts

Frau J. Pagenstecher v. Hurter

vollständige Ausbildung

für Oper und Konzert.

Neuanmeldungen:

Adolfsallee 10, P.

Verloren - Gefunden

Kemer Kriegsbeschädigter

verlor 70 Mk. nebst einem

Sparschweinbuch der Kass.

Landesbank. Da der Be-

trag ersetzt werden muß,

wird der ehrliche Finder

gebeten, das Geld nebst

Buch geg. Belohnung ab-

zugeben bei Silbereisen,

Dohheimer Str. 20, M. 3.

Verloren

Mittwoch abd. Nähe l. l.

hint. Kurgarteneingana

Lopas-Tropenanhänger

Abzug gegen gute Bel.

Blücherstraße 34, 3. M.

Geldene Nadel

mit drei Perlen am 5.

verloren. Wiederbringer

erhält Belohn. Kapellen-

straße 14, Part.

500 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir meine
am Neujahrstag abhanden gekommene

Brillantnadel

wiederbringt oder Angaben über den

Verbleib derselben machen kann.

Strengste Diskretion zugesichert.



Die Gelegenheit ist günstig, die beliebte
Daub-Kleidung
 zu unerhört billigen Preisen kaufen zu können

Damen-Sohlen 1.80—2.40
 Damen-Fied 0.90—1.20
 Herren-Sohlen 2.80—3.40
 Herren-Fied 1.20—1.50
 Für Kinder je nach Größe.
 Prima Kernleder Garantie für gute Arbeit

Schuhmacherei Monzer
 Platter Straße 42

Karneval-Artikel
 für Vereine, Wirte
 Mützen von 3 Pfg. an
Spielwarenhäuser Koenen
 Taunusstraße 6.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
 in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glückli, Wilhelmstr. 56;
 in Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May Kapuzinerstr. 5;
 in Bad Schwalbach: Georg Bestler, Brunnenstraße 51; F86
 in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Ludwigstr. 4.

Sansa-Hotel
 und
Restaurant
 Ecke Rhein- u. Nikolastr. Ecke Rhein- u. Nikolastr.
 Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Januar 1929:
Rheinische Kappen-Abende
 mit
Victor von Schend.
 Konzert der Hauskapelle W. Schick mit den neuesten
 Karnevals-Schlagern.

Pump-Café
 Wilhelmsstraße 36
 Konzerte Capellen (8 Personen)
 Die ganze Nacht geöffnet

FASCHINGS-DRUCKSACHEN
 IN
 ORIGINELLER
 AUFMACHUNG
**L. SCHELLENBERG'SCHE
 HOFBUCHDRUCKEREI**
 WIESBADENER TAGBLATT

**Freitag, Samstag
 und Montag
 sind die letzten Tage**

Carl Daub Durchgehend geöffnet:
HERREN-BEKLIEDUNG
JETZT KIRCHGASSE 27



Taunus-Hotel

Rheinstraße Ecke Wilhelmstraße

Morgen Samstag, den 19. Januar 1929
 in sämtl. festlich dekorierten Sälen des Hotels

**Großes Faschingsfreiben
 und Tanz**

nebst besonderen Darbietungen erstklassiger Künstler.
 Zwei Stimmungskapellen. Kein Kostümzwang

Für
Kappenabende

etc. etc.
 erhalten

Wirte u. Vereine

Vorzugspreise
 auf alle Artikel für den

Karneval

LENDEMANN & CO. AG
 WIESBADEN KIRCHGASSE 45. ECKE MAURITIUSPLATZ

K114

Kalte und nasse Füße?
 vermeiden Sie durch Einlege-Sohlen.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.



So
 bellat
Supinator

die Ferse ein und verhindert ein
 seitliches Umknicken des Fußes.
 Supinator, die elastische Schuheinlage, hat
 Hunderttausenden geholfen und wird auch
 Ihnen helfen. — Kostenlose, unverbindliche
 Fußspiegelung und Auskunft über die
 Ursache Ihrer Fußbeschwerden.

Th. Müller
 Ellenbogengasse 10.
 Das Haus der bequemen Schuhe.

**Empfehle als ganz
 besonders preiswert**

Kalbsteisch per Pfd. 1.10—1.20
 Ochsensteisch aus der Keule per Pfd. 1.00
 R. Roastbeef im Ausschnitt
 ohne Knochen per Pfd. 1.80

Metzgerei Karl Baum
 Schulgasse 2 Telefon 24766

Belzirma — Kürschnerei verkauft
Damen-Belzmäntel und -Pelze
 bei bequemer Teilzahlung. Es wird möglichst
 gebeten, genau Größe u. Art des gewünschten
 Gegenstandes anzugeben, damit Auswah-
 lung vorgelegt werden kann. Offerten u.
 K. 110 an den Tagbl.-Verlag.

161

JULCO
 1000fach
 bewährte und beste
Haarfarbe
 1/2 Fl. 2.60 1/1 Fl. 4.80
 Jede Nuance zu haben.
 Schützenhof - Apotheke
 Langgasse 11.
 Schloß-Drogerie Siebert
 Marktstraße 9.
 Drogerie Machenhelm
 Bismarckring 1
 Drog. Krah, Wellritzstr. 27.
 Merkur-Drogerie
 Friedrichstr. 9 F31



Frisch gesch. Waldhasen per Pfd. 1.40
 Hasenbraten per Pfd. 1.80
 Hasenkeulen per Pfd. 1.80
 Hasenrücken per Pfd. 1.90
 Hasenpfeffer per Pfd. 0.90

Alles andere Wild und Geflügel in bekannter Qualität empfiehlt

Joh. Geyer

De Laspéstraße 6 — Telefon 27047



Schluß

des Inventur-Ausverkaufs
Dienstag, den 22. Januar

Wie sonst nur fast ein Monat!

FRANK & MARX

Restaurant „Zum Römertor“

Hirschgraben 17.

Samstag, den 19. Januar:

Großes Schlachtfest

Freitag Wellfleisch u. Bratwurst
Es ladet freundlichst ein
Jakob Nicolai.



„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 69.

Morgen Samstag:



Metzel-Suppe

Es ladet freundlichst ein
Michael Bodensteiner.

Rest. „Frankfurter Hof“

Wiesbaden-Dogheim, Rheinstraße 45.

Samstag



Mekelsuppe

wogu freundlichst einladet
Gg. Ebert und Frau.

Hotel-Restaurant Landsberg

Häfnergasse 4/6.

Morgen Samstag:

Groß. Schlachtfest

Heute abend:

Schweinepfeffer mit Klößen
Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut



Samstag zum Kurhaus-Maschinenbau verlängerte Polizeistunde. Warmes Essen bis 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Schaaf.

Frankfurter Hof

Webergasse 37, a. d. Langgasse — Inhaber: Wilhelm Schaus

Morgen Samstag:

Grosses Schlachtfest

Ab 8 Uhr: KONZERT

Schlacht-
spezialitäten
ab 5 Uhr:

Schlachtplatten nach Frankfurter Hof 1.80
Bratwurst mit Kraut und Püree . . . 0.90
Fr. Hausmacher Blut- und Leberwurst 0.60
Schweinelenchen nach Hausfrauenart 1.80
Wellfleisch mit Kraut und Püree . . . 0.90
Schweinepfeffer mit Kartoffelklößen . . 1.40
Schweinekotelett m. gemischt. Salat . . 1.50
Schweineschnitzel garniert 1.60

Samstag verlängerte Polizeistunde
Speisen sowie Kaffee während der ganzen Nacht

Wirtschafts-Übernahme

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir morgen Samstag nachmittag das altbekannte Restaurant „Kronenhalle“ unter dem Namen



Schlegel-Stube

Kirchgasse 50



neuhergerichtet, eröffnen. Wir werden bestrebt sein, den uns besuchenden Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

Zum Ausschank kommt das berühmte

Bochumer Schlegelbräu

Wir bitten höflich um zahlreichen Besuch.

WIESBADEN, 18. Januar. 1929.

Willy Reintgen und Frau.

Zum leckere Müffelfche

Wellrichstraße 29

Samstag, den 19. Januar:



Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung
wogu freundlichst einladet
Familie R. Michel.

Freitag abend: Schweinepfeffer, Wellfleisch, Bratwurst.

Stadt Weißenburg

Dogheimer Straße 30.

Freitag und Samstag:



Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein
Heiß Breiter.

Wirtschaft „Zum stumpfen Hobel“

Ede Albrechtstraße und Moritzstraße

Morgen Samstag



Schlachtfest

Heute abend Wellfleisch u. Bratwurst
mit Kraut

Es ladet freundlichst ein

Thomas Wagemann

Zum Zauberking

Bahnhofstraße 5 — Bahnhofstraße 5

Größte Auswahl in

Zauber-, Jux- und Karnevals-Scherze.

Keine Grippe! „Lematur“ Keine Erkältung!
Wassersicher
macht das Leder dauernd wasserdicht
Dose zu 65 Pf.

das ganze Jahr keine nass. kalt. Füße mehr.
Reinmann, Neugasse 3, Göttert, Wellrichstr. 27, Krebs,
Michelsberg 18, Perfekta, Bleichstr. 38, Rohstoffverein,
Webergasse 44, H. Volk & Co., Kl. Burgstr. 5, Zimmer,
Hellmundstr. 38, Jagdgesch. Bartels, Bahnhofstr. 10,
Seelig, Gr. Burgstr. 8, Sportgesch. Gerich, Friedrich-
straße 45, Heus, Luisenstraße 45.

Nur noch kurze Zeit

Total- Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Spottbillige, wirklich erstklassige

Strahlen- und Gesellschaftsschuhe

Alle Preise zwecks rascher Räumung
nochmals bedeutend herabgesetzt!

Wilhelmstr. 40

Emil Benedikt

Wilhelmstr. 40

MASKEN

und alle
anderen6 Postkarten
von 2.90 anAn den Ballabenden
bis 10 Uhr geöffnet.Voranmeldung
erwünscht

Aufnahmen billigst.

SAMSON & Co. Kirchgasse

Telephon 6986 44, Part.
gegenüber den
Warenhäusern

M.-G.-U. „Sännerunde“ Wiesbaden

Voranzeige.

Unser diesjähriger beliebter

Maskenball

findet am **Sonntag, d. 27. Januar d. J.**,
abends 8¹¹ Uhr im großen Saale des Kathol.
Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 24 statt.
In Jazz. Große Ueberraschungen.
Eintritt: Vorverkauf Maske wie Nichtmaske
Mk. 1.50, an der Kasse 2 Mk.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

Café-Restaurant „Orest“

Morgen Samstag:

Großer Kappenabend

unter Mitwirkung erster Karnevalisten.

Nach dem Kurhausmaskenball Treffpunkt Café Orest.

Voranzeige!

Dienstag, den 22. Januar: Hausmaskenball.

Café Bosson

Kirchgasse

Samstag nacht geöffnet!

Freitag, Samstag, Sonntag:

Lustiger

Kappen-Abend

in der

Alteutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

→ Verlängerte Polizeistunde. ←

Es ladet Euch ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

Für Maskenbälle

empfehle ich große Auswahl in:

Billigen Blumen

Tüllen

Bändern

L. Wolf

vorm. D. Stein
Webergasse 3

Unter den Buchen

am Chausseehaus.

Samstag:

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet Hugo Werner.

Autofahrgelegenheit ab 20 Uhr Lahnstr.

„Einhornrestaurant“

Dortmunder
Aktien-Pils

Sonntag, den 20. Januar 1929,

abends 8.11 Uhr

im Festsaaledes „Kath. Gesellenhauses“, Dotzheimer Str. 24,

anlässlich des 20jährigen Bestehens

der Wiesbadener

Carneval-Gesellschaft 08

Großer



Jubiläums- Maskenball



Vorverkauf 1.50 Mk.

Abendkasse 2 Mk.

In Jazzkapalle.

Hierzu ladet Freunde und Gönner sowie Mitglieder herzlichst ein

Das Komitee.

NB. Nachm. ab 4 Uhr: Großes Kinder-Maskentreiben.

KLISCHEE- ABGÜSSE

VERNICKELTE

FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Hotel-Rest. „Deutsches Haus“

Körnerstraße 7

Telephon 27090

Samstag, 19. Januar 1929

Lumpen-Abend

Anfang 8.11 Uhr. Verlängerte Polizeistunde

Bayrische Bierquelle

Yorkstr. 33. Ecke Nettelbeckstr.

Samstag, den 19. Januar:

2. gr. Kappensitzung

unter Mitwirkung der P.-G. „Die

lust'ge Kanne“ Anfang 8.11 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Otto Schürg u. Frau.

Restaurant „Gneiffenau“

Reifenstraße 30.

Telephon 22534.

Samstag, den 19. u. Sonntag, den 20. d. M.:

Gr. Kappen-Abende

unter Mitwirkung von bekannten Karnevalisten und
Humoristen, besonders der beliebten Wit u. Pat-Komiker.

Stimmung! Humor!

Es laden freundlichst ein Familie Paul Gerlach.

UFA-PALAST

bringt die richtigen Filme zur rechten Zeit.

Ab heute Freitag: 2 deutsche Schlager:

I. Das große Richard Eichberg-Lustspiel

II. Gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung im „Universum“
am Lehniner Platz:

ein heiterer Film
voll Lebens- u. Lie-
bestreude, voll Mummens-
schanz und sonstigen Toll-
heiten mit

Dina Gralla, Werner Fuetterer
Max Hansen, Albert Pauly,
Valerie Boothby, Juh Falkenstein u. a.



ein neuer Ufa-Film.

BADEN BADEN

Dazu Kulturfilm und Ufa-Woche Nr. 4.

Beginn Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Alexander von Egressy
dirigiert.

park

-Kabarett: Täglich ab 9 Uhr abends das auserwählte Januar-Programm. Georg Bernhardt
konferiert. Tanz- u. Begleitkapelle Eillis Duells Dancing-Band mit Egon Haseke am Flügel.

-Diele: Täglich ab 9 Uhr abends: **Tanz.**

-Bar: Barbetrieb mit Stimmungskapelle **Reichardt-Kastl.**

-Cafe: Täglich Künstler-Konzerte. Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag abend **Gesellschaftstanz.**
Samstag und Sonntag mit **Kabarett-Einlagen.**

Konsumation von 60 an, auch abends. • Täglich von 5-7 Uhr nachm. Tanz-Tee.

Morgen
Samstag:
Nach dem

Kurhausmaskenball Treffpunkt Café Maldaner Marktstr. 34

Telephon 26684

Schallplatten - Konzert

Dienstag, den 22. Januar, abends
8 Uhr im Casinosaal, Friedrichstr. 22

Eintritt 10 Pfg. Eintritt 10 Pfg.

Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten gestattet, die in unserem Geschäft Langgasse 1 erhältlich sind.

Musikwerke Spiegel & Sohn G. m. b. H.
Langgasse 1.

162

M.-G.-V. Friede

Morgen Samstag
abends 8-11 Uhr, im Kathol.
Gesellenhaus Dotzh. Str. 24

Großer

Maskenball

2 Kapellen 2 Kapellen
Eintritt 2 Mark. Der Vorstand.

Morgen Samstag und Sonntag

Musikalische Unterhaltung

Weinstube Bender Gerichts-
straße 5

Aschaffburger Aktien-Bier. Warme Küche.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901

Tagesgespräch:
Die große Stimmungs-

Revue: Lachendes Leben

in 40 fabelhaften Bildern

u. a.: Eine Nacht in Venedig, Neapol. Tarantella,
Romane u. Jeannette, Blitzverwandlungen usw.

Die Sensation Wiesbadens!

Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen
Zander, Kirchgasse 61. Rapp, Taunusstr. 9,
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 5 Uhr



Die Stimme des Publikums:
Entzückend! — Herrlich!

Die Stimme der Presse:
Ein außerordentliches Kunstwerk!

„Wiesbadener Tagblatt“: „Der Film verdient
uneingeschränktes Lob. Die Regie zeigt bedeutende
künstlerische Qualitäten. Bilder von packender Wucht
und eindringlicher Lebendigkeit. Für das Jubiläums-
Festprogramm des Thalia-Theaters darf die Wahl
(zugleich deutsche Uraufführung) dieses künstlerisch
hochwertigen Films als recht glücklich bezeichnet
werden.“

„N. Wiesb. Ztg.“: „Ein Film der wert ist, als einer
der besten gepriesen zu werden. Gewaltige Aufnahmen
sind geschaffen worden von großen Seeschlachten und
glänzenden Festen und mit feinem Geschmack sind
Bilder hervorgezaubert worden von stillem und fried-
lichem Glück.“

Als Festvorstellung
täglich 4, 6¼, 8¼, Sonntags ab 3 Uhr.

Thalia-Theater

Morgen Faschings-Tanz mit Jazz!
Samstagabend

Nach dem Kurhaus-Ball
und den anderen Bällen

Rendez-vous
im
Residenz-Café

◆◆◆ Luisenstraße 42 ◆◆◆

Für Sonn- und Wochentage empfehle meine

Mittagessen zu 1.80 und 1.20 Mk. Abendessen

Sonntag, den 20. Januar 1929, nachmittags 5 Uhr
im Saalbau „Nassauer Hof“ (R. Jung)
in Wiesbaden-Sonnenberg

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten d. Diakonie-Vereins Wiesbaden-Sonnenberg
unt. güt. Mitwirkung einiger Schüler der Gesangs-
meisterin Frau Direktor Thon-Lesero und
des Mandolinen-Clubs „Lohengrin“
(Wiesb.-Sonnenberg) Am Flügel: Elise Reuter.

Sachsen- und Thüringer-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1892.

Zu der am Sonntag, den 20. Januar, nachmittags
4½ Uhr, im „Seidelberger Hof“ stattfindenden

Jahreshauptversammlung

laden wir die werthen Mitglieder hierdurch höflich ein.
Nach obiger Versammlung (7 Uhr) findet gemüt-
liches Beisammensein statt und sind die Angehörigen
der Mitglieder hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Marquis Paris

Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Haupteingang

Schlaferskopf

Schönster Rundblick
an die Stadt u. den Rhein
Restauration z. jed. Tagesz.
Bahnverbindung
Chausseehaus - Eis-Haus.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 19. Jan.
3. Sinfonie-Konzert.

der Staatskapelle.

Leit.: Josef Koenig.

Solistin: Kammerfängerin

Lothe Lehmann.

Staatsoper Wien.

1. Händel: Konzert D-moll

für 2 obligate Violinen

u. obligates Violoncell.

(Violinen: E. Wegs,

E. Lindner; Violon-

cello: A. Eichhorn.)

Ouvertüre, Allegro, Nr.

Allegro moderato, Fi-

nale.

2. Beethoven: Arie der

Leonore aus „Fidelio“.

R. Strauß: Ständchen.

(Kammerl. L. Lehmann)

3. R. Wagner: Siegfried-

Idyll.

4. Mozart: Sinfonie C-dur

Nr. 35.

Adagio, Allegro spiritoso.

Roco adagio.

Rocuetto.

Prelo.

Baule nach den Liedern.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 19. Jan.

Bei aufgeb. Stammkarten

Liebe, Ziti und

Nachtgespenster.

Komödie in drei Akten

(5 Bildern) v. Labens.

Spielzeit.: B. Herrmann

Teofilo, ein Gemü-

bändler M. Vier

Juanita, seine Frau

Trude, Welle

Christina, seine Mutter

Marga, Rubin

Don Citevan, ein Kanoni-

kus Mar. Andriano

Heet, ein Maler

Kurt Seifrid

Antonio

Juan

Bedro

B. von Deuben

Ein kleiner spanischer Ort

Nach dem 2. Akt (2. Bild)

12 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 19. Jan.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Solon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Duo zu „Domeneus“

von Mozart.

2. Quartett, Walzer v.

Vol. Strauß.

3. Suite L'Arlesienne von

Bizet.

4. Etüde von Ganne.

5. March.

18 Uhr: Kein Konzert.

Ab 20 Uhr

in sämtlichen Räumen:

2. Großer Maskenball.

Karneval, Dekoration 65.70.

ausgef. von d. Wiesb.

Freier Künstlerbund.

5 Tanzkapellen!

In den festl. geschmückten

Schmuckräumen:

Karnevalistisches Leben.

Anzug: Maskenfollie od.

Ballfollie (Herren Frack

oder Smoking mit karne-

vallistischen Abzeichen).

Handlung-Programme

Samstag, 19. Januar.

Frankfurt (Welle 473.6).

6.30 Uhr Morgengymnastik.

Anschließend: Wetterbericht und

Zeitung. 12.45 Uhr Schaf-

stunde (Frankfurt). 13.15 Uhr

Mittagskonzert (Schallplatten).

13.45 Uhr Bericht über die Schne-

verhältnisse. 14.30 Uhr Stunde

der Jugend. Vorträge:

Frankfurter Schüler. 15.15 Uhr

Hausfrauenabend. Vortrag: Was

bedeutet die Hauswirtschaft? Über

Abnehmen? 16.30 Uhr Konzert

des Rundfunkorchesters. (Neue

Tanzmusik) — In der Pause:

Berechnung und andere

Mitteilungen. 18.15 Uhr Refe-

rende. Aus dem Roman „Totter

Königreich“: „Bader“ von

Jean Paul. 18.45 Uhr Spe-

ranzio-Unterhalt. Weltanschauung.

19.45 Uhr Stunde des Frank-

furter Bundes für Volkshilfe.

Vortrag: Sonnenwille in Eng-

land. Die Fahrt um Gärten.

20.15 Uhr Guter Abend. —

Anschließend: Tanzmusik.

Stuttgart (Welle 374.7).

10.30 Uhr Schallplattenkonzert.

12.15 Uhr Schallplattenkonzert.

(Odeon-Platten) 14 Uhr Jugend-

stunde. 15 Uhr Aus Frank-

furt. Nachmittagskonzert. 18.15

Uhr Vortrag: Der Entdecker der

Ed-Vedre. 18.45 Uhr Vortrag:

Des Großhans - Inventar, die

Erfindungen - Bilanz. 19.15 Uhr

Vorlesungen. 20.15 Uhr Schaf-

stunde. Abend. — Anschließend:

Tanzmusik.

Berlin (Welle 473.6). 18.30 Uhr

Vortrag: Die Lieberkühns

Stadtkarte. 19.15 Uhr Vortrag:

Das dienstliche Leben in Ame-

rika. 19.30 Uhr Vorlesungen.

19.45 Uhr Tanzmusik. 19.50 Uhr

Wichtigkeits-Konzert (Schallplatten)

19.15 Uhr Vortrag: Goethe, Faust

in der Musik. 19.30 Uhr Vor-

trag: Die Beziehungen des mo-

dernen Menschen zu Gott.

19.45 Uhr Abendunterhaltung. 20.15

Uhr 20. Geburtstagsfeier. (Aus

dem Leben). — Danach:

Tanzmusik.

Konditorei Wien

Café und Restaurant

Wilhelmstraße 20

Telephon 28210

Große rheinische Stimmungs- u. Kappenabende

Tanz- und Stimmungskapelle Druschel.

Samstag, den 19. Januar, die ganze Nacht geöffnet.



Nur noch 3 Tage!!!

Nützen Sie den für Sie nie wiederkehrenden Vorteil!

Afrana-Schuh

Sursum-Schuh G. m. b. H. Verkaufsstelle Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.

Dienstag, den 22. Januar 1929, soll bei der das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 174 Rmtr. Scheit- und Knüppelholz, als Eichen, Ahorn, Eichen, Kastanien, Buchen, Eichen, Kirsch usw.
 2. 34 Rmtr. Knüppelholz, 220 u. 240 m l. g.
 3. 34 Rmtr. Knüppelholz
 4. 30 Eichenstämme mit auf. 22 Rmtr.
 5. 12 Buchenstämme mit auf. 5 Rmtr.
 6. 25 Ahorn, Birken, Eichen und Kastanien mit auf. 14 Rmtr.
 7. 3 Kiefernstämme mit auf. 168 Rmtr.
 8. 141 Nadelholzstämme als Tannen, Douglas, Lärchen, Kiefer usw. mit auf. 106 Rmtr.
 9. 10 Tannenstämme 1. Klasse.
- Zusammenkunft: Vormittags 11 Uhr vor dem neuen Schützenhaus hinter der Gejanerie. Bei schlechtem Wetter findet die Versteigerung im Restaurant „N. Schützenhaus“ statt.
- Wiesbaden, den 15. Januar 1929. F257

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Freibant!

Am Samstag, 19. Jan. 1929, vorm. 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch, roh zu 30 A. Schweinefleisch, roh zu 60 A. das Bfd. Karten Nr. 1101—1300. Stadt, Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 19. Januar, 16 Uhr, werde ich in Viehhof: 1 Warenschrank, 1 Buchs, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Teppich, 1 Truempiegel, 1 Nähmaschine, 1 Partie Winterhüte, 1 Chaiselongue, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Waschtisch, 1 Anrichte, 1 Kleiderkasten, 1 Desimalwaage, 1 Schreibmaschine, 1 Vervielfältigungsapparat, 4 Ziehapparate für Zelluloidstreifen, 1 Regal, 70 Bücher, 1 Standuhr, ca. 300 m Garnier, 1 Sekretär u. a. m. öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern. — Sammelplatz für Kaufliebhaber 15½ Uhr am Bürgermeisterei.

Beide, Obergerichtsvollzieher, Rüdeshimer Str. 33.

Polizeiverordnung über die Hausmüllabfuhr.

Aufgrund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung der Reichsregierung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 21. April 1920, 3. Mai 1922 und 8. Januar 1923 mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung für den Stadtteil Alt-Wiesbaden: — nicht für die eingemeindeten Vororte — erlassen:

§ 1. Jeder Inhaber einer Wohnung, eines Geschäftsraumes oder sonstiger Räumlichkeiten eines im Bereiche des Kanalkreises gelegenen Hauses ist verpflichtet, den durch die Benutzung der Hausräume entstehenden Hausmüll regelmäßig und ausschließlich durch die städtische Abfuhranstalt fortzuführen zu lassen.

Unter Hausmüll im Sinne dieser Polizeiverordnung sind der beim Reinigen der Wohnungen, Geschäftsräume oder sonstigen Räumlichkeiten sich ergebende Abfall, die Feuerungs- und nichtflüssigen Abfälle, Papier, Blechblech und Scherben zu verstehen.

Als Hausmüll gelten nicht: gewerbliche Abfälle, Bauabfall, Gartenabfälle, Tierkadaver und sonstige ihrer Natur nach nicht als Hausmüll zu bezeichnende Gegenstände.

§ 2. Für das Sammeln und Aufbewahren des Hausmülls sind die von der Stadtverwaltung nach der Ortsatzung vom 15. Oktober 1927 erteilten, laufend unterhaltenen und in ihrem Eigentum verbleibenden Mülltonnen zu verwenden. Die Aufstellung anderer Sammelgefäße ist verboten.

Die städtische Abfuhranstalt bestimmt im Einvernehmen mit der Polizeiverwaltung und unter möglicher Berücksichtigung der Wünsche der Grundstückseigentümer den Platz für die Aufstellung der Mülltonnen. Eine willkürliche Änderung des Aufstellungsplatzes darf nicht vorgenommen werden.

§ 3. Die Mülltonnen dürfen nur die in § 1 Absatz 2 bezeichneten Stoffe enthalten, deren Abfuhr durch die städt. Abfuhr-Anstalt aufgrund der darüber bestehenden Ortsatzung erfolgt. Heiße Asche oder heiße Schlacken, sowie saurehaltige Abfallstoffe, die die Tonnenwände angreifen, dürfen nicht eingefüllt werden, ebenso wenig Gegenstände, die durch ihre Größe das Entleeren der Tonnen erschweren können. Verboten ist ferner, den Tonneninhalt feilzubieten, oder die Tonnen so zu überfüllen, daß die Deckel nicht schließen lassen und das mechanische Entleeren erschwert oder unmöglich wird. Die Tonnendeckel sind nach der Benutzung der Tonnen stets wieder zu schließen.

Auf jedem Hausgrundstück sind so viele Tonnen aufzustellen, daß auch zu Zeiten des größten Müllanstalles eine Überfüllung der Tonnen nicht eintreten kann.

Das Durchsuchen und Durchwühlen der Mülltonnen ist verboten.

§ 4. Die nach § 1 Verpflichteten haben die Mülltonnen mit Sorgfalt zu behandeln.

§ 5. Der Hausmüll wird durch die städtische Abfuhranstalt zu den vom Magistrat bestimmten Zeitpunkten abgeholt. Die Abfuhr erfolgt mindestens einmal in der Woche; für öffentliche Gebäude und größere gewerbliche Betriebe können die Abfuhrzeiten durch den Magistrat anderweitig bestimmt werden. Die vorgeschriebene wöchentliche Abfuhr ist streng durchzuführen, und zwar auch dann, wenn Feiertage in die Woche fallen.

Die nach § 1 Verpflichteten haben dafür zu sorgen, daß die Zugänge zu den Grundstücken zu den Abholzeiten des Mülls den Arbeitern der Müllabfuhr geöffnet sind, so daß das Abtragen der Tonnen ohne Zeitverlust möglich ist.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, soweit nicht aufgrund anderer gesetzlicher Bestimmungen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafen von 1 bis 150 RM., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 7. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 1. November 1928.

Die Polizei-Verwaltung: Froitzheim.



Eine

Sensation!



Ich bringe

Herrn-Anzüge

aus reinwollenen

Original englischen blauen

Kammgarn-Stoffen

in ganz besonders schöner Qualität, auf Kamelhaar gearbeitet, in Schnitt und Paßform mustergültig, zum enorm billigen Preis

von nur

98.- Mk.

Der eigentliche Preis dieser Anzüge ist wesentlich höher.

Dieses Angebot ist

ein schlagender Beweis

daß ich Herren-Anzüge führe, die jeden an Maßarbeit gewöhnten Kunden davon überzeugen werden, daß er in Zukunft an meiner guten Fertig-Kleidung den besten und billigsten Ersatz für Maß findet

Wollen Sie aber diesen Anzug nach Ihren Körpermaßen angefertigt haben, so liefere ich Ihnen denselb. unter Garantie einer einwandfreien Paßform, ohne jegliche Preiserhöhung.

Frau

Wwe.

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, im 1. Stock
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.

F148

Matulatur

zu haben im Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Die am 14. Januar d. J. im Stadtwalde Alt-Wiesbaden, Distrikt „Geisheid“, fällige Holzausschüttung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 21. Februar 1929 bei der städtischen Steuerkasse, Rathaus, Zimmer 16, eingeleitet werden. F257

Wiesbaden, den 17. Januar 1929.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Nass. Bund für ev.-bibl. Christentum und freie Volkskirche.

Samstag, 20. Januar, abends 8½ Uhr,
in Evangel. Vereinshaus, Platter Straße 2:

3. Vortrags-Abend

„Die Propheten“

Redner: Herr Pfarrer Karl Schmidt.

Gäste willkommen.

Eintritt frei!



Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren Sie sicher und bequem mit grossen, luxuriös ausgestatteten Schnelldampfern nach PERAMBUCO-BAHIA RIO de JANEIRO - SANTOS MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum nach Holland. Fahrpreis nach Amsterdam nicht höher als nach Hamburg

MITTELMEER & NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3 Mainz: J. F. Hillebrand G. m. b. H., Reichs-Klarastraße 10 Köln: Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H. Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof

Kirchstraße 19, Foto-Atelier (neben Kaisers Kaffee).
Fot. Portraits, Ball und
Fotografische-Anstalt.
Alle Kostüme vorhanden.
Inb. A. Kurzrod.
• Durchgehend geöffnet •

Künstliche Blumen für Masken

B. v. Santen
Friedrichstraße 47
an der Kirchgasse.

Achtung!



Prima junges
Rindfleisch
von bester Qualität.
Stets frisches Hackfleisch
und alle Sorten Wurst
billig.
Kehler, Dellmundstr. 22.
Neuer Laden.

Unwiderruflich — Ziehung 9. bis 15. Februar Sechste Volkswohl-Lotterie

40 000 Gewinne. — 90% bar.
Hoch-
swinn
auf ein
Doppel-
Hochgew. auf
ein Einzel-
Gewinn.
430 000
150 000
75 000
50 000
25 000

Lose zu 10 M. Doppellose zu 20 M.

Glücksbrille mit 100.000 Sort. 3.-

Glücksbrille mit 100.000 Sort. 10.-

Porto und Gewinnliste 35 Pfennig

Verwand gegen bar und gegen Sach-
durch Glückskollekte

Oppenheimer-Kaulmann

bei 1000 Vertriebsst. gen. Losen
Frankfurt a. M.
Grosse Bockenheimer Straße 1-3
Telephon Hanau 5373
Nachschick, Frankfurt a. M. 46341

Frisch eingetroffen:

la Medizinal Heidelbeerwein per Fl. 1.20 Mk.

ärztlich empfohlen.

Bernhard Metzger, Weingroßhandlung

Seerobenstr. 29
Fernruf 20238

Bleichstr. 17
Fernruf 23344

Freitag, 18. Januar 1929.

Neues aus aller Welt.

Schneestürme und Verkehrsstörungen.

Infolge der starken Schneefälle und des anhaltenden Frostes ist es im ganzen Reich zu mannigfachen Störungen im Bahnverkehr gekommen. Die größte Verzögerung erfuhr der über Salmis-Trelleborg verkehrende Schwedenzug, der mit einer Verspätung von über vier Stunden in Berlin eintraf. Auch der Wiener D-Zug erlitt eine etwa 2½stündige Verspätung. Auf einzelnen Strecken mußten in Folge der Schneeanfammlungen Schneeschleppen eingesetzt werden. Besonders auf der Hamburger Strecke wickelte sich der Verkehr ohne nennenswerte Störungen ab. Im Stadtbahnverkehr von Berlin kam es insbesondere bei den westlichen Zügen zu erheblichen Störungen, die bis eine Stunde dauerten. Die von Stralsund ausgehenden Fahrpläne nach Altfähr kamen durch Eispressung in arge Bedrängnis. Die Überfahrt, die sonst 20 Minuten in Anspruch nimmt, dauerte jetzt zwei oder sogar vier Stunden. Ein Trajekt-Schiff wurde beschädigt, ein anderes mußte wegen zu schwachen Baues ausfallen. Der Postdampfer „Thieslow“ hat von Thieslow aus die Fahrt in vollem Schneckentempo angetreten, um die beiden Inseln Greifswalder Die und Rügen mit Lebensmitteln zu versorgen.

Nachdem ebenso wie im vorigen Jahr der Dampferverkehr zwischen der südlich Westerland gelegenen Nordseeinsel Pellworm und dem Festland infolge Vereisung des Battenmeeres eingestellt werden mußte, hat die deutsche Luftkassette am Donnerstag auf Wunsch des Oberpräsidenten in Kiel und auf Veranlassung der Ministerien zum ersten Mal ein Flugzeug von Hensburg nach Pellworm entsandt, um die Bewohner mit den notwendigen Lebensmitteln und Poststücken zu versorgen. Sofern die Windverhältnisse eine Landung auf der Insel nicht gestatten, werden die Sendungen per Luftschiff abgeworfen. Andernfalls wird die Maschine in Pellworm landen, um für den Transport bestimmte Sendungen in Empfang zu nehmen. Im ganzen sind einstellweise 50 Flüge im Monat vorgesehen.

Seit Donnerstag ist die bisher noch zum größten Teil eisfreie Ostsee vom merkwürdigen Riß in ihrer gesamten Ausdehnung vom Eis blockiert, das eine Breite von 10 Seemeilen einnimmt. In Kolberg und in Stettin liegen mehrere Dampfer fest. Von Schweden und Dänemark anliegende Dampfer können die Eisblockade nicht passieren und müssen die Eiswallen abtreibenden Wind abwarten.

Aus ganz Westböhmen, insbesondere aus der Gegend von Taus, Schüttenhofen und Planitz, treffen Nachrichten über heftige Schneestürme ein, wodurch große Verkehrsschwierigkeiten entstehen. Auch aus Südböhmen, Eisenstein und anderen Teilen des böhmisch-bayerischen Grenzgebietes werden sehr ausgiebige Schneefälle gemeldet. In einigen Stellen entstanden Schneeverwehungen bis zu zwei Meter Höhe. In der Gegend von Taus ist die Lage so kritisch, daß einige Gemeinden fast vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten sind.

Seit Mittwoch schneit es in Südschweden ununterbrochen. In Belgard hat die Schneedecke eine Höhe von mehr als 30 Zentimeter erreicht. In der Provinz verurachte der Schneesturm erhebliche Zugverspätungen. Der Verkehr zwischen Spalato und Agram ist völlig unterbrochen.

In der Gegend von Neufach und Belitz Beckerei liegen die lokalen Züge im Schnee fest.

In Florenz hat es in der vergangenen Nacht stark geschneit, so daß die Stadt und die Umgebung unter einer Schneedecke liegen. Der Verkehr der elektrischen Bahnen konnte erst am späten Vormittag und der Automobilverkehr nach der Umgebung erst am späten Nachmittag aufgenommen werden. Aus Ancona wird gemeldet, daß eine zehn Zentimeter hohe Schneedecke die Stadt und die Umgebung bedeckt. Auch in Rom hat es geschneit. Die Straßen sind von einer leichten Schneedecke überzogen.

Eine 19jährige Mörderin. Aus Krefeld wird gemeldet: In der Mordgeschichte Leppers hat sich das Beweismaterial gegen die Richte der ermordeten Stenotypistin Wilhelmine Leppers, die neunzehnjährige Baderstochter Elise Leppers, so verdichtet, daß die Beschuldigte, die nach wie vor die Tat hartnäckig leugnet, als überführt angesehen werden kann. Im Gegenstoß zu früheren Aussagen wurde von bisherigen Entlastungszeugen bekundet, daß die Beschuldigte mit Blut beschmutzt am Sonntagabend zur Wohnung ihrer Eltern zurückgeführt sei und sich unmittelbar darauf zu Bett gelegt habe. Unter der Wucht dieses und anderen Beweismaterials ist nunmehr auch die Hauptentlastungszeugin, die Mutter der Beschuldigten, zusammengebrochen und hat zugegeben, daß ihre Tochter ausgegangen und blutbeschmutzt zurückgeführt sei.

Neue Undichtigkeit der Duisburger Gasleitung. Am Donnerstagabend trat in der Ferngasleitung in der Nähe des Stadions in Duisburg eine neue Undichtigkeit auf. Es wurde ermittelt, daß das Gas einer Röhre des Rohres ungefähr 50 Meter von den städtischen Baracken entfernt entströmte. Die schadhafte Stelle lag in freiem Gelände und konnte im Laufe der Nacht abgedichtet werden. Gaserfränkungen sind nicht zu verzeichnen. Unter Leitung des Duisburger Polizeipräsidenten fand gestern im Polizeipräsidium eine Besprechung über die Gasunglücksfälle in Duisburg statt. Von Vertretern der Thieslowischen Gas- und Wasserwerke und der Ruhrgas-L.G. wurden die bereits vorgenommenen und noch in Aussicht gestellten Sicherungsmaßnahmen zur Verhütung weiterer Unglücksfälle vorgetragen.

Neue Gasvergiftung in Nevises. In die Wohnung einer dreiköpfigen Familie in Nevises drang Gas ein. Das städtische Gaswerk stellte fest, daß das Gas von einer undicht gewordenen Straßenrohrleitung in den Keller gedrungen war. Es besteht die Hoffnung, daß die Betroffenen von ernststen Folgen verschont bleiben.

Gefährlicher Brand an einem Gasometer in Bottrop. Am Donnerstagnachmittag entstand aus bisher unbekannter Ursache am Gasometer der Zentralkaserne der rheinischen Stahlwerke in Bottrop ein Brand. Durch die Hitze wurden an der Gasometerwand einige Ruten undicht, so daß Gas austrat und in Brand geriet. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, durch Kalthalten der Gasometerwandungen und Auftragen von Chamotte auf die undichten Stellen, das Feuer zu ersticken und die Gefahr zu beseitigen. Die nachrichtshalber alarmierten Feuerwehren der Stadt Bottrop, der Stadt Essen und der Firma Krupp brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Gasometer ist gebrauchsfähig geblieben. Der Schaden ist nicht allzu groß.

Die Grippeerkrankungen in Berlin. Die Grippeerkrankungen in Berlin haben in den letzten Tagen wieder eine Zunahme erfahren. Einige Schulklassen mußten wegen der Grippe geschlossen werden, und zwar kamen in Charlottenburg 3, in Wilmersdorf eine Schulkasse und in Steglitz ein Kindergarten zur Schließung, da ein erheblicher Teil der Kinder wegen Grippe fehlte. In die Krankenhäuser Berlins wurden am 16. Januar 219 Patienten wegen Grippe aufgenommen.

Schneebericht

Der Wetterdienst der Reichshauptstadt Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe	Schneedecke	Sportmöglichkeiten
Taunus					
Al. Feldberg	L. Schneef.	-12	35 (4)	Pulverschnee	St. u. Rod. gut
Waldstein (450)	"	-9	16 (2)	"	"
Grondberg	"	-5	15 (3)	"	"
Rhön					
Waldkuppe (970)	Rebel	-13	22 cm	Hart vereist	St. u. Rod. mäßig
Gerold (492)	bedeckt	-10	15 cm	Pulverschnee	St. u. Rod. gut
Bogelberg					
Waldkuppe (707)	L. Schneef.	-12	30 (12)	"	St. u. Rod. mäßig
Schwarzwald					
Waldstein	"	-14	53 (12)	"	St. u. Rod. gut
Triberg	L. Schneef.	-11	115 (15)	"	St. u. Rod. f. g.
Titisee (867)	Schneef.	-11	50 (9)	"	"
Goldberger Höl	Schneef.	-10	120 (11)	"	"
Hummelshausen	L. Schneef.	-11	88 (8)	"	St. u. Rod. gut
Kallmühl	Schneef.	-10	50 (5)	"	"
Freudenstadt	"	-	42 cm	"	"
Sauerland					
Winterberg	bedeckt	-18	40 (8)	"	"
Harz					
Schneef.	L. Schneef.	-11	55 (8)	"	St. u. Rod. f. g.
Wernberg	"	-12	55 (8)	"	"
Wittenau	"	-9	50 (12)	"	St. u. Rod. mäßig
Thüringerwald					
Waldstein	Rebel	-20	100 (4)	"	St. u. Rod. f. gut
Waldstein a. Hst.	Schneef.	-18	55 (2)	"	St. u. Rod. mäßig
Alpen					
Wandlitz (717)	Rebel	-17	55 (8)	"	St. u. Rod. f. g.
Wandlitz (600)	bedeckt	-12	20 (5)	"	"
Oberammergau	Rebel	-14	48 (12)	"	St. u. Rod. mäßig
Obertauern (811)	L. Schneef.	-12	18 (8)	"	St. u. Rod. f. g.
Teufelsberg	Rebel	-11	-	"	"
Wittenwald	"	-20	30 (4)	"	St. u. Rod. f. gut

Es sind noch weitere Schneefälle zu erwarten, doch tritt in den nächsten Tagen Erwärmung ein, und es besteht die Möglichkeit, daß es auch im Gebirge (südlich des westlichen Deutschlands) zu einem Umschlag kommt.

Abendkleider

Die neuesten Modelle sind eingetroffen

J. Hertz
Banggasse 20

Nachmittagskleider

in den apartesten Ausführungen

Auch Maßanfertigung in eigenen Werkstätten.

K 98



Unglaublich billige Schuhwaren

bringt mein

Inventur-Ausverkauf

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuh, schwarz . . . 4.95
Damen-Halbschuh, f. Weiß . . . 5.90
Damen-Lad-Spangenschuh . . . 6.90
Herren-Halbschuh, schwarz . . . 7.90
Herren-Stiefel, schwarz, extra hart . . 8.50
Herren-Lad.-Schuh, moderne Form . . 9.50

Schuh-Levi, Wiesbaden
Paulbrunnstraße Ecke Schwalbacher Straße.

„Torpedo“

Buchhaltungsmaschinen
Schreibmaschinen
Klein-Schreibmaschinen

bringen Arbeitsvereinfachung ins Büro und daher Gewinn.

Unverbindl. Angebot bereitwilligst durch:

Georg von der Schmitt
Sedanplatz 2, Telefon 23396

Nur noch kurze Zeit!

Umzugs-Ausverkauf

15% — **50%** teilweise noch mehr.

in Herren- und Jünglings-Bekleidung.
Eleg. Gesellschafts- u. Tanz-Anzüge schon von 48.— an.

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit.

Becher,

Wiesbaden, Michelsberg 7, I. Stock.

Durchgehend geöffnet.

Ab 1. Februar Michelsberg 1, Laden.



ganz gewaltig sind die Preise herabgesetzt

Aus der Herren-Abteilung		Nur einige Beispiele:	Aus der Jünglings- und Knaben-Abteilung	
Anzüge	regulärer Preis bis RM 140.— jetzt RM 99.—, 85.—, 72.—, 60.—, 49.—, 39.—, 30.—, 22.—, 17.—	17.-	Anzüge	regulärer Preis bis RM 75.— jetzt RM 49.—, 44.—, 39.—, 34.—, 29.—, 24.—, 19.—, 14.—, 11.—, 8.-
Mäntel	regulärer Preis bis RM 150.— jetzt RM 99.—, 85.—, 72.—, 60.—, 49.—, 39.—, 30.—, 22.—, 17.—	12.-	Mäntel	regulärer Preis bis RM 75.— jetzt RM 49.—, 44.—, 39.—, 34.—, 29.—, 24.—, 19.—, 14.—, 9.—, 6.-
Joppen	regulärer Preis bis RM 53.— jetzt RM 33.—, 26.—, 20.—, 15.—, 11.—	8.-	Joppen	regulärer Preis bis RM 30.— jetzt RM 19.—, 16.—, 13.—, 9.—, 7.—, 5.-
Hosen	regulärer Preis bis RM 38.— jetzt RM 25.—, 21.—, 17.—, 14.—, 11.—, 9.—, 7.—, 5.—, 4.—	3.-	Hosen	regulärer Preis RM 23.— jetzt RM 15.—, 13.—, 11.—, 9.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 1.50

*Nur auf
minutenlang!*

Auch in allen anderen Abteilungen große Preisermäßigungen
Auf alle nicht in Serien eingeteilten oder besonders reduzierten Waren, ausgenommen Berufskleidung **10% Rabatt** die an der Kasse in Abrechnung gebracht werden
Besonders günstige Kaufgelegenheit für extra starke Herren

Spezialhaus
für fertige
Herren-, Jünglings-
u. Knaben-Kleidung

BRUNO Wandt

Kirchgasse 56
Fernsprecher 22093
Durchgehend geöffnet!

2615

Statt Karten.

Richard Sichel
Martha Sichel
geb. Marx
Vermählte

Hanau a. M. Wiesbaden-Sonnenberg

Trauung:

Wiesbaden, Sonntag, 20. Januar, 1.30 Uhr Synagoge
Michelsberg. Hochzeit: Hotel „Kronprinz“.

Statt Karten.

Willi Klaus
Rita Klaus
geb. Erge
Vermählte

Niedernhausen i. T.

Wiesbaden
Ditzheimer Straße 62

Trauung: Sonntag, den 20. Januar, 3½ Uhr Luisenkirche

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Tante und Nichte

Fräulein Ella Bosch

nach kurzer, schwerer Krankheit, im festen Glauben an unseren Herrn, im 29. Jahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Philipp Endlich und Frau
Wiesbaden, Weillstr. 12

J. Bosch und Familie
(Frankfurt), Mainz.

Wiesbaden, den 17. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. Januar, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere langjährige Angestellte und Kollegin

Fräulein Ella Bosch.

Wir verlieren in ihr eine treue Hilfe, die ganz in ihrem Beruf aufging und werden ihr ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahren.

Carl Ernst, Juwelier
und die Angestellten.

Wiesbaden, den 18. Januar 1929.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank aus.

Frau Marie Heuser
Karl Heuser
Fritz Heuser.

Wiesbaden, den 18. Januar 1929
Drudenstraße 6.

Reparaturen

an Fahrrädern, Sprechapparaten, Kinderwagen
sachm. u. billig. Großes Ersatzteilager zu anerkannt
billigen Preisen.

Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
(an der Ecke Weillstraße).

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit. Smser, Sodener-Paraffin,
Dyberitablen, Schmelzer-Pektoral,
Coryphin, Amuco-Eucalyptus-Menthol-
bonbons, Sleopin-Konjekt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Frost- u.
Husten-
Mittel



fl.-med. Dorsch-
Lebertran
Emulsion von 1.50 an

Schlößdrogerie Siebert, Marktstraße 9



Wiesbadener Militärverein.

Unser langjähriges Mitglied

Kamerad Wilhelm Fuckert
ist von uns geschieden

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt. Wir bitten um zahl-
reiche Beteiligung. Der Vorstand. F 236

Heute morgen 5¼ Uhr entschlief sanft
nach kurzem Krankenlager mein lieber
Mann und mein guter Vater

Dirk Oldewelt

In tiefer Trauer:

Ella Oldewelt, geb. Ehrke
Ferdinand Oldewelt
Karstorf b. Teterow Meckl

Schlangenberg, den 16. Januar 1929.

Die Einäscherung findet am Samstag,
den 19. Januar, um 1 Uhr auf dem Süd-
friedhof in Wiesbaden statt.

Statt besonderer Mitteilung.

Danksagung.

Für die beim Heimgange unseres teuren
Entschlafenen uns erwiesene Teilnahme
danken wir herzlichst.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Geschwister Klee.

Wiesbaden, den 18. Januar 1929.



Esch wirdend - Jahreszahl bewährt -
keine Herklopien - keine Magenbeschwerden F149

Pyracoin

Kopfschmerz-Pulver
absolut unschädlich, nervenberuhigend
Wirkung nach einigen Minuten.
12 Stück 7 Mark.

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20
Fernspr. 23065

K28